



BERICHT

über den Stand der Umsetzung der Beschlüsse,
die von den Landtagen von Südtirol, Tirol, Trentino
und dem Vorarlberger Landtag im Beobachterstatus
am 30. März 2011 in Meran verabschiedet wurden

RELAZIONE

sullo stato di attuazione delle deliberazioni adottate
dalle Assemblee legislative della
Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige,
del Land Tirolo e della Provincia autonoma di
Trento nonché del Vorarlberg in veste di osservatore
riunitesi a Merano il 30 Marzo 2011

August/Agosto 2014

Beschluss Nr. 1

betreffend Europäische Makroregion Alpenraum

Am 01. Juli 2011 erklärte die Regierungschefkonferenz der ARGE ALP, deren Mitglieder auch die Autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trentino sowie das Land Tirol sind, in Zell am See in einer Resolution zu einer „Makroregion Alpenraum“ (EUSALP), sich der Verantwortung der regionalen, nationalen und europäischen Ebene für die gemeinsame Gestaltung der territorialen Politik bewusst zu sein. In einer makroregionalen Strategie sehe man keine neue institutionelle Ebene, sondern eine innovative Methode der territorialen Zusammenarbeit auf interregionaler und transnationaler Ebene zur besseren Kohärenz und Abstimmung der politischen Maßnahmen in verschiedenen Bereichen, zu einer rationelleren Verwendung der finanziellen Mittel und die Möglichkeit einer Kooperation im Sinne der Prinzipien der Multi-Level-Governance. Daher sollte der Prozess zur Erstellung einer solchen Strategie zügig vorangetrieben und darauf geachtet werden, dass sich möglichst alle Regionen im gesamten Alpenraum für eine solche Entwicklung engagieren. Dem Freistaat Bayern wurde die Aufgabe anvertraut, die Initiative zu lenken.

Über Einladung der Bayerischen Staatsregierung fand am 08. November 2011 in Brüssel eine Tagung zum Thema „Makroregionale Strategie Alpenraum“ statt, an der eine Vielzahl von Regionen und verschiedene „Alpenorganisationen“ teilnahmen. Die Tagung diente einerseits einer gemeinsamen politischen Willensbildung zur Befürwortung und Unterstützung einer kooperativ zu erarbeitenden makroregionalen Strategie und andererseits einer ersten Besprechung von Eckpunktthemen. Im Ergebnis wurde als Ziel vorgegeben, dass bis zur ARGE ALP – Tagung am 28. / 29. Juni 2012 in Bad Ragaz ein Eckpunktepapier, welches sich an die Staatsregierungen und die Europäische Union richtet, zur Annahme durch die

Deliberazione N. 1

riguardante la macroregione europea dell'arco alpino

La Conferenza dei Capi di Governo di ARGE ALP, di cui fanno parte anche le Province autonome di Bolzano-Alto Adige e Trento e il Land Tirolo, riunitasi a Zell am See l'1 luglio 2011, ha riconosciuto in una risoluzione riguardante la „macroregione dell'arco alpino“ (EUSALP) il ruolo delle istanze regionali, nazionali ed europee nella definizione congiunta delle politiche territoriali. La strategia macroregionale delineata non prevede un ulteriore livello istituzionale, bensì un innovativo metodo di collaborazione territoriale a livello interregionale e transnazionale per migliorare la coerenza e la concertazione delle politiche adottate in vari settori, per un utilizzo più razionale delle risorse finanziarie e per consentire una cooperazione all'insegna della Multi-Level-Governance. Si auspica quindi che il processo di elaborazione di una tale strategia sia portato avanti con sollecitudine, facendo in modo di coinvolgere, per quanto possibile, tutte le regioni dell'intero arco alpino. Lo Stato libero di Baviera è stato incaricato di coordinare l'iniziativa.

In data 8 novembre 2011 si è svolto a Bruxelles, su invito del Governo Bavarese, un convegno sul tema “Strategia macroregionale per l'arco alpino”, al quale hanno partecipato numerose regioni e vari organismi dell'area alpina. Nel corso del convegno è stata formulata la volontà politica comune di promuovere e sostenere una strategia macroregionale che dovrà essere individuata con spirito di cooperazione e si è quindi proceduto ad una prima discussione delle tematiche principali. Secondo quanto prefissato in conclusione dell'incontro, prima della conferenza di ARGE ALP in programma per il 28/29 giugno 2012 a Bad Ragaz, la Comunità di lavoro e le regioni dell'arco alpino dovrebbero essere in grado di sottoporre all'approvazione dei governi

ARGE ALP und die Regionen des Alpenbogens vorgelegt werden möge.

In der Folgekonferenz von Grenoble vom 13. Jänner 2012 wurde einerseits der Wille zur Erarbeitung einer makroregionalen Strategie Alpenraum bestärkt und andererseits auf technischer Ebene Tirol mit der Koordination eines regionsübergreifenden Redaktionsteams zur Erreichung der Vorgabe der Sitzung von Brüssel betraut.

Die erste Sitzung dieses Redaktionsteams fand über Koordination Tirols und Einladung durch Bayern am 10. Februar 2012 in München statt. Dort wurden die wesentlichen Inhalte, Umfang, Aufbau, Struktur und Gliederung des für Bad Ragaz vorzulegenden Eckpunktpapiers festgelegt.

Im Rahmen der Regierungschefkonferenz der ARGE ALP in Bad Ragaz vom 29. Juni 2012 fand eine inhaltliche Positionierung statt. Beiträge der Alpenkonvention („Input Papier“, am 07. September 2012 von der Alpenkonferenz in Poschiavo angenommen) und des EU-Alpenraumprogramms (Endbericht der Expertengruppe des Strategieentwicklungsprojekts, am 31. Mai 2013 veröffentlicht) fanden Berücksichtigung.

Bei der Konferenz der Alpenregionen und Alpenstaaten am 18. Oktober 2013 in Grenoble wurde von den Alpenstaaten und Alpenregionen eine politische Resolution als Grundlage für eine gemeinsame strategische Positionierung des Alpenraums auf EU-Ebene verabschiedet.

Der Europäische Rat vom 19./20. Dezember 2013 hat die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten (und deren Regionen) ersucht, bis Juni 2015 eine EU-Strategie für den Alpenraum auszuarbeiten.

Der Zeitplan für die Fertigstellung der Strategie sieht vor, dass bis Juli 2014 ein Dokument fertig zu stellen war, das im Sommer und Frühherbst 2014 einer

nationalen und der Union Europa ein Dokument enthaltend die Punkte der Initiative.

In der darauffolgenden Konferenz abgehalten in Grenoble am 13. Januar 2012 ist bestätigt worden die Absicht zu erörtern eine Strategie makroregional für den Alpenbogen, durch den Tirol die Koordination des technischen Teams der interregionalen Kommission beauftragt zu sein, die im Voraus in der Zusammenkunft von Brüssel.

Die erste Zusammenkunft dieses Teams redaktionell, koordiniert durch das Land Tirol, hat stattgefunden auf Einladung des Landes Bayern am 10. Februar 2012 in München. Dort sind die wesentlichen Inhalte, Umfang, Aufbau, Struktur und Gliederung des für Bad Ragaz vorzulegenden Eckpunktpapiers festgelegt.

Im Rahmen der Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP in Bad Ragaz am 29. Juni 2012 wurde eine inhaltliche Positionierung durchgeführt. Beiträge der Alpenkonvention („Input Paper“, am 07. September 2012 von der Alpenkonferenz in Poschiavo angenommen) und des EU-Alpenraumprogramms (Endbericht der Expertengruppe des Strategieentwicklungsprojekts, am 31. Mai 2013 veröffentlicht) fanden Berücksichtigung.

Bei der Konferenz der Alpenregionen und Alpenstaaten am 18. Oktober 2013 in Grenoble wurde von den Alpenstaaten und Alpenregionen eine politische Resolution als Grundlage für eine gemeinsame strategische Positionierung des Alpenraums auf EU-Ebene verabschiedet.

Der Europäische Rat vom 19./20. Dezember 2013 hat die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten (und deren Regionen) ersucht, bis Juni 2015 eine EU-Strategie für den Alpenraum auszuarbeiten.

Der Zeitplan für die Fertigstellung der Strategie sieht vor, dass bis Juli 2014 ein Dokument fertig zu stellen war, das im Sommer und Frühherbst 2014 einer

breiten öffentlichen Konsultation unterzogen wird. Daran schließt sich die Ausarbeitung eines Aktionsplans und im Winter bzw. Frühjahr 2015 eine kommissionsinterne Folgenabschätzung an. Ergebnis wird eine Mitteilung der Europäischen Kommission sein, die für Juni 2015 erwartet wird. Nach der Annahme durch den Europäischen Rat im zweiten Halbjahr 2015 kann die operative Umsetzung der Strategie beginnen.

Auf dem Ministertreffen am 10. Februar 2014 zwischen Kommissionsmitglied Johannes Hahn und den Außenministern Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Liechtensteins, Österreichs, der Schweiz und Sloweniens wurden die Konturen der EUSALP diskutiert. Es wurde vereinbart, dass die Regionen bei der Ausarbeitung der Strategie eng eingebunden werden sollten, dass auf vorhandene Strukturen im Alpenraum aufgebaut werden sollte und dass eine enge thematische Prioritätenliste aufgestellt werden sollte, die eine Konzentration der Mittel ermöglicht.

Ein Ausschuss bestehend aus 7 VertreterInnen der Alpenstaaten (Deutschland, Italien, Frankreich, Slowenien, Liechtenstein, Schweiz und Österreich), 7 VertreterInnen der Alpenregionen (derzeit Bayern, Lombardei, Südtirol, Rhône-Alpes, Provence-Alpes-Cote d'Azur, Graubünden und Tirol) erweitert um VertreterInnen der Europäischen Kommission, der Alpenkonvention und des EU-Alpenraumprogramms wurde als operatives Steuerungsgremium (EUSALP-Steuerungsausschuss) eingesetzt.

Der EUSALP-Steuerungsausschuss kam am 20. Februar 2014 in München, am 03./04. April 2014 in Innsbruck, am 07. Mai 2014 in Mailand und am 12./13. Juni 2014 in Chambéry zu Sitzungen zusammen. Die Europäische Kommission stellte bei der Sitzung in Chambéry den ersten Entwurf des EUSALP-Konsultationsdokuments vor.

Die strategischen Prioritäten der EUSALP werden den drei thematischen Pfeilern (1) Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, (2)

dell'estate e dei primi mesi autunnali, cui dovrebbe far seguito l'elaborazione di un piano d'azione e – all'inizio del 2015 – una valutazione complessiva da parte della Commissione. Seguirà una comunicazione da parte della Commissione europea, attesa per il mese di giugno 2015, per passare infine – dopo l'adozione da parte del Consiglio europeo nella seconda metà del 2015 – alla fase di attuazione operativa.

All'incontro tenutosi il 10 febbraio 2014 tra il commissario europeo Johannes Hahn e i ministri degli esteri di Germania, Francia, Italia, Liechtenstein, Austria, Svizzera e Slovenia sono stati discussi i contorni di EUSALP, concordando di coinvolgere strettamente le Regioni nell'elaborazione della strategia, di partire da quanto già esiste a livello strutturale nell'arco alpino e di individuare un ristretto numero di tematiche prioritarie al fine di concentrare le risorse disponibili.

E' stato quindi istituito un apposito Comitato (Comitato direttivo EUSALP) composto da 7 rappresentanti degli Stati alpini (Germania, Italia, Francia, Slovenia, Liechtenstein, Svizzera e Austria), da 7 rappresentanti delle Regioni alpine (attualmente Baviera, Lombardia, Provincia autonoma di Bolzano, Rodano-Alpi, Provenza-Alpi-Costa Azzurra, Cantone dei Grigioni e Tirolo) nonché da rappresentanti della Commissione Europea, della Convenzione delle Alpi e del Programma Spazio Alpino dell'Unione Europea.

Il Comitato direttivo EUSALP si è riunito il 20 febbraio 2014 a Monaco, il 3/4 aprile 2014 a Innsbruck, il 7 maggio 2014 a Milano e il 12/13 giugno 2014 a Chambéry. Nel corso di quest'ultima riunione la Commissione europea ha presentato la prima bozza del documento di consultazione.

Le priorità strategiche dell'EUSALP fanno capo ai seguenti tre pilastri tematici: (1) competitività e innovazione, (2) traffico,

Verkehr und Vernetzung sowie (3) Energie und Naturressourcen zugeordnet. Zur Erarbeitung des EUSALP - Konsultationsdokuments wurden drei Unterarbeitsgruppen eingerichtet, die der inhaltlichen Aufbereitung der in den drei Pfeilern enthaltenen Themen dienen.

•Pfeiler 1: Sicherstellung nachhaltigen Wachstums und Förderung von Vollbeschäftigung, verstärkter akademischer Mobilität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation durch Konsolidierung und Diversifikation wirtschaftlicher Aktivitäten in Hinblick auf eine Stärkung der gegenseitigen Solidarität zwischen Berggebieten und städtischen Gebieten.

•Pfeiler 2: Förderung der Raumentwicklung, mit dem Fokus auf umweltfreundliche Mobilität, Entwicklung von Dienstleistungen, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturpolitik.

•Pfeiler 3: Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung von Energie, natürlicher und kultureller Ressourcen, Umweltschutz und Bewahrung der Biodiversität sowie Erhaltung der Naturräume.

Tirol hat Sitz und Stimme im EUSALP-Steuerungsausschuss, in dem es auch die Funktion der gemeinsamen Vertretung der österreichischen Länder ausübt. Auch Südtirol ist im Steuerungsausschuss vertreten und arbeitete bei der Ausarbeitung der inhaltlichen Grundlagen aktiv mit. Südtirol vertritt neben der Region Lombardei die italienischen Alpenregionen.

Darüber hinaus hat sich Tirol aktiv bei der inhaltlichen Ausgestaltung der EUSALP engagiert, denn Vertreter des Landes waren in den Unterarbeitsgruppen für die Pfeiler 1 und 2 in einer koordinativen Funktion zum jeweiligen Themenbereich für Österreich tätig. Pfeiler 3 wurde von einem Vertreter Kärntens betreut.

Das von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino aktiv verfolgte Thema der zukunftsfähigen Entwicklung des alpinländlichen Raumes konnte in Pfeiler 1

reti, (3) energia e risorse. Per elaborare il documento di consultazione sono stati costituiti tre sottogruppi, ciascuno dei quali ha approfondito i contenuti relativi a uno dei tre pilastri tematici.

•Pilastro 1: Garantire la crescita sostenibile e promuovere piena occupazione, intensificazione della collaborazione accademica, competitività e innovazione tramite il consolidamento e la diversificazione delle attività economiche, puntando a rafforzare la mutua solidarietà fra aree montane e urbane.

•Pilastro 2: Promuovere lo sviluppo del territorio, con particolare riguardo a modelli di mobilità ecocompatibili, sviluppo di servizi, politiche infrastrutturali nel campo dei trasporti e delle comunicazioni.

•Pilastro 3: Promuovere un uso sostenibile dell'energia, delle risorse naturali e culturali, tutela ambientale, conservazione della biodiversità e salvaguardia degli ambienti naturali.

Il Land Tirolo è membro effettivo con diritto di voto in seno al Comitato direttivo EUSALP, nel quale esercita anche la funzione di rappresentante dei Länder austriaci. Anche l'Alto Adige è rappresentato nel comitato direttivo e ha collaborato nell'elaborazione dei contenuti. L'Alto Adige rappresenta, assieme alla regione Lombardia, le regioni alpine italiane.

Inoltre il Land Tirolo ha partecipato attivamente all'elaborazione dei contenuti dell'EUSALP, in particolare assumendo in rappresentanza della parte austriaca il coordinamento dei lavori nei sottogruppi relativi ai pilastri tematici 1 e 2; per il pilastro tematico 3 i lavori sono stati seguiti invece da un rappresentante della Carinzia.

Il tema dello sviluppo sostenibile dell'area alpina, tema che l'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino segue da vicino, è emerso più volte in relazione agli obiettivi strategici

mehrfach verankert werden. Dies gilt auch für das Thema der transnationalen Kooperation alpiner Tourismusakteure. Weitere Themen mit hoher politischer Bedeutung für die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino finden sich in den Pfeilern 2 (Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene) und 3 (Verbesserung des alpinen Risikomanagements).

Der EUSALP-Steuerungsausschuss kam überein, auch Vertreter der Zivilgesellschaft (Umwelt, Wirtschaft, Soziales) bei den thematischen Unterarbeitsgruppen als Beobachter zuzulassen. Dabei wird vorausgesetzt, dass die entsprechenden Verbände sich grenzüberschreitend organisiert oder abgestimmt haben. Interessensbekundungen lagen von CIPRA International, Euromontana und Eurochambres (Dachverband der europäischen Industrie- und Handelskammern), FIANET (Internationaler Dachverband der Seilbahnbetreiber), AEM (Europäische Vereinigung der Mandatsträger aus Berggebieten) und UECC (Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen) vor. Nur die Organisation FIANET wurde als zu sektoriell nicht zugelassen.

Zum Zwecke der Finalisierung des Konsultationsdokuments beschloss der EUSALP-Steuerungsausschuss folgende Vorgangsweise: Die Mitglieder des EUSALP-Steuerungsausschusses konnten bis spätestens 18. Juni 2014 schriftliche Stellungnahmen zum ersten Entwurf des EUSALP-Konsultationsdokuments abgeben. Die Europäische Kommission baute die Stellungnahmen und Ergebnisse der Diskussion in Chambéry ein und legte bis 25. Juni 2014 einen überarbeiteten Entwurf des Konsultationsdokuments vor, der bis 27. Juni 2014 endabgestimmt wurde.

Der EUSALP-Steuerungsausschuss kam überein, die öffentliche Konsultation am 16. Juli 2014 beginnen und am 15.

del pilastro 1. Lo stesso dicasi per il tema della cooperazione transnazionale tra gli attori del settore turistico dell'arco alpino. Ulteriori temi di rilevanza politica per l'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino erano presenti anche nei pilastri 2 (spostamento del traffico dalla strada alla rotaia) e 3 (miglioramento della gestione del rischio nell'area alpina).

Il Comitato direttivo EUSALP ha deciso di ammettere come osservatori nei sottogruppi tematici anche rappresentanti dei vari ambiti della società civile (tutela ambiente, economia, ambito sociale), con la premessa che i rispettivi organismi e associazioni si organizzassero o si concordassero a livello transfrontaliero. Hanno manifestato il proprio interesse CIPRA International, Euromontana e Eurochambres (Associazione delle Camere di commercio e industria europee), FIANET (Federazione internazionale delle associazioni degli esercenti funiviari), AEM (Associazione europea degli eletti della montagna) e UECC (Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen/Unione delle Camere di commercio e industria europee per le politiche dei trasporti). Solo l'organizzazione FIANET non è stata amessa in quanto giudicata troppo settoriale.

Il Comitato direttivo EUSALP ha quindi fissato i vari passaggi per giungere alla stesura definitiva del documento di consultazione: entro il 18 giugno 2014 i membri del Comitato dovevano far pervenire il proprio parere scritto sulla prima bozza del documento, successivamente la Commissione europea ha rielaborato il documento sulla base dei pareri pervenuti e degli spunti emersi nel dibattito di Chambéry e ha presentato il 25 luglio 2014 una seconda bozza, riveduta e corretta, del documento di consultazione approvandola poi definitivamente il 27 giugno 2014.

Il Comitato direttivo EUSALP ha stabilito di aprire la consultazione pubblica il 15 luglio 2014 e di chiuderla il 16 ottobre 2014. La

Oktober 2014 enden zu lassen. Die Europäische Kommission veröffentlicht das Konsultationsdokument auf ihrer Webseite. Um die Konsultation möglichst breit anzulegen, tragen die Alpenstaaten und Alpenregionen darüber hinaus Sorge, das Dokument auch in den jeweiligen Landessprachen auf ihren Webseiten bereitzustellen. Das Land Südtirol hat über das Portal der Landesagentur für Umwelt die Möglichkeit für die Bürger sich an dieser Konsultation beteiligen zu können entsprechend publik gemacht.

Der EUSALP-Steuerungsausschuss nahm das Angebot der Lombardei an, die Webseite der EUSALP zu betreiben. Im Zusammenhang mit einer Neugestaltung des Internetauftritts der Region könnte bis 15. Oktober 2015 kostenfrei eine Sektion für die Strategie eingebaut werden. Der EUSALP-Steuerungsausschuss befürwortete außerdem die Migration der Webseite der EUSALP zum Alpenraumprogramm ab Mitte Oktober 2015 und ersuchte die Alpenstaaten, MitarbeiterInnen für das Redaktionsteam zu benennen.

Am 27. Juni 2014 fand in Trient die Konferenz der Alpenregionen zur EUSALP statt.

Im Rahmen der Open Days in Brüssel findet am 09. Oktober 2014 ein Workshop zum Thema „Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Entwicklung als Kernelemente der EUSALP“ statt.

Die folgenden Aktivitäten sind bis Ende 2014 geplant: Am 20./21. November 2014 wird die Alpenkonferenz eine gemeinsame Erklärung zur EUSALP in Turin verabschieden.

Am 02./03. Dezember 2014 wird die politische Konferenz der EUSALP-Interessensträger, am Ende der Konsultationsphase im Rahmen des EU-Vorsitzes und des Alpenkonventionsvorsitzes Italiens, in Mailand stattfinden.

Im Ausschuss der Regionen (AdR) wurden die folgenden Maßnahmen hinsichtlich EUSALP gesetzt:

Commissione europea pubblicherà il documento di consultazione sul proprio sito internet. Per allargare al massimo la base consultiva i Paesi e le Regioni alpini provvederanno a pubblicare il documento sui propri siti nelle rispettive lingue locali. L'Alto Adige lo ha pubblicato sul portale dell'Agenzia provinciale per l'ambiente, dando così la possibilità ai propri cittadini di partecipare alla consultazione.

Il Comitato direttivo ha accolto l'offerta della Lombardia di gestire il sito internet dell'EUSALP. La Regione Lombardia, infatti, sta rinnovando completamente il proprio sito internet e ciò consentirebbe di inserire gratuitamente una sezione specifica dedicata a EUSALP. Il Comitato direttivo si è detto inoltre favorevole a una migrazione del sito internet dell'EUSALP al Programma spazio alpino a partire da metà ottobre 2015 e ha invitato gli Stati alpini a designare personale per il team di redazione.

Il 27 giugno 2014 si è svolta a Trento la Conferenza delle Regioni alpine sull'EUSALP.

Il 9 ottobre 2014, nell'ambito degli Open Days di Bruxelles, si svolgerà un workshop sul tema "Competitività e sviluppo economico come elementi fondamentali dell'EUSALP".

Ulteriori momenti istituzionali sono previsti entro la fine del 2014. Il primo riguarda la Conferenza delle Alpi, che il 20/21 novembre 2014 adotterà a Torino una dichiarazione comune sull'EUSALP.

Il 2/3 dicembre 2014, invece, terminata la fase di consultazione in concomitanza con la Presidenza di turno italiana dell'Unione europea e della Convenzione delle Alpi, avrà luogo a Milano la conferenza politica dei portatori di interessi dell'EUSALP.

In seno al Comitato delle Regioni (CdR) sono state adottate le seguenti misure in merito all'EUSALP:

Am 24. Juni 2014 wurde im AdR eine interregionale Gruppe „Makroregion Alpen“ eingerichtet. Sie soll die Europäische Kommission und die Alpenstaaten über deren nationale Kontaktstellen bei der Ausarbeitung einer Strategie für die Alpen bis Mitte 2015 unterstützen, die Erarbeitung des Aktionsplans flankieren, durch das Herausstreichen der gemeinsamen Identität des Großraums diesem auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene ein schärferes Profil verleihen und so auf das große Potenzial der Region hinweisen. Bernard Soulage, Vizepräsident des Regionalrates Rhône-Alpes, hat den Vorsitz der Interregionalen Gruppe „Makroregion Alpen“ inne.

Präsident Herwig van Staa bereitet als Berichterstatter eine Initiativstellungnahme des AdR vor.

Folgende Kernbotschaften fließen in die Initiativstellungnahme mit ein: Es ist zu begrüßen, dass der Europäische Rat im Dezember 2013 die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten beauftragt hat, eine EU-Strategie für den Alpenraum zu erstellen. Mit diesem Auftrag erfährt auch die Rolle der Regionen im Prozess der Erarbeitung und Umsetzung der EUSALP eine wesentliche Verstärkung.

Die EUSALP kann nur erfolgreich sein, wenn die Akteure der regionalen und lokalen Ebene mit in die politische Führung dieses Mehrebenenprozesses eingebunden werden und das im Vertrag von Lissabon festgeschriebene Subsidiaritätsprinzip befolgt wird.

Die Governance der Umsetzung der Strategie muss im Sinne des Grundsatzes der Multi-Level-Governance gemäß der Charta des AdR eine mit der nationalen Ebene gleichrangige Einbeziehung der regionalen Ebene gemäß ihren jeweiligen Zuständigkeiten sicherstellen.

Ergänzend zur allgemeinen strategischen Führung auf Ministerebene der beteiligten Staaten sollte die Funktion eines Sonderbeauftragten für die Strategie nach Vorbild der europäischen TEN-T-

Il 24 giugno 2014 è stato costituito in seno al CdR il gruppo interregionale “Macroregione alpina”, con il compito di affiancare la Commissione europea e gli Stati alpini tramite le rispettive rappresentanze nazionali nella definizione di una strategia per le Alpi entro la metà del 2015, accompagnare l’elaborazione del relativo piano d’azione evidenziando l’identità comune della macroregione e affinandone così il profilo a livello regionale, nazionale e europeo e sottolineandone il grande potenziale. Bernard Soulage, vicepresidente del Consiglio della Regione Rodano-Alpi, è l’attuale presidente di turno del Gruppo interregionale “Macroregione alpina”.

Il Presidente Herwig van Staa predisporrà in qualità di relatore un parere d’iniziativa del CdR, nel quale troveranno evidenza in particolare i concetti di seguito elencati: è cosa assai positiva che il Consiglio europeo nel dicembre 2013 abbia incaricato la Commissione europea in collaborazione con gli Stati membri di elaborare una strategia comunitaria per l’arco alpino. Tale mandato rafforza notevolmente anche il ruolo delle Regioni nel processo di elaborazione e attuazione dell’EUSALP.

L’EUSALP potrà avere successo soltanto se gli attori a livello regionale e locale verranno coinvolti nel processo politico-decisionale ai vari livelli e se verrà concretamente applicato il principio di sussidiarietà contenuto nel Trattato di Lisbona.

Nello spirito del principio di Multi-Level-Governance di cui alla Carta del CdR, la governance per l’attuazione della Strategia dovrà assicurare il coinvolgimento paritario del livello regionale e di quello nazionale sulla base delle rispettive competenze.

A integrazione della generale funzione direttivo-strategica posta in capo al livello ministeriale di ciascuno degli stati partecipanti, si ritiene opportuno istituire la figura dell’incaricato speciale per la

Koordinatoren eingerichtet werden. Dieser Koordinator auf politischer Ebene als Gesamtansprechpartner für die EUSALP müsste aus den Regionen kommen und würde gleichberechtigt mit einem rotierenden Vorsitz die allgemeine politische Führung der Strategie wahrnehmen. Auf Ebene der italienischen Alpenregionen ist man der einhelligen Meinung, dass dieser Koordinator technischen Charakter haben muss. Einen politischen Vorsitz (Rotation unter Alpenstaaten, wobei der Vorsitz auf eine Alpenregion zufallen sollte) würde es schon geben. Was fehlt ist ein technisch versierter Koordinator, der inhaltlich zur Alpenentwicklung etwas sagen könne.

Die strategischen Prioritäten der EUSALP sind so zu wählen, dass die Interessen der Berggebiete im Kern des Alpenraums gleichrangig mit den Interessen des Umlandes und seiner Städte berücksichtigt werden und dass die Wechselbeziehungen zwischen diesen Gebieten zum gegenseitigen Vorteil gestaltet werden.

Der AdR ist davon überzeugt, dass innovative Ansätze, die es erlauben, die entwicklungsorientierten Komponenten der Strategie mit dem notwendigen Schutz der Umwelt in Einklang zu bringen, für den Erfolg der EUSALP von entscheidender Bedeutung sind, denn nur so kann der Alpenraum als ein Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum inmitten Europas erhalten und nachhaltig in Wert gesetzt werden.

Der AdR ist sich bewusst, dass für die Bürgerinnen und Bürger greifbare Ergebnisse nur über konkrete Projekte erzielbar sind, die den Aktionsplan der EUSALP umsetzen, und spricht sich dafür aus, rechtliche und administrative Hindernisse zu beseitigen, die einer Umsetzung im Wege stehen.

Um der EUSALP eine bessere Koordinierung der auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene verfügbaren Fonds zu ermöglichen, appelliert der AdR insbesondere an die Europäische Kommission und die Verwaltungsbehörden der europäischen Programme im Alpenraum, im Rahmen

Strategia secondo il modello dei coordinatori europei TEN-T. Detto coordinatore a livello politico fungerebbe da interlocutore per tutta l'EUSALP, dovrebbe essere espresso dalle Regioni e opererebbe su un piano paritario con un'eventuale presidenza a rotazione nella gestione politica generale della Strategia. Le regioni alpine italiane sono dell'opinione che questo coordinatore debba avere competenze tecniche. La presidenza politica è già prevista (a rotazione tra gli stati alpini, la sede cade però su una regione alpina), quello che manca è un coordinatore con competenze tecniche che potrebbe dare il suo contributo nello sviluppo della zona alpina.

Nell'individuare le priorità strategiche dell'EUSALP è necessario mettere sullo stesso piano gli interessi delle aree montane nel cuore dell'arco alpino e quelli dei territori circostanti e dei loro centri urbani valorizzando le interrelazioni tra queste aree in un'ottica di reciproco vantaggio.

Il CdR è convinto che gli approcci innovativi capaci di armonizzare le componenti strategiche orientate allo sviluppo con la necessaria tutela dell'ambiente rivestono un'importanza decisiva per il successo dell'EUSALP, perché soltanto così sarà possibile mantenere e valorizzare nel tempo l'arco alpino come spazio vitale, economico e naturale nel cuore dell'Europa.

Il CdR è consapevole che risultati tangibili per i cittadini si ottengano soltanto con progetti concreti che attuino il piano d'azione dell'EUSALP, e chiede quindi di rimuovere gli ostacoli giuridici e amministrativi che ne impediscono l'attuazione.

Il CdR si attende dall'EUSALP un miglior coordinamento dei fondi disponibili a livello europeo, nazionale, regionale e locale e fa appello quindi in particolare alla Commissione europea e alle autorità amministrative chiamate a gestire i programmi europei nell'arco alpino affinché nell'ambito delle rispettive

ihrer jeweiligen Zuständigkeit die Umsetzung der Ziele der EUSALP bereits in den operationellen Programmen des Zeitraums 2014 bis 2020 sicherzustellen.

Der AdR nimmt auf die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 23. Mai 2013 zu einer makroregionalen Strategie für die Alpen (2013/2549 (RSP)) Bezug und weist ebenfalls darauf hin, dass die Inhalte der Strategie mit der Alpenkonvention in Übereinstimmung gebracht werden sollten sowie bestehende länderübergreifende Kooperationen und Netzwerke in diesem Bereich bei der Umsetzung der EUSALP zu berücksichtigen sind.

Der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates sollte in den makroregionalen Alpenprozess einbezogen werden, zumal zwei der Staaten, die Teil dieser Makroregionalen Strategie werden sollen - die Schweiz und Liechtenstein - nicht Mitglieder der EU, wohl aber Mitglieder des Europarates sind.

In der Fachkommission für Kohäsionspolitik (COTER) fand am 11./12. Juli 2014 die erste Debatte zur Initiativstellungnahme statt. Am 22. Oktober 2014 wird in der Fachkommission COTER über die Initiativstellungnahme intern abgestimmt werden. Die Endfassung der Initiativstellungnahme soll in der Plenarsitzung am 03./04. Dezember 2014 behandelt werden.

EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“: Im Anschluss an die von den Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie dem Land Tirol gemeinsam erstellte Übereinkunft und Satzung des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) mit der Bezeichnung „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ wurde der gemeinsame Antrag auf Ermächtigung zur Teilnahme an der Errichtung dieses EVTZ wie von der Verordnung (EG) Nr. 1082/2006 über die Errichtung des EVTZ vorgesehen und gemäß Art. 47 des Gesetzes vom 7. Juli 2009, Nr. 88 (Gemeinschaftsgesetz 2008) beim Präsidium des italienischen Ministerrats eingereicht.

kompetenzen sicherstellen das Verwirklichung der Ziele der EUSALP bereits in den operationellen Programmen des Zeitraums 2014 bis 2020 sicherzustellen.

Il CdR si richiama alla Risoluzione del Parlamento europeo del 23 maggio 2013 inerente l'adozione di una Strategia macroregionale per le Alpi (2013/2549 (RSP)) e sottolinea inoltre l'opportunità di armonizzare i contenuti della Strategia con gli obiettivi della Convenzione delle Alpi e di tener conto, in sede di attuazione dell'EUSALP, delle cooperazioni e delle reti già esistenti e operanti in questo ambito a livello transnazionale.

E' auspicabile che il processo di creazione della Macroregione alpina veda coinvolto il Congresso delle Autorità locali e regionali del Consiglio d'Europa, visto che due degli Stati che dovrebbero entrare a far parte di tale Strategia – la Svizzera e il Liechtenstein – non sono membri dell'Unione europea, ma aderiscono al Consiglio d'Europa.

Il parere d'iniziativa è stato esaminato e discusso una prima volta in data 11/12 luglio 2014 in seno alla Commissione Politica di coesione territoriale (COTER), che si pronuncerà con votazione interna il 22 ottobre 2014. Il testo finale del parere d'iniziativa verrà discusso nelle seduta plenaria del 3/4 dicembre 2014.

GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino”: In seguito alla stesura condivisa tra Province autonome di Trento e Bolzano-Alto Adige e Land Tirolo della Convenzione e dello Statuto del Gruppo Europeo di Cooperazione Territoriale (GECT) denominato “Euregio Tirolo– Alto Adige–Trentino” si è provveduto ad inoltrare alla Presidenza del Consiglio dei Ministri, secondo quanto previsto dal Regolamento (CE) n. 1082/2006 relativo alla costituzione del GECT ed ai sensi dell'articolo 47 della legge 7 luglio 2009, n. 88 (legge comunitaria 2008), la richiesta congiunta di autorizzazione a partecipare alla costituzione dello stesso GECT.

Mit Dekret des Präsidenten des italienischen Ministerrats vom 19. April 2011 wurden die Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol ermächtigt, an der Errichtung des gegenständlichen EVTZ, wie in der Übereinkunft und in der Satzung vorgesehen, teilzunehmen.

Am 14. Juni 2011 haben die Landeshauptleute der Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie des Landes Tirol auf Castel Thun die Übereinkunft und die Satzung des EVTZ vorbehaltlich des In-Kraft-Tretens der gesetzlichen Maßnahmen betreffend die Ermächtigung zur Errichtung des EVTZ der Autonomen Provinz Trient und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol unterzeichnet.

In weiterer Folge wurden das Gesetz der Autonomen Provinz Trient vom 19. Juli 2011, Nr. 10 (Änderung des Landesgesetzes vom 16. Juni 2006, Nr. 3 „Bestimmungen auf dem Sachgebiet der Autonomieverwaltung des Trentino“) und das Gesetz der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol vom 19. Juli 2011, Nr. 6 (Maßnahmen zur Koordinierung interregionaler Initiativen territorialer Kooperation) beschlossen, welche die Autonome Provinz Trient beziehungsweise die Autonome Provinz Bozen-Südtirol zur Errichtung eines Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit ermächtigen.

Mit Schreiben vom 14. September 2011 hat das Präsidium des italienischen Ministerrats über die Eintragung des EVTZ in das gemäß Art. 1 des Dekrets des Präsidenten des Ministerrats vom 6. Oktober 2009 beim Präsidium des Ministerrats – Abteilung für regionale Angelegenheiten eingerichtete Register informiert. Ebenfalls im September wurde der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ als 21. EVTZ in das EVTZ-Register der Europäischen Union eingetragen.

Damit wurde das Verfahren für die Errichtung des EVTZ abgeschlossen und im September haben die Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie

Con decreto del Presidente del Consiglio dei Ministri del 19 aprile 2011 le Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige sono state autorizzate a partecipare alla costituzione del suddetto GECT, come individuato nella Convenzione e nello Statuto.

In data 14 giugno 2011, i Presidenti delle Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige e il Landeshauptmann del Tirolo hanno sottoscritto a Castel Thun la Convenzione e lo Statuto del GECT subordinandone l'efficacia all'entrata in vigore dei provvedimenti legislativi di autorizzazione alla costituzione del GECT della Provincia autonoma di Trento e della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige.

Successivamente sono state approvate la legge della Provincia autonoma di Trento 19 luglio 2011, n. 10 (Modificazione della legge provinciale 16 giugno 2006, n. 3 Norme in materia di governo dell'autonomia del Trentino) e la legge della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige 19 luglio 2011, n. 6 (misure per il coordinamento di azioni interregionali di cooperazione territoriale), che autorizzano rispettivamente la Provincia autonoma di Trento e la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige a costituire un Gruppo Europeo di Cooperazione Territoriale.

Con nota del 14 settembre 2011, la Presidenza del Consiglio dei Ministri ha comunicato l'iscrizione del GECT nel registro istituito presso il Dipartimento per gli Affari regionali della Presidenza del Consiglio dei Ministri, ai sensi dell'articolo 1 del d.P.C.M. 6 ottobre 2009. Sempre a settembre 2011 il GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" è stato iscritto nel registro dell'Unione Europea come ventunesimo GECT.

Si è concluso così l'iter per la costituzione del GECT e a settembre 2011 le Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige e il Land Tirolo hanno nominato i

das Land Tirol ihre Vertreter für die Organe des EVTZ ernannt (Vorstand, Versammlung und Kollegium der Rechnungsprüfer). Weitere Organe des EVTZ sind der Präsident und der Generalsekretär.

Im Rahmen der ersten Sitzung des Vorstands und der Versammlung des EVTZ am 13. Oktober 2011 wurden die ersten grundlegenden Akte zur Aufnahme der Aktivitäten durch die Einrichtung genehmigt. Diese hat ihre Tätigkeit im Einklang mit den Vorgaben der Übereinkunft und der Satzung sowie auf Grundlage der von der Versammlung beschlossenen Maßgaben und operativen Leitlinien begonnen.

Am 01. Jänner 2012 startete der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ sein erstes Arbeitsjahr mit insgesamt 19 Projekten.

Am 02. Mai 2012 wurde im Rahmen der 2. Vorstandssitzung das Einvernehmensprotokoll „Green technologies“ unterzeichnet.

In der 3. Vorstandssitzung vom 04. September 2012 beschloss die drei Landeshauptleute das Arbeitsprogramm 2013.

Am 20. November 2012 wurde im Rahmen der 4. Vorstandssitzung und 2. Sitzung der Versammlung des EVTZ das Euregio-Geschichtsbuch „Tirol-Südtirol-Trentino. Ein historischer Überblick“ vorgestellt. Das Geschichtsbuch wurde im Frühjahr 2014 aktualisiert und liegt nunmehr in der zweiten Auflage vor.

Im Rahmen der 6. Vorstandssitzung und 4. Versammlung des EVTZ, am 10. Oktober 2013, ging die Präsidentschaft des EVTZ turnusmäßig vom Land Südtirol auf das Land Tirol über, von Gründungspräsident Luis Durnwalder auf Landeshauptmann Günther Platter.

Am 27. März 2014 wurden im Rahmen der 7. Sitzung des Vorstandes und der 5. Sitzung der Versammlung des EVTZ die Errichtung eines mit einer Million Euro dotierten Euregio-Wissenschaftsfonds und

propri rappresentanti in seno agli organi del GECT (Giunta, Assemblea e Collegio dei Revisori dei conti). Ulteriori organi del GECT sono il Presidente e il Segretario generale.

Nella prima seduta della Giunta e dell'Assemblea del GECT del 13 ottobre 2011 a Castel Tirolo sono stati adottati i primi atti fondamentali necessari per avviare l'attività dell'ente, che ha iniziato ad operare in coerenza con quanto stabilito nella Convenzione e nello Statuto e sulla base delle direttive e delle linee operative assunte dalla sua Assemblea.

Il 1° gennaio 2012 il GECT „Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino“ ha iniziato il suo primo anno di attività con complessivi 19 progetti.

Il 2 maggio 2012 nell'ambito della 2° seduta della Giunta è stato sottoscritto il protocollo d'intesa "Green technologies".

Nella 3° seduta della Giunta, tenutasi il 4 settembre 2012, i Presidenti dei tre esecutivi hanno deciso il programma di lavoro per il 2013.

Il 20 novembre 2012 in concomitanza con la 4° riunione della Giunta e la 2° seduta dell'Assemblea del GECT è stato presentato il volume „Tirolo-Alto Adige-Trentino. Uno sguardo storico“, poi aggiornato nella primavera del 2014 e ora disponibile nella seconda edizione.

Il 10 ottobre 2013 in occasione della 6° riunione della Giunta e della 4° Assemblea del GECT la Presidenza di turno è passata dalla Provincia di Bolzano con il Presidente Luis Durnwalder al Land Tirolo con il Capitano Günther Platter.

Il 27 marzo 2014 nell'ambito della 7° seduta della Giunta e della 5° riunione dell'Assemblea del GECT sono stati decisi e approvati l'istituzione di un Fondo Euregio per la ricerca con la dotazione di

die Durchführung des Gedenkzuges „100 Jahre Erster Weltkrieg“ beschlossen und genehmigt.

Beschluss Nr. 2

betreffend Strategische grenzüberschreitende Kooperationen von benachbarten Städten und Regionen - Modellprojekt "Integrierte Regionentwicklung Pustertal"

Am 21. April 2011, nur wenige Tage nach Beschlussfassung im Dreier Landtag, fand ein erstes Treffen der Bürgermeister von Bruneck und Lienz statt, um über die Umsetzung des Beschlusses „Integrierte Regionentwicklung Pustertal“ zu beraten. Daraufhin hat das gemeinsame Büro der Europaregion den Projektbetreibern angeboten, die Koordination eines Abstimmungstermins mit den für Europäische Regionalprogramme zuständigen Landesämtern zu organisieren. Nach einem Vorgespräch in Lienz am 26. April 2011 wurde ein Treffen in Bruneck vorbereitet. Dort trafen sich am 10. Juni 2011 die Vertreter der beiden Gemeinden, des Regionalmanagements Osttirol sowie der für Regionalförderungen zuständigen Abteilungen Tirols und Südtirols.

Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Modellregion soll ein gemeinsames Projekt zur „Good Governance“ sein, das die lokalen Verwaltungen in puncto Verwaltungsmanagement stärken soll. Aufgrund der Impulsfunktion der beiden Städte für die Regionalentwicklung soll das Projekt auch für Teilnehmer aus Umlandgemeinden mit geeigneten Strukturen offen sein.

Im Sinne der Vernetzung der beiden regionalen Zentren mit den Umlandgemeinden wurde in Zusammenarbeit mit dem Interreg-Rat Dolomiti Live ein grenzüberschreitendes Projekt im Bereich des

un million di euro e la realizzazione del “Treno della memoria” per commemorare il centenario della Prima guerra mondiale.

Deliberazione N. 2

riguardante le forme di cooperazione transfrontaliera strategica tra città e regioni confinanti - progetto pilota "Sviluppo regionale integrato Val Pusteria"

Il 21 aprile 2011, pochi giorni dopo la deliberazione da parte delle tre Assemblies legislative, ha avuto luogo un primo incontro tra il sindaco di Brunico e quello di Lienz per discutere in merito all'attuazione della deliberazione “Sviluppo regionale integrato Val Pusteria”. Successivamente l'Ufficio comune dell'Euregio ha proposto ai promotori del progetto l'organizzazione e il coordinamento di un incontro con gli uffici competenti per i programmi regionali europei presso le tre amministrazioni. Dopo un colloquio preliminare tenutosi a Lienz il 26 aprile 2011 è stato organizzato un incontro a Brunico il 10 giugno 2011 al quale hanno partecipato i rappresentanti dei due Comuni, del consorzio Regionsmanagement Osttirol e delle ripartizioni competenti per i fondi di sviluppo regionale del Land Tirolo e della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige.

Il punto di partenza per lo sviluppo di una regione modello dovrà essere un progetto comune di "good governance" atto a consolidare l'operato delle amministrazioni locali in materia di management amministrativo. La funzione propulsiva svolta dalle due città ai fini dello sviluppo regionale consentirà di aprire il progetto anche ai Comuni limitrofi dotati di strutture idonee.

Per creare una rete tra entrambi i centri regionali ed i Comuni limitrofi è stato predisposto, in collaborazione con il Consiglio Interreg „Dolomiti Live“, un progetto transfrontaliero nel settore del management amministrativo, che prevede

Verwaltungsmanagements vorbereitet, das gemeinsame Schulungen und Fortbildungen für die Mitarbeiter von mittleren und größeren Gemeindeämtern vorsieht. Das Projekt wurde als Teil des Antrags zur Neuauflage des Interreg-Rats Dolomiti Live in der 5. Ausschreibung des Programms INTERREG-IV A Österreich-Italien eingereicht, bewilligt und befindet sich aktuell in Umsetzung.

Durch dieses Projekt werden die Städte Bruneck und Lienz in die bestehenden Strukturen des Regionalmanagements (Interreg-Rat) eingebunden. Damit ergeben sich wichtige Impulse und Synergieeffekte für den Interreg-Rat, Doppelstrukturen werden dadurch vermieden.

Die Themen und Inhalte des Fortbildungsprogrammes sind auf die Größe und Struktur der jeweils teilnehmenden

Gemeindeverwaltungsteams abgestimmt und umfassen Themen aus den Bereichen Management und Führung, Office Management, Verwaltungskooperation, aber auch Themen aus dem Bereich Persönlichkeit und Gesundheit. Hierbei steht einerseits die Aneignung neuer Kompetenzen als auch die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zwischen den Osttiroler und Südtiroler Gemeindeverwaltungen im Vordergrund.

Im Rahmen des letzten Calls (Aufforderung zur Projekteinreichung) des Programmes INTERREG IV A Österreich-Italien wurde der Interreg-Rat Dolomiti Live für die Jahre 2012-2015 neu eingereicht. Der Südtiroler Projektpartner ist nun die Bezirksgemeinschaft Pustertal, das Kulturzentrum wird weiter Ansprechpartner für Projekte bleiben. Die Bezirksgemeinschaft strebt an, die gute Zusammenarbeit, die sich bisher vor allem auf Gemeinden und Partner im Hochpustertal konzentriert hat, auf die gesamte Region Pustertal inklusive Seitentäler auszudehnen.

Im Jahr 2014 befinden sich Projekte zu den folgenden Schwerpunkten in

momenten formativi e di aggiornamento congiunti per il personale degli uffici comunali di medie e grandi dimensioni. Il progetto è parte integrante della domanda di ricostituzione del Consiglio Interreg "Dolomiti Live" che è stato presentata nell'ambito del 5° bando per il programma INTERREG-IV A Italia-Austria.

Grazie a questo progetto le città di Brunico e di Lienz entrano a far parte della rete di management regionale (Consiglio Interreg) già esistente, col risultato di creare così decisivi impulsi ed effetti sinergici per lo stesso Consiglio Interreg ed evitare nel contempo la nascita di doppie strutture.

I temi e i contenuti del programma di formazione saranno adeguati all'entità e alla composizione del gruppo di gestione di ogni comune partecipante e concernono i settori management e gestione, office management, cooperazione amministrativa nonché tematiche inerenti la personalità e la salute. In questo contesto rivestono particolare importanza da un lato l'acquisizione di nuove competenze, dall'altro la creazione di reti e lo scambio di esperienze fra le amministrazioni comunali del Tirolo Orientale e dell'Alto Adige.

In occasione dell'ultimo bando (avviso per la presentazione dei progetti) nell'ambito del Programma INTERREG IV A Austria-Italia è stata inoltrata la domanda di ricostituzione del tavolo di lavoro comune Interreg-Rat "Dolomiti Live" per il periodo 2012-2015. Il partner di progetto altoatesino è ora la Comunità comprensoriale Val Pusteria mentre il Centro Culturale continuerà a svolgere il ruolo di interlocutore per i progetti. Inoltre la Comunità comprensoriale si impegna a estendere la buona collaborazione, finora concentrata soprattutto a livello di comuni e partner dell'Alta Val Pusteria, a tutta l'area della Val Pusteria, comprese le valli laterali.

Nel 2014 si trovano in fase di attuazione i progetti concernenti in particolare la

Umsetzung: Biodiversität, Studie „Jugend, Berge und Arbeit“, Sonnenuhren, Fair Trade, E-Bike und Transit.

Am 08. Juli 2014 fand die Abschlusspräsentation des vom Dolomiti Live geförderten Projektes „Klimaneutralität in unserer Region – Dolomiti-LIVE“ in Toblach statt. Im Rahmen dieses Projektes konnte ein gemeindeübergreifendes Netzwerk aufgebaut werden, im Rahmen dessen Fachleute, Entscheidungsträger, Politiker und Bürger aus Osttirol und Südtirol, im Speziellen aus dem Hochpustertal, und aus den Provinzen Belluno und Pordenone zusammentrafen um lokale Strategien zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Förderung der Energieeffizienz zu formulieren. Mit dem Ziel der „Klimaneutralität“ wurden im Rahmen des Projektes Daten zum Kohlendioxid ausstoß erhoben und ein Maßnahmenkatalog erstellt.

Der Kleinprojektfonds des Interreg-Rates Dolomiti Live wurde deutlich aufgestockt – statt bisher 75.000 Euro für drei Jahre stehen zwischen den Jahren 2012-2015 insgesamt 250.000 Euro für Kleinprojekte zur Verfügung.

Mit Auslaufen der Förderperiode im März 2015 wird der Interreg-Rat Dolomiti Live umstrukturiert. An der konkreten Ausgestaltung wird im Moment gearbeitet. Im Zuge dessen wird ein grenzüberschreitender Strategiefindungsprozess zwischen September 2014 und Februar 2015 stattfinden. Die Kooperation zwischen den Städten Bruneck und Lienz wird darin berücksichtigt werden, der Strategiefindungsprozess wird aber zusätzlich dazu die Dimensionen Tourismus, Mobilität und Soziales mit einschließen.

biodiversità, uno studio “Giovani e montagna: quale lavoro?”, le meridiane, il commercio equosolidale, l’e-bike e il traffico di transito.

L'8 luglio 2014 si è svolta a Dobbiaco la presentazione conclusiva del progetto “Neutralità climatica nella nostra regione – Dolomiti-LIVE”. Nell’ambito di questo progetto è stato possibile creare una rete intercomunale, che ha consentito a esperti, responsabili decisionali, politici e cittadini del Tirolo Orientale e Alto Adige, in particolare della Alta Val Pusteria, nonché delle province di Belluno e Pordenone di incontrarsi per sviluppare strategie a livello locale intese a ridurre le emissioni di gas serra e a promuovere l’efficienza energetica. Nell’ambito del progetto con l’obiettivo di favorire la “climaneutralità” sono stati raccolti dati sulle emissioni di biossido di carbonio ed elaborato un catalogo con le relative misure volte alla riduzione delle emissioni di CO2.

Il Fondo piccoli progetti è stato notevolmente rafforzato: per il triennio 2012-2015 sono stati stanziati per i piccoli progetti complessivamente 250.000 Euro, invece degli attuali 75.000 Euro per triennio.

Con la scadenza dell’attuale periodo di finanziamento (marzo 2015) l’Interreg-Rat “Dolomiti Live” subirà una ristrutturazione attualmente in fase di elaborazione. Questa fase durerà da settembre 2014 a febbraio 2015 e prevede un processo transfrontaliero atto a individuare la strategia più opportuna. Tale strategia oltre alla cooperazione già esistente tra le città di Brunico e Lienz includerà anche altri aspetti quali turismo, mobilità e politiche sociali.

Beschluss Nr. 3

betreffend „EUFUME“ Euregio-Future-Meeting

Der Vorstand des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat bei seiner konstituierenden Sitzung am 13. Oktober 2011 beschlossen, dass im Jahr 2012 das Euregio-Future-Meeting direkt vom EVTZ umgesetzt wird, gegebenenfalls im Rahmen der Erweiterung des Tiroltags des Europäischen Forums Alpbach (EFA) auf die Europaregion.

Die Erweiterung wird von einem hochkarätigen Proponentenkomitee rund um Franz Fischler, Präsident des Europäischen Forum Alpbach, Tilmann Märk, Rektor der Universität Innsbruck, Herbert Lochs, ehemaliger Rektor der Medizinischen Universität Innsbruck, Konrad Bergmeister, Präsident der Freien Universität Bozen und Werner Stuflesser, Präsident der Europäischen Akademie in Bozen, getragen. Nach internen Abstimmungen sind aus den drei Landesverwaltungen unisono positive Rückmeldungen eingelangt, das international etablierte Forum Alpbach als Schaufenster der Europaregion zu nutzen.

Der Tiroltag 2012 wurde erstmals durch das gemeinsame Büro der Europaregion in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Forums Alpbach organisiert. Die Universität Innsbruck erklärte sich bereit, ihr umfassendes Know-how zur Verfügung zu stellen.

Bei der Erweiterung des Tiroltags auf die Europaregion lassen sich durch die Umsetzung des Beschlusses im Hinblick auf die Europaregion beträchtliche Synergieeffekte erzielen. Gerade die internationale Bekanntheit des Europäischen Forum Alpbach soll für die Verankerung der Europaregion im Bewusstsein von zahlreichen Entscheidungsträgern und Nachwuchstalente genutzt werden. Zudem verleiht das Europäische Forum Alpbach der Europaregion ein besonderes

Deliberazione n. 3

riguardante "EUFUME" Euregio-Future-Meeting

In occasione della seduta costitutiva del 13 ottobre 2011 la Giunta del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" ha deliberato che nel 2012 l'Euregio-Future-Meeting verrà organizzato direttamente dal GECT, eventualmente nel contesto dell'allargamento all'intera Euroregione della "Giornata del Tirolo" prevista dal Forum Europeo di Alpbach.

Tale allargamento è caldeggiato da un autorevole comitato di promotori composto da Franz Fischler, Presidente del Forum Europeo di Alpbach, Tilmann Märk, rettore dell'Università di Innsbruck, Herbert Lochs, ex rettore dell'Università di Medicina di Innsbruck, Konrad Bergmeister, presidente della Libera Università di Bolzano e Werner Stuflesser, presidente dell'Accademia Europea di Bolzano. Dopo varie consultazioni sia le due Province autonome che il Land Tirolo hanno manifestato all'unisono segnali positivi sull'intenzione di utilizzare il Forum di Alpbach come vetrina internazionale per l'Euregio.

L'edizione 2012 della Giornata del Tirolo era la prima a essere gestita dal GECT in collaborazione con gli organizzatori del Forum di Alpbach. L'Università di Innsbruck si è detta disponibile a mettere a disposizione il proprio vasto know-how.

L'allargamento della Giornata del Tirolo estesa all'intera Euroregione consentirà – come previsto dalla deliberazione – di conseguire sinergie molto significative. Il fatto che il Forum Europeo di Alpbach abbia risonanza a livello internazionale favorirà il radicamento del concetto di Euregio nella coscienza di molte persone che hanno responsabilità decisionali e di numerose giovani promesse del mondo scientifico. Inoltre il Forum Europeo di Alpbach conferirà all'Euregio un ragguardevole spessore internazionale e

Maß an Internationalität und Interdisziplinarität.

Die Ziele des Dreierlandtagsbeschlusses, das sind der Austausch von Know-how in Bezug auf gemeinsame Projekte, die Ausarbeitung von neuen Projektideen für kleine Gebiete, das Verfassen eines Berichts, der die Umsetzungsmöglichkeiten beinhaltet, die Übermittlung von konkreten Projektideen an die Landesregierungen und Landtage der drei Länder können im Rahmen des erweiterten Tiroltags in adäquater Form erreicht werden.

Insbesondere die angedachten Änderungen am Tiroltag, die auf einen verstärkten Dialog von Forschung und Politik abzielen, sowie der Prolog zum Tiroltag am Samstag („Arbeitskreis für Jungforscher“) bieten die Gelegenheit, dass Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft jeweils zum Thema des Tiroltags (2014: „At the Crossroads: Fortschritt oder Stillstand in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“) aktuelle und zukunftsweisende Fragestellungen für die Europaregion diskutieren.

Anfang Februar 2012 fand ein Treffen des Beirats zum Tiroltag statt, in dem zur Zeit das Europäische Forum Alpbach, das gemeinsame Büro der Europaregion, die Universität Innsbruck, die Medizinische Universität Innsbruck, die Freie Universität Bozen, die Universität Trient, die Europäische Akademie Bozen sowie die Wirtschaftskammer Tirol, die Standortagentur Tirol und die Alpbach-Clubs Tirol und Südtirol vertreten sind.

Bereits die Universität Innsbruck, die den Tiroltag über viele Jahre betreut hat, hatte stets Wert darauf gelegt, bei jedem Tiroltag einen wissenschaftlichen Beitrag aus Südtirol im Programm zu verankern. Nun soll auch das Trentino mit seinen wissenschaftlichen Einrichtungen aktiv eingebunden werden. Erste positive Rückmeldungen liegen bereits vor, und Franz Fischler, Präsident des Europäischen Forum Alpbach, wird die

interdisziplinäre.

Il contesto di una Giornata del Tirolo estesa a tutta l'area dell'Euroregione consentirà di dare attuazione in modo adeguato alle finalità contenute nella deliberazione (scambio di know-how su progetti comuni, elaborazione di nuove idee per progetti destinati a piccoli territori, redazione di un documento che indichi le effettive possibilità di realizzazione, trasmissione di idee progettuali concrete alle Giunte e alle Assemblee legislative dei tre territori).

In particolare le modifiche previste all'attuale impostazione del "Tiroltag" e finalizzate a rafforzare il dialogo tra mondo scientifico e sfera politica nonché il prologo in programma per sabato ("Gruppo di lavoro per giovani ricercatori") offriranno agli esponenti del mondo politico, scientifico, economico e sociale l'occasione per confrontarsi sul tema scelto per il 2014 ("L'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino di fronte a un bivio: progresso o stallo"), affrontando interrogativi attuali e nuove problematiche.

All'inizio 2012 si è svolto un'incontro del Comitato tecnico per la Giornata del Tirolo. Tale Comitato è attualmente composto da rappresentanti del Forum Europeo di Alpbach, del GECT, dell'Università di Innsbruck, dell'Università di Medicina di Innsbruck, della Libera Università di Bolzano, dell'Università di Trento, dell'Accademia Europea di Bolzano, della Camera di commercio del Tirolo, della Standortagentur Tirol, del Club Alpbach Tirol e del Club Alpbach Südtirol Alto Adige.

Già in passato l'Università di Innsbruck, che ha gestito per molti anni la Giornata del Tirolo, era sempre stata attenta ad inserire nel programma del "Tiroltag" un intervento da parte del mondo scientifico della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige. Ora si mira a coinvolgere attivamente anche le istituzioni scientifiche del Trentino. Sono già pervenuti dei primi riscontri positivi e Franz Fischler, presidente del Forum Europeo di Alpbach,

Landeshauptleute persönlich über den Stand der Arbeiten informieren.

Mit besonderem Nachdruck setzt sich der Beirat für die Einbeziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Tiroltag ein. Herausragende Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher sollen nach Alpbach eingeladen werden, um ihre Arbeiten beim Tiroltag selbst vorzustellen. Wissenschaftliche Leistungen werden belohnt und den JungforscherInnen wird die Möglichkeit geboten, sich mit renommierten Wissenschaftlern und den politischen Verantwortungsträgern direkt austauschen zu können.

Der mit 2.000 Euro dotierte Euregio-JungforscherInnen-Preis der Wirtschafts- und Handelskammern der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino wurde 2014 bereits zum dritten Mal vergeben. Nach 2012 (Karen Putzer, Universität Trient, Rechtswissenschaften) und 2013 (Peter Willeit, Universität Cambridge, Medizin) ging der Preis 2014 an Michael Span (Universität Innsbruck, Geschichtswissenschaften).

In den letzten Jahren hat sich das Europäische Forum Alpbach als Begegnungsort zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik etabliert und soll stetig als intellektuelles Zentrum der Europaregion weiter ausgebaut werden. 2014 fand erstmals vorbereitend zum Tiroltag, der sich zu einem Tag der Europaregion weiterentwickelt hat, ein „Euregio-Lab“ statt, bei dem 25 VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft Ideen zum Fortschritt der Europaregion entwickelten. Das „Euregio-Lab“ untersuchte, welchen Beitrag Forschung und Wirtschaft zur Identifikation der Bevölkerung mit der Euregio leisten können. Das über 50 konkrete Maßnahmen enthaltende Papier wurde im Rahmen des Tiroltags vorgestellt und mit den Landeshauptleuten diskutiert. Es umfasst sowohl Vorschläge für thematische Schwerpunktsetzungen der Europaregion als auch Empfehlungen für die institutionelle Weiterentwicklung des EVTZ sowie Ansätze zur besseren

provvederà personalmente a informare ii Presidenti riguardo allo stato dei lavori.

Il Comitato tecnico si adopera con particolare impegno per coinvolgere nella Giornata del Tirolo i giovani ricercatori: tra questi alcuni nomi di spicco verranno invitati ad Alpbach per illustrare personalmente la loro attività. È attualmente allo studio un progetto volto a premiare le migliori prestazioni in ambito scientifico e ad offrire ai giovani ricercatori la possibilità di un confronto diretto di idee con illustri studiosi e responsabili politici.

Il Premio Euregio (2000 Euro) per giovani ricercatrici e ricercatori messo a disposizione dalle Camere di commercio dell'Euregio Tirolo – Alto Adige – Trentino quest'anno è stato conferito per la terza volta. Dopo il 2012 (Karen Putzer, Università di Trento, Scienze giuridiche) e il 2013 (Peter Willeit, Università di Cambridge, medicina) il premio 2014 è stato assegnato a Michael Span (Università di Innsbruck, Scienze della storia).

Negli ultimi anni il Forum Europeo di Alpbach è diventato un luogo di incontro di scienza, società e politica che sarà ulteriormente potenziato come fucina intellettuale dell'Euregio. Nel 2014 è stato tenuto per la prima volta in preparazione alla Giornata del Tirolo, diventata nel frattempo la Giornata dell'Euregio, un "Euregio-Lab", un progetto condotto da 25 rappresentanti della scienza, dell'economia e della società che hanno approfondito lo sviluppo dell'area dell'Euregio. L'"Euregio-Lab" si è concentrato sull'analisi del possibile contributo che la ricerca e la scienza possono dare affinché la popolazione si identifichi con la realtà dell'Euregio. Il documento contenente oltre 50 interventi concreti è stato presentato nell'ambito della Giornata del Tirolo e discusso con i governatori dei tre territori. Esso comprende sia proposte riguardanti obiettivi tematici dell'Euregio sia raccomandazioni per l'ulteriore sviluppo istituzionale del GECT nonché

Einbindung und Beteiligung der BürgerInnen.

Der Entwicklung von Alpbach als intellektuellem Zentrum der Europaregion wird auch dadurch Rechnung getragen, dass sich der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ an der Erweiterung und Nutzung des Congress Centrum Alpbach beteiligt.

Beschluss Nr. 4

betreffend „EUECCO“ Euregio-Economic-Conference

Der Vorstand des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat bei seiner konstituierenden Sitzung am 13. Oktober 2011 beschlossen, dass im Jahr 2012 die Euregio-Economic-Conference direkt vom EVTZ umgesetzt wird. Der erste inhaltliche Schwerpunkt der Euregio-Economic-Conference wird auf die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit gelegt. Deshalb sollte im Rahmen der Euregio-Economic-Conference im Herbst 2012 auch die Energieallianz der Länder Tirol, Südtirol und Trentino (vgl. Beschluss Nr. 25 betreffend das Konzept einer nachhaltigen Elektrizitätswirtschaft) vorgestellt werden.

Der Vorschlag des Landes Tirol sieht vor, dass die Inhalte der Energieallianz in drei Arbeitsgruppen ausgearbeitet werden.

Die Umsetzung der Initiative wurde aufgrund zwischenzeitlicher Veränderungen im Südtiroler Stromsystem vorläufig ausgesetzt.

Besondere Impulse zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft in der Europaregion wurden von den Wirtschafts- und Handelskammern gesetzt. Die Handelskammer Bozen hat in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Trient und der Wirtschaftskammer Tirol eine Studie mit dem Ziel erstellt, die Meinung der Unternehmen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zu den Potenzialen der Zusammenarbeit zu

suggerimenti per migliorare il coinvolgimento e la partecipazione dei cittadini.

Lo sviluppo di Alpbach come centro di elaborazione intellettuale dell'Euregio è assicurato anche dal fatto che il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” è coinvolto nell’ampliamento e nell’utilizzo del Centro Congressi di Alpbach.

Deliberazione N. 4

riguardante "EUECCO" Euregio-Economic-Conference

La Giunta del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” ha deliberato nella seduta costitutiva del 13 ottobre 2011 che l'Euregio-Economic-Conference 2012 venga organizzata direttamente dal GECT. Il primo punto tematicamente rilevante della Conferenza è rappresentato dalla collaborazione nel campo dell'energia. Pertanto nell'ambito dell'Euregio-Economic-Conference prevista per l'autunno 2012 sarà presentata anche l'Alleanza per l'energia del Land Tirolo e delle due Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige (v. deliberazione n. 25 riguardante la strategia per la produzione sostenibile di energia elettrica).

La proposta del Land Tirolo prevede che tre gruppi di lavoro si sviluppino i contenuti dell'Alleanza per l'energia.

La realizzazione dell'iniziativa è stata temporaneamente sospesa a causa di cambiamenti intervenuti nel sistema energetico dell'Alto Adige.

Un particolare impulso per una maggiore collaborazione in campo economico nell'Euregio è stato dato dalle Camere di commercio. La Camera di commercio di Bolzano in collaborazione con quella di Trento e la Wirtschaftskammer Tirol ha elaborato uno studio per sondare l'opinione delle imprese nell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino in merito al potenziale di cooperazione e per stabilire le affinità e le peculiarità sotto l'aspetto

ermitteln und sowohl Gemeinsamkeiten als auch Besonderheiten der Wirtschaft der einzelnen Euregio-Partner festzuhalten. Mit der Studie „Euregio Tirol-Südtirol-Trentino: Die Meinung der Unternehmen zu den Potenzialen der Zusammenarbeit“ stellen die drei Kammern eine Standortbestimmung zur Verfügung, die zu einer erfolgreichen Entwicklung der Euregio beitragen soll.

2014 bildeten die Europaregion und die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft den Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe „Zukunftswerkstätte“ des Wirtschaftsforschungsinstituts der Handelskammer Bozen. Dabei wurden von Referenten und Gästen aus allen drei Landesteilen Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino im Rahmen von vier Abendveranstaltungen in vier verschiedenen Leitbetrieben beleuchtet.

Des Weiteren wurde im April 2014, im Rahmen eines Arbeitstreffens der drei Präsidenten der Wirtschafts- und Handelskammern in Bozen, vereinbart, dass besonders in den Bereichen Bildung und Familienunternehmen in Zukunft vermehrt gemeinsame Akzente gesetzt werden sollen. Darüber hinaus sollen die Kräfte gebündelt werden, um das Mega-Projekt Brennerbasistunnel weiter voran zu treiben.

Beschluss Nr. 5

betreffend Abgestimmte Beteiligung an den Entscheidungsprozessen der Europäischen Kommission

Zur Realisierung der notwendigen Aktivitäten im Bereich des Lobbyings, der Information und der Beziehungen mit den Strukturen der Europäischen Institutionen, bleibt die wichtige Unterstützungstätigkeit der gemeinsamen Vertretung der Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie des Landes Tirol in Brüssel, die angesichts der in diesem Bereich seit

economico dei singoli territori facenti parte dell'Euregio. Con lo studio “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino: L’opinione delle imprese in merito al potenziale di cooperazione“ le tre Camere intendono fornire un’analisi della situazione per dare un contributo allo sviluppo dell'Euregio.

Nel 2014 l'Euregio le potenzialità della cooperazione transfrontaliera in ambito economico sono stati al centro della serie di iniziative "Laboratori sul futuro" promossi dall'Istituto di ricerca economica della Camera di Commercio di Bolzano. Nel corso delle quattro serate tenute in quattro diverse aziende leader da relatori e ospiti dei tre territori è stato illustrato il potenziale della cooperazione transfrontaliera nell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino.

Nel mese di aprile 2014 inoltre, nell’ambito di un incontro di lavoro svoltosi a Bolzano fra i tre presidenti delle Camere di commercio, è stato stabilito che in futuro si dovrà intervenire congiuntamente con maggior impulso nei settori della istruzione e delle imprese familiari. Si dovranno inoltre unire le forze per accelerare il mega progetto del Tunnel di Base del Brennero.

Deliberazione N. 5

riguardante la partecipazione coordinata ai processi decisionali della Commissione Europea

Per la realizzazione delle necessarie attività di lobbying, di informazione e di relazione con le strutture delle istituzioni europee, continua ad essere assicurato l’importante lavoro di supporto dalla Rappresentanza comune delle province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige e del Land Tirolo a Bruxelles, che opera in ragione dell’esperienza maturata

vielen Jahren vorliegenden Erfahrungen tätig ist, weiterhin gesichert.

Unter den Tätigkeiten betreffend die Europäische Integration ist das Monitoring der Europäischen Gesetzgebung hervorzuheben, das zu einem höheren Maß an Bewusstsein über die Entwicklung der EU-Rechtsordnung beiträgt und ein Instrument zur Führung und Koordinierung der Aktivitäten zur Beteiligung am Entstehungsprozess der normativen Akte der Europäischen Union darstellt.

Die Beteiligung an den europäischen Entscheidungsprozessen erfordert die Fähigkeit, mit anderen regionalen Körperschaften auf Grundlage gemeinsamer Interessen Allianzen zu bilden, durch die angemessene Synergien auf europäischer Ebene entstehen können. Auch in diesem Zusammenhang wurden die Beziehungen zwischen den Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie dem Land Tirol gefestigt.

In diesem Rahmen haben sich die Autonomen Provinzen Trient und Bozen-Südtirol sowie das Land Tirol auf den Vorschlag verständigt, die institutionelle Zusammenarbeit dahingehend zu stärken, dass von nun an die Analyse der Normen der Europäischen Union und das Monitoring auf Grundlage eines bereits von der Autonomen Provinz Trient erstellten Dokuments gemeinsam durchgeführt wird.

Dem immer größeren Einfluss der Rechtsprechung des EU-Gerichtshofs auf die Ordnung der Staaten und der Länder Rechnung tragend, haben die Autonome Provinz Trient und die Autonome Provinz Bozen-Südtirol des Weiteren eine neue Informationsinitiative über die Rechtsprechung der EU durch die Erstellung eines Newsletters gestartet. In „CURIA-News“ werden regelmäßig in gestraffter Form die jüngsten und wichtigsten Entscheidungen des EU-Gerichtshofs vorgestellt.

Das Monitoring-Dokument über den Rechtsrahmen der EU und der Newsletter über die Rechtsprechung des EU-Gerichtshofs stehen in einem eigenen

in tale ambito da molti anni.

Tra le attività relative all'integrazione europea è da evidenziare quella di monitoraggio della normativa dell'Unione Europea, che contribuisce a fornire una maggiore consapevolezza dell'evoluzione dell'ordinamento UE e rappresenta anche uno strumento per gestire e coordinare le attività relative alla partecipazione alle decisioni dirette alla formazione degli atti normativi dell'Unione Europea.

La partecipazione ai processi decisionali europei richiede la capacità di instaurare alleanze con altri enti regionali che, sulla base di interessi condivisi, consentano di realizzare opportune sinergie in sede europea. Anche in questo contesto si sono consolidati i rapporti di collaborazione tra la Provincia autonoma di Trento, la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e il Land Tirolo.

In questo quadro le Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige e il Land Tirolo hanno condiviso l'idea di rafforzare la collaborazione istituzionale condividendo d'ora innanzi l'attività di analisi della normative dell'Unione Europea e producendo assieme il monitoraggio, sulla base di un documento già curato dalla Provincia autonoma di Trento.

Inoltre, tenendo conto della sempre maggiore incidenza della giurisprudenza della Corte di giustizia sugli ordinamenti statali e su quello provinciale, la Provincia di Trento e quella di Bolzano-Alto Adige hanno lanciato una nuova iniziativa informativa sulla giurisprudenza UE attraverso la produzione di una nuova newsletter. In „CURIA – News“ verranno presentate periodicamente in forma sintetica le più recenti e significative sentenze della Corte di giustizia.

Il documento di monitoraggio della normativa UE e la newsletter sulla giurisprudenza della Corte di giustizia sono disponibili su una apposita sezione

Bereich der Homepage der Autonomen Provinz Trient (<http://www.puntoeuropa.provincia.tn.it/>) zur Verfügung.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Vorschläge der Kommission für eine Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik konnten Tirol und Südtirol den Tiroler Georg Häusler, Kabinettschef von Agrarkommissar Dacian Ciolos, für ein Briefing im Büro der Vertretung der Europaregion gewinnen.

Auf Initiative von Tirol und Südtirol stand Anfang Dezember 2011 Wolfgang Burtscher, stellvertretender Generaldirektor in der GD Forschung und Entwicklung der Kommission, im Büro der Europaregion in Brüssel Rede und Antwort zum von der Kommission vorgeschlagenen neuen Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung post 2013 (Horizont 2020).

Erstmals wurde zu Sommerbeginn 2011 gemeinsam von Tirol, Südtirol und Trentino die „Alpeuregio Summer School“ organisiert. 30 Hochschulabsolventen aus der Europaregion erhielten im Rahmen der achttägigen Fortbildungsveranstaltung einen intensiven Einblick in die Politiken und Institutionen der EU und konnten zusätzlich die hervorragenden Networking-Möglichkeiten mit hochrangigen EU-Entscheidungsträgern nutzen. Im März 2012 wurde die zweite Auflage der „Alpeuregio Summer School“ vorgestellt, die vom 2. bis zum 12. Juli 2012 in Brüssel stattfand.

Im Rahmen der OPEN DAYS 2011, einer Schlüsselveranstaltung, bei der europäische Städte und Regionen ihre Funktionen und Leistungen in Bereichen wie Energie- oder Innovationspolitik präsentieren und die Bedeutung der lokalen und regionalen Ebene für Europa hervorheben können, wurde Anfang Oktober 2011 gemeinsam mit Südtirol, Trentino, Niederösterreich und noch neun weiteren Regionen ein Seminar zu grenzübergreifenden Kooperationen im Gesundheitssektor organisiert. Neben den FachexpertInnen aus den Regionen kamen auch hochkarätige Kommissionsbeamte zu

del sito web della Provincia autonoma di Trento “puntoEuropa” (<http://www.puntoeuropa.provincia.tn.it/>).

Subito dopo la pubblicazione delle proposte della Commissione per la riforma delle politiche agricole comuni il Land Tirolo e la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige hanno avuto modo di incontrare il tirolese Georg Häusler, capo di gabinetto del Commissario all'Agricoltura Dacian Ciolos, per un briefing nell'Ufficio di rappresentanza dell'Euregio.

Su iniziativa del Land Tirolo e della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige, inoltre, l'Ufficio di rappresentanza dell'Euregio a Bruxelles ha ospitato all'inizio di dicembre 2011 Wolfgang Burtscher, vicedirettore generale della DG Ricerca e innovazione della Commissione, che ha relazionato in merito al nuovo programma quadro europeo per la ricerca e l'innovazione dopo il 2013 proposto dalla Commissione (Orizzonte 2020).

All'inizio dell'estate 2011 Tirolo, Alto Adige e Trentino hanno organizzato insieme per la prima volta la “Alpeuregio Summer School”, un'iniziativa formativa della durata di 8 giorni che ha offerto a 30 neolaureati dell'Euroregione l'opportunità di conoscere più da vicino le politiche e le istituzioni dell'Unione Europea e di entrare in contatto, grazie alle eccezionali possibilità di networking, con importanti responsabili decisionali dell'Unione Europea. A marzo 2012 è stata presentata la seconda edizione della “Alpeuregio Summer School” che si è svolta dal 2 al 12 luglio 2012 a Bruxelles.

Nell'ambito degli OPEN DAYS 2011, evento-chiave della politica regionale dell'Unione Europea nel quale città e Regioni europee hanno modo di presentare le proprie funzioni e attività in settori quali le politiche energetiche o dell'innovazione nonché sottolineare l'importanza della dimensione locale e regionale per l'Europa, all'inizio di ottobre 2011 è stato organizzato insieme alle Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige, al Land Bassa Austria e ad altre nove Regioni un seminario sulla cooperazione transfrontaliera nel settore sanitario. Oltre a esperti delle varie

Wort.

Auch die Gründung des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ wurde als Chance gesehen, mögliche gemeinsame Maßnahmen in den europäischen Institutionen, insbesondere dem Ausschuss der Regionen, zu ergreifen.

Die Initiativen der Europäischen Kommission und deren weiterer Verlauf in den Organen der Europäischen Union werden, abgesehen von der Frage der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips, auch inhaltlich im Hinblick auf die Interessen der Länder der Europaregion weiter verfolgt. Neben einem Austausch auf elektronischem Wege treffen zu diesem Zweck jährlich einmal die Leiter der mit Europaangelegenheiten befassten Abteilungen der drei Landesverwaltungen sowie die Mitarbeiter der drei Länder in der gemeinsamen Vertretung der Europaregion in Brüssel auch persönlich zu einem Abstimmungsgespräch zusammen, um die Schwerpunkte der gemeinsamen Interessensvertretung zu identifizieren. Das Thema von vitalem gemeinsamem Interesse war im Jahr 2012 ohne Zweifel die anstehende Reform der EU-Regionalpolitik.

Der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat gegenüber dem Ausschuss der Regionen eine Stellungnahme zur Überarbeitung der Verordnung (EG) 1082/2006 abgegeben. Darin wurde der Ausschuss der Regionen ersucht, bei der zuständigen Stelle in Brüssel zu intervenieren, damit die Verordnung in dem Sinne abgeändert wird, dass in Zukunft die EVTZ über eine direkte Finanzierung von Seiten der EU verfügen, um die Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten, für deren Realisierung sie errichtet wurden, zu garantieren. Zudem sollte im Detail festgelegt werden, dass EVTZ eigenständig mehrere Staaten (die konstituierenden Mitglieder des EVTZ), welche als Projektleader im Rahmen von INTERREG V-Ausschreibungen (2015-2020) aufscheinen, vertreten können.

Des Weiteren prüft der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ auf Initiative der

Regionen haben die Stimme auch europäische Funktionäre von hohem Niveau.

Auch die Einrichtung des GECT „Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino“ wird als Chance gesehen, mögliche gemeinsame Maßnahmen in den europäischen Institutionen, insbesondere dem Ausschuss der Regionen, zu ergreifen.

Die Initiativen der Europäischen Kommission und deren weiterer Verlauf in den Organen der Europäischen Union werden, abgesehen von der Frage der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips, auch inhaltlich im Hinblick auf die Interessen der Länder der Europaregion weiter verfolgt. Neben einem Austausch auf elektronischem Wege treffen zu diesem Zweck jährlich einmal die Leiter der mit Europaangelegenheiten befassten Abteilungen der drei Landesverwaltungen sowie die Mitarbeiter der drei Länder in der gemeinsamen Vertretung der Europaregion in Brüssel auch persönlich zu einem Abstimmungsgespräch zusammen, um die Schwerpunkte der gemeinsamen Interessensvertretung zu identifizieren. Das Thema von vitalem gemeinsamem Interesse war im Jahr 2012 ohne Zweifel die anstehende Reform der EU-Regionalpolitik.

Der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat gegenüber dem Ausschuss der Regionen eine Stellungnahme zur Überarbeitung der Verordnung (EG) 1082/2006 abgegeben. Darin wurde der Ausschuss der Regionen ersucht, bei der zuständigen Stelle in Brüssel zu intervenieren, damit die Verordnung in dem Sinne abgeändert wird, dass in Zukunft die EVTZ über eine direkte Finanzierung von Seiten der EU verfügen, um die Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten, für deren Realisierung sie errichtet wurden, zu garantieren. Zudem sollte im Detail festgelegt werden, dass EVTZ eigenständig mehrere Staaten (die konstituierenden Mitglieder des EVTZ), welche als Projektleader im Rahmen von INTERREG V-Ausschreibungen (2015-2020) aufscheinen, vertreten können.

Des Weiteren prüft der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ auf Initiative der

Landesregierung des Trentino die Teilnahme am europäischen Gesundheitsnetzwerk EUREGHA. Die Vertreterin der Autonomen Provinz Trient im Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat am 27. Jänner 2011 an der konstituierenden Sitzung der EUREGHA-Versammlung in Brüssel teilgenommen und einen Bericht verfasst.

Am 12. März 2012 fand ein Treffen der Vorsitzenden der für Europäische Angelegenheiten zuständigen Ausschüsse der Landtage von Tirol, Südtirol und dem Trentino im Südtiroler Landtag statt, das durch die Stellungnahme der Kommission für internationale Beziehungen und für Beziehungen zur Europäischen Union des Trentiner Landtags zur Umsetzung des Beschlusses angeregt wurde. Mit dieser Stellungnahme hat sich der Landtag der Autonomen Provinz Trient, gemeinsam mit den gesetzgebenden Versammlungen von Südtirol und Tirol, verpflichtet, den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen den jeweiligen für Europäische Angelegenheiten zuständigen Ausschüssen auch durch geeignete Formen der Koordination zu verbessern, mit dem Ziel, eine möglichst einheitliche Position in den Bereichen von gemeinsamem Interesse der Europaregion festzulegen. Am Treffen nahmen für den Trentiner Landtag der Abgeordnete Luigi Chiocchetti, Vorsitzender der Kommission für internationale Beziehungen und für Beziehungen zur Europäischen Union, für den Tiroler Landtag Landtagsvizepräsidentin Gabi Schiessling, Vorsitzende des Ausschusses für Europäische Angelegenheiten, und für den Südtiroler Landtag die damaligen Vorsitzenden Josef Noggler und Walter Baumgartner als Vertreter von zwei der vier Gesetzgebungskommissionen, da in Südtirol keine spezifische Kommission für Europäische Angelegenheiten eingerichtet wurde, teil.

Der Ausschuss der Regionen ist das einzige institutionalisierte Vertretungsorgan der Regionen in der Europäischen Union. Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses der Regionen aus den

provinciale di Trento, sta valutando la possibilità di partecipare alla neo costituita Associazione europea delle autorità sanitarie EUREGHA. La rappresentante della Provincia autonoma di Trento nel Gruppo Europeo di Cooperazione Territoriale (GECT) “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” ha partecipato il 27 gennaio 2011 all’assemblea costitutiva dell’Associazione EUREGHA tenutasi a Bruxelles ed ha redatto una relazione in merito.

Il 12 marzo 2012 si è tenuto un incontro presso il Consiglio provinciale di Bolzano tra i Presidenti delle commissioni competenti in affari europei di Bolzano, Trento e del Tirolo frutto della volontà espressa dalla Commissione per i rapporti internazionali e con l’Unione Europea del Consiglio della Provincia autonoma di Trento di dare attuazione alla deliberazione. Con tale presa di posizione il Consiglio provinciale di Trento assieme alle Assemblee legislative di Bolzano e del Tirolo si è impegnato a migliorare lo scambio reciproco di informazioni tra le rispettive commissioni competenti in materia di affari europei, anche stabilendo opportune forme di coordinamento tra le stesse, al fine di definire una posizione quanto più possibile unitaria nei settori di interesse comune dell’Euroregione. Per il Consiglio di Trento sono intervenuti il Consigliere Luigi Chiocchetti, Presidente della Commissione per i rapporti internazionali e con l’Unione Europea, per l’assemblea legislativa del Tirolo la Vicepresidente del Consiglio Gabi Schiessling, Presidente della commissione competente in materia di affari europei e per il Consiglio provinciale di Bolzano due Presidenti delle quattro commissioni legislative, Josef Noggler und Walter Baumgartner, in quanto non è istituita a Bolzano una specifica commissione per gli affari europei.

Il Comitato delle Regioni è l’unico organo istituzionale in rappresentanza delle Regioni all’interno dell’Unione Europea. I membri effettivi e supplenti designati dai tre territori dell’Euroregione nel Comitato delle Regioni sono

drei Ländern der Europaregion sind sich der Notwendigkeit einer Kooperation zur Verteidigung gemeinsamer Interessen dieses Raums auf europäischer Ebene bewusst. Wann immer notwendig, werden daher Positionen und Änderungsanträge zu Stellungnahmen des Ausschusses der Regionen abgestimmt. Auch bei den Plenartagungen des Ausschusses der Regionen werden die Wortmeldungen zu den wichtigen Themen abgesprochen. EVTZ-Vorstandsmitglied Landeshauptmann Arno Kompatscher (Südtirol) und Landtagspräsident Herwig van Staa (Tirol) sind Mitglieder im Ausschuss der Regionen. Da das Land Tirol die österreichische AdR-Delegation leitet und damit im Gremium der Nationalen AdR-Koordinatoren mitarbeitet, können gemeinsame Positionen der Europaregion so auch anderen regionalen Delegationen näher gebracht werden.

Die in den unterschiedlichen Fachbereichen zuständigen Mitglieder der Landesregierungen der drei Länder treffen immer wieder zusammen, um gemeinsame Initiativen zu behandeln. Der Landeshauptmann von Tirol erstattet dem Tiroler Landtag einmal jährlich zum Budget-Landtag einen umfassenden Bericht über die im Bereich der Europapolitik und der regionalen Zusammenarbeit gesetzten Initiativen und geplanten künftigen Vorhaben. Darüber hinaus liegt bei jeder Sitzung der Tiroler Landesregierung unter TOP 1 ein Bericht der zuständigen Abteilung zum Thema „Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen“ zur Beratung vor. Dieser Bericht geht unter anderem auch dem Präsidenten des Tiroler Landtages zu.

Anfang Jänner 2012 tagte die Intergruppe Wasser des Europaparlaments, deren Präsident der Tiroler Europaabgeordnete Richard Seeber war, im Tirol-Büro. Als Hauptreferentin informierte die dänische Umweltministerin Ida Auken über die wasserpolitischen Ziele der dänischen EU-Ratspräsidentschaft.

Ende März 2012 lud die gemeinsame Vertretung der Europaregion zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Europäischer Verbund für territoriale

consapevoli della necessità di cooperare a livello europeo in difesa degli interessi comuni dell'area e per tanto concordano, ogni qualvolta risulti necessario, posizioni ed emendamenti relativi ai pareri espressi dal Comitato delle Regioni. Inoltre, in occasione delle sessioni plenarie del Comitato, vengono concordati gli interventi riguardanti temi di particolare importanza. Il Presidente della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige Arno Kompatscher nonché il Presidente del Consiglio del Land Tirolo Herwig van Staa sono membri del Comitato delle Regioni. Poiché il Land Tirolo guida la delegazione austriaca presso il Comitato delle Regioni e quindi fa parte dei coordinatori nazionali del Comitato stesso, le posizioni comuni dell'Euregio possono anche essere portate a conoscenza delle altre delegazioni regionali.

Sulle singole tematiche si tengono frequenti incontri tra i competenti membri dei tre esecutivi dell'Euregio per studiare iniziative comuni. Il Presidente del Tirolo presenta comunque annualmente al Consiglio, in seduta di bilancio, un rapporto complessivo sulle iniziative attuate nell'ambito della politica comunitaria e della collaborazione regionale nonché sui progetti futuri. Inoltre in ogni seduta della Giunta del Tirolo il primo punto dell'ordine del giorno prevede la trattazione di un rapporto della ripartizione competente sul tema "Sudtirolo, Euregio e relazioni esterne", che viene trasmesso tra gli altri anche al Presidente del Consiglio tirolese.

L'Intergruppo "Acqua" del Parlamento Europeo, che era presieduto dall' ex europarlamentare tirolese Richard Seeber, si è riunito all'inizio di gennaio 2012 presso l'Ufficio di collegamento del Tirolo a Bruxelles. La Ministra danese dell'ambiente Ida Auken in qualità di relatrice principale ha esposto gli obiettivi che la Presidenza danese del Consiglio dell'UE si è posta in materia di politica dell'acqua.

Alla fine di marzo 2012 la Rappresentanza comune dell'Euregio ha organizzato un incontro dibattito sul tema "Gruppo Europeo di Collaborazione Territoriale – Risultati e

Zusammenarbeit – Ergebnisse und Ausblicke“. Experten der Europäischen Kommission, des Ausschusses der Regionen und aus der Wissenschaft erörterten ihre Standpunkte zu diesem neuen Instrument der territorialen Kooperation, das bekanntlich von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bereits genutzt wird.

Ende Juni 2012 organisierte die gemeinsame Vertretung der Europaregion einen Workshop betreffend die Modernisierung des europäischen und nationalen bzw. regionalen Vergaberechts. Neben Experten aus Südtirol, dem Trentino und Spanien referierte Klaus Mayramhof über Möglichkeiten und Chancen einer grenzüberschreitenden öffentlichen Auftragsvergabe.

Im Bereich Europainformation beteiligt sich seit dem Jahr 2012 auch das Land Tirol an dem Newsletter „Curia-News“, der somit nun eine gemeinsame Initiative der Vertretung der Europaregion darstellt. Aktuelle, für die Europaregion relevante Entscheidungen der Unionsgerichte werden damit periodisch für einen speziell daran interessierten Adressatenkreis aufbereitet.

Bereits zum zweiten Mal wurde im Juli 2012 die „Alpeuregio Summer School – EU Institutions and Policies“ von der Vertretung in Brüssel organisiert. 26 HochschulabsolventInnen – darunter sieben TirolerInnen – erhielten hier die Möglichkeit, am Dreh- und Angelpunkt der EU ihr Wissen über die EU zu vertiefen und sich mit hochrangigen Persönlichkeiten aus Verwaltung und Politik auszutauschen.

Anfang Jänner 2013 trafen die Landesräte Anton Steixner und Erich Schwärzler, MEP Richard Seeber, LK-Präsident Josef Hechenberger, Kammerdirektor Richard Norz, Bauernbunddirektor Peter Raggl, ÖVP Klubobmann und jetziger Agrarlandesrat Josef Geisler und der Vorarlberger Landtagsabgeordnete Josef Türtscher im Vorfeld der Konferenz „Eine starke GAP – Garant für eine vitale Berglandwirtschaft“ im Tirol-Büro mit dem Agrarexperten Peter Kaltenecker von der Europäischen

prospettive“. Sono intervenuti esperti della Commissione europea, del Comitato delle Regioni e del settore economico, che si sono espressi in merito al nuovo strumento di cooperazione territoriale che, come noto, l'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino sta già utilizzando.

La Rappresentanza comune dell'Euregio ha poi organizzato a fine giugno 2012 un workshop sulla modernizzazione della normativa europea, nazionale e regionale sugli appalti cui hanno partecipato esperti provenienti dall'Alto Adige, dal Trentino e dalla Spagna. Klaus Mayramhof ha portato il proprio contributo illustrando i termini e le opportunità degli appalti pubblici transfrontalieri.

Per quanto riguarda l'informazione sull'Europa anche il Land Tirolo aderisce dal 2012 alla newsletter „Curia-News“, un'iniziativa congiunta della Rappresentanza comune dell'Euregio che prevede la pubblicazione periodica delle più recenti pronunce dei giudici comunitari di rilevanza per l'Euregio, a beneficio di un pubblico specializzato particolarmente interessato alla materia.

Nel mese di luglio del 2012 la Rappresentanza comune a Bruxelles ha curato la seconda edizione dell'iniziativa „Alpeuregio Summer School – EU Institutions and Policies“. 26 persone laureate – sette delle quali provenienti dal Tirolo – hanno avuto così l'opportunità di approfondire a Bruxelles, fulcro e cuore dell'Europa, il bagaglio culturale acquisito e di confrontarsi con esponenti di spicco del mondo amministrativo e politico.

All'inizio di gennaio 2013 presso l'Ufficio di collegamento del Tirolo a Bruxelles in occasione del convegno sul tema „Una PAC forte – garanzia per un'agricoltura di montagna vitale“ hanno avuto modo di confrontarsi con l'esperto in agraria Peter Kaltenecker della Commissione europea gli assessori del Land Tirolo Anton Steixner e Erich Schwärzler, l'europarlamentare Richard Seeber, il presidente della Camera di Agricoltura del Tirolo Josef Hechenberger, il direttore della Camera di Agricoltura del

Kommission zu einer Diskussion zusammen.

Mitte Juni 2012 referierte Hubert Gambbs, Kabinettschef von EU-Kommissar Johannes Hahn, im Rahmen des AT-Netzwerks über den aktuellen Stand der Verhandlungen betreffend die Reform der Regionalpolitik für den Zeitraum 2014 bis 2020. Beim AT-Netzwerk handelt es sich um eine Auswahl hochrangiger österreichischer EntscheidungsträgerInnen, die in wichtigen Positionen in Brüssel tätig sind.

Im Rahmen der 102. Plenartagung des Ausschusses der Regionen (AdR) fand in der Vertretung der Europaregion ein Arbeitsm Mittagessen der österreichischen AdR-Delegation unter Vorsitz von Herrn Landtagspräsident Herwig van Staa statt, an der neben Alt-Landeshauptmann Schausberger auch die neuen AdR-Mitglieder Landeshauptmann Kaiser und der oberösterreichische Landesrat Strugl begrüßt werden konnten.

Am 8. Juli 2013 veranstaltete das Tirol-Büro in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „EU Lobbying: Zwischen Professionalisierung und Regulierung“. Am Podium diskutierten Ursula Pachl, BEUC, Irina Michalowitz, ÖBB, Markus Stock, WKÖ und Doris Dialer (Moderation).

Am 23. September 2013 organisierte die Vertretung der Europaregion im Ausschuss der Regionen (AdR) in Brüssel eine Podiumsdiskussion betreffend den Milchsektor in Berggebieten nach Abschaffung des Milchquotensystems 2015. Neben Europaparlamentarier Herbert Dorfmann diskutierten unter anderem der Tiroler Georg Häusler, Kabinettschef von Agrarkommissar Ciolos, René Souchon, Mitglied des AdR und Martin Pazeller, Direktor des Ressorts Landwirtschaft der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol.

Tirol Richard Norz, il direttore del Bauernbund del Tirolo Peter Raggl, il capogruppo ÖVP del Tirolo e attuale assessore all'agricoltura Josef Geisler e il membro della Dieta del Vorarlberg Josef Türtscher.

A metà giugno 2012 Hubert Gambbs, Capo di Gabinetto del Commissario europeo Johannes Hahn, ha riferito nell'ambito di "AT-Netzwerk" in merito allo stato attuale delle trattative relative alla riforma della politica regionale per il periodo 2014 – 2020. "AT-Netzwerk" raggruppa un numero scelto di importanti responsabili decisionali austriaci che ricoprono incarichi di spicco a Bruxelles.

In occasione della 102a sessione plenaria del Comitato delle Regioni (CdR) ha avuto luogo presso la Rappresentanza dell'Euregio una colazione di lavoro della delegazione austriaca del CdR presieduta dal Presidente della Dieta tirolese Herwig van Staa, cui hanno partecipato come graditi ospiti l'ex Capitano del Land Salisburgo Schausberger e i nuovi componenti del CdR il Capitano della Carinzia Kaiser e l'assessore del Land Alta Austria Strugl.

L'8 luglio 2013 l'Ufficio di collegamento del Tirolo a Bruxelles ha curato in collaborazione con la Donau-Universität di Krems una tavola rotonda sul tema "Lobbying nell'UE: fra professionalizzazione e regolamentazione", cui hanno aderito Ursula Pachl (associazione di tutela dei consumatori BEUC), Irina Michalowitz (Ferrovie statali austriache), Markus Stock (Camera di Commercio austriaca) e Doris Dialer in qualità di moderatrice.

Il 23 settembre 2013 la Rappresentanza dell'Euregio ha organizzato nella sede del Comitato delle Regioni (CdR) a Bruxelles una tavola rotonda sul futuro del settore lattiero nelle zone di montagna dopo l'abolizione delle quote latte nel 2015, cui hanno partecipato tra gli altri, oltre all'europarlamentare Herbert Dorfmann, anche il tirolese Georg Häusler, Capo di Gabinetto del Commissario per l'Agricoltura Ciolos, René Souchon, componente del CdR, e Martin Pazeller, direttore della Ripartizione Agricoltura della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige.

Im Rahmen der OPEN DAYS 2013, einer Schlüsselveranstaltung, bei der europäische Städte und Regionen ihre Funktionen und Leistungen in Bereichen wie Energie- oder Innovationspolitik präsentieren und die Bedeutung der lokalen und regionalen Ebene für Europa hervorheben können, wurde Anfang Oktober gemeinsam mit Südtirol, Trentino und fünf weiteren Regionen ein Workshop zum Thema Elektromobilität organisiert. Dabei wurde auch das euroregionale Projekt des "Grünen Brenner-Korridors" vorgestellt. Neben den FachexpertInnen aus den Regionen kamen auch hochkarätige Kommissionsbeamte zu Wort.

Die Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino veranstaltete am 16. Oktober 2013 gemeinsam mit den EU-ParlamentarierInnen aus der Europaregion Eva Lichtenberger, Richard Seeber und Herbert Dorfmann im Parlament eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Gigaliner in Bergregionen“. Neben dem Berichterstatter Jörg Leichtfried (S&D, AT), legten auch Walter Pardatscher, CEO der A22-Brennerautobahn AG, sowie Andreas Käfer als Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur ihre Ansichten dar und diskutierten mit den anwesenden Abgeordneten und Experten.

Auf Einladung von Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf traf Mitte März 2013 in Brüssel eine Runde hochkarätiger VertreterInnen der Tiroler Industrie EU-Industriekommissar Antonio Tajani. An dem Arbeitsgespräch mit Tajani, dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, nahmen neben der Tiroler Wirtschaftslandesrätin Tirols IV-Präsident Reinhard Schretter, Hermann Lindner (Obmann der Sparte Industrie in der WK Tirol, Geschäftsführer Traktorenwerk Lindner), Carina Schiestl-Swarovski (Geschäftsführerin Swarovski Optik), der Tiroler Bauunternehmer Eduard Fröschl sowie Adler-Werk-Prokurist Albert Keiler teil.

Bereits zum dritten Mal wurde im Juli 2013 die „Alpeuregio Summer School – EU

In occasione degli OPEN DAYS 2013, importante manifestazione in cui città e regioni europee possono illustrare le proprie competenze e attività nel settore della politica energetica e dell'innovazione nonché mettere in luce l'importanza della dimensione locale e regionale per l'Europa, è stato proposto all'inizio di ottobre insieme alle Province Autonome di Trento e Bolzano e ad altre cinque regioni un workshop sul tema dell'elettromobilità. È stato dato spazio anche alla presentazione del progetto "Corridoio verde del Brennero". Oltre agli esperti dei vari territori sono intervenuti anche alti funzionari della Commissione.

La Rappresentanza dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino ha organizzato presso il Parlamento europeo insieme agli europarlamentari dell'Euregio Eva Lichtenberger, Richard Seeber e Herbert Dorfmann un simposio sui gigaliner nelle regioni di montagna. Dopo la relazione di Jörg Leichtfried (S&D, AT) hanno preso la parola anche Walter Pardatscher, amministratore delegato di Autostrada del Brennero S.p.A., e Andreas Käfer, rappresentante del Ministero federale dei Trasporti e delle Infrastrutture, i quali hanno poi discusso il tema insieme ai parlamentari e agli esperti convenuti.

Su invito dell'assessora tirolese all'economia Patrizia Zoller-Frischauf un gruppo di rappresentanti di spicco dell'industria tirolese ha incontrato a metà marzo 2013 a Bruxelles il Commissario europeo all'industria Antonio Tajani. Alla riunione con Tajani, vicepresidente della Commissione europea, hanno preso parte oltre all'assessora tirolese all'economia il presidente dell'Associazione austriaca degli industriali Reinhard Schretter, Hermann Lindner (presidente del settore industria della Camera di Commercio del Tirolo e amministratore delegato di "Traktorenwerk Lindner"), Carina Schiestl-Swarovski (amministratrice delegata di "Swarovski Optik"), l'imprenditore edile tirolese Eduard Fröschl e l'amministratore delegato di "Adler-Werk" Albert Keiler.

Nel mese di luglio del 2013 è giunta ormai alla sua terza edizione l'iniziativa

Institutions and Policies“ von der Vertretung in Brüssel organisiert. 31 JungakademikerInnen erhielten hier die Möglichkeit, am Dreh- und Angelpunkt der EU ihr Wissen über die EU zu vertiefen und sich mit hochrangigen Persönlichkeiten aus Verwaltung und Politik auszutauschen und zu vernetzen.

Ende Jänner 2014 war das Institut für Europa- und Völkerrecht der Universität Innsbruck unter der Leitung von Univ. Prof. Werner Schroeder und Univ. Prof. Walter Obwexer zu Gast in der Vertretung der Europaregion, um sich über die Rolle der Regionen im europäischen Politikgestaltungsprozess zu informieren.

Am 18. Februar lud die Vertretung in Brüssel zu einem anregenden Diskussionsabend mit einer hochkarätigen Besetzung. Österreichs EU-Botschafter Walter Grahammer, der Tiroler Landtagspräsident Herwig van Staa und der Südtiroler EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann gaben anlässlich der bevorstehenden EU-Wahl Einblicke und Ausblicke zur Zukunft der Europäischen Union.

Auf Einladung des Österreichischen Umweltministers Andrä Rupprechter nahm die Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreterin und Umweltlandesrätin Ingrid Felipe am 28. Februar 2014 in Brüssel am UmweltministerInnen-Rat in Brüssel teil.

Der Österreichische Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres, Sebastian Kurz, war im Zuge seines Brüsselaufenthaltes am 17. März zu Gast im Büro der Vertretung der Europaregion. Kurz schilderte die aktuelle Lage auf der Krim und die daraus resultierenden Probleme und Fragen, mit denen sich die Europäische Union derzeit beschäftigt.

Am Abend des 25. März 2014 trafen sich hochrangige Persönlichkeiten auf Einladung des Südtiroler Landeshauptmanns in der gemeinsamen Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Unter den TeilnehmerInnen waren die Tiroler Landesrätin für Soziales, Christine Baur, die EU-Botschafterin der Schweiz, Italiens und

“Alpeuregio Summer School – EU Institutions and Policies“ curata dalla Rappresentanza a Bruxelles. 31 giovani laureati hanno avuto così l'opportunità di approfondire a Bruxelles, fulcro e cuore dell'Europa, il bagaglio culturale acquisito, di confrontarsi con esponenti di spicco del mondo amministrativo e politico e di creare una rete di contatti.

A fine gennaio 2014 il prof. Werner Schroeder e il prof. Walter Obwexer dell'Istituto di Diritto europeo e internazionale dell'Università di Innsbruck hanno visitato la Rappresentanza dell'Euregio per raccogliere informazioni sul ruolo delle regioni nel processo di definizione della politica.

La Rappresentanza a Bruxelles ha poi organizzato il 18 febbraio una stimolante serata dibattito con ospiti di grande levatura. L'ambasciatore austriaco presso l'UE Walter Grahammer, il Presidente della Dieta tirolese Herwig van Staa e l'europarlamentare altoatesino Herbert Dorfmann hanno tracciato alla vigilia delle elezioni per il rinnovo del Parlamento europeo una panoramica sul presente e sul futuro dell'Unione europea.

Su invito del ministro austriaco per l'ambiente Andrä Rupprechter la Vicegovernatrice del Tirolo e assessora all'ambiente Ingrid Felipe ha preso parte il 28 febbraio 2014 a Bruxelles al Consiglio dei ministri per l'ambiente.

In occasione del suo soggiorno a Bruxelles il ministro austriaco per l'Europa, l'Integrazione e gli Esteri Sebastian Kurz ha fatto visita il 17 marzo all'Ufficio di Rappresentanza dell'Euregio e ha illustrato la situazione creatasi in Crimea, mettendo in evidenza i problemi e le questioni che ne conseguono e con i quali l'Unione europea è chiamata ora a confrontarsi.

Su invito del Presidente della Provincia Autonoma di Bolzano nella serata del 25 marzo 2014 si sono incontrate presso la Rappresentanza dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino alcune personalità di spicco, tra cui l'assessora tirolese per le politiche sociali Christine Baur e gli ambasciatori di Svizzera, Italia e Austria Balzaretti, Sannino

Österreichs, Balzaretti, Sannino und Grahammer.

e Grahammer.

Am 8. April 2014 lud die Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino in Brüssel, zur Buchpräsentation des neuesten Werkes von Heinrich Neisser zum Europäischen Auswärtigen Dienst. Zahlreiche EntscheidungsträgerInnen waren der Einladung gefolgt, unter Ihnen die Europaabgeordneten Eva Lichtenberger (Tirol) und Albert Dess (Bayern), Vizekanzler a.D. Josef Riegler und die österreichische Botschafterin in der Volksrepublik China, Irene Giner-Reichl.

Il giorno 8 aprile 2014 la Rappresentanza dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino a Bruxelles ha presentato l'ultima pubblicazione di Heinrich Neisser Sul Servizio europeo per l'azione esterna. All'invito hanno aderito numerosi responsabili decisionali quali gli europarlamentari Eva Lichtenberger (Tirolo) e Albert Dess (Baviera), l'ex vicecancelliere Josef Riegler nonché l'ambasciatrice austriaca nella Repubblica popolare cinese Irene Giner-Reichl.

In der Plenarabstimmung des Europaparlamentes im April zum grenzüberschreitenden Einsatz von Gigaliner konnte nach intensiven Bemühungen der Vertretung der Europaregion in Brüssel und der Europaabgeordneten der Europaregion eine große Mehrheit gegen den Kommissionsvorschlag gefunden werden, der den grenzüberschreitenden Einsatz der Gigaliner ermöglicht hätte.

Nella sessione plenaria di aprile del Parlamento europeo che affrontava il tema della circolazione transfrontaliera dei gigaliner, grazie all'intenso impegno da parte della Rappresentanza dell'Euregio a Bruxelles è stato possibile creare un fronte maggioritario contro la proposta della Commissione di consentire la circolazione transfrontaliera di tali veicoli.

Zum vierten Mal wurde heuer die „Alpeuregio Summer School“ erfolgreich abgehalten. 27 HochschulabsolventInnen aus Tirol, Südtirol und Trentino folgten der Einladung des Büros der Europaregion zur nach Brüssel. Vom 30. Juni bis zum 10. Juli erhielten die TeilnehmerInnen eine anspruchsvolle Weiterbildung zu den Institutionen und der Politik der Europäischen Union.

Quest'anno si è svolta con successo la quarta edizione di "Alpeuregio Summer School". 27 laureati provenienti da Tirolo, Alto Adige e Trentino hanno accolto l'invito dell'Ufficio dell'Euregio a partecipare all'iniziativa che si è svolta dal 30 giugno al 10 luglio a Bruxelles, cogliendo così l'opportunità di acquisire approfondite conoscenze sulle istituzioni e la politica dell'Unione Europea.

Beschluss Nr. 6

betreffend Grenzüberschreitende Realisierung des Radfernwegprojektes München-Verona

Bereits im Jänner 2011 wurde im Rahmen einer gemeinsamen Radkonferenz in Sterzing mit allen potenziellen Partnern am Fernradweg der Startschuss für ein erfolgreiches grenzüberschreitendes Projekt „Freundschaftsradweg“ gesetzt. In zahlreichen darauf folgenden Abstimmungsmeetings wurden die

Deliberazione N. 6

riguardante la realizzazione transfrontaliera del progetto della pista ciclabile Monaco-Verona

Già nel gennaio 2011, nel corso di una conferenza congiunta svoltasi a Vipiteno ed alla quale hanno preso parte tutti i potenziali partner e operatori interessati, è stato dato il via ad un ambizioso progetto transfrontaliero denominato "Freundschaftsradweg" (Pista cicloturistica dell'amicizia). Durante i numerosi incontri di coordinamento

gemeinsame Vorgehensweise und die notwendigen Arbeitspakete definiert. Federführend in dieser Startphase beteiligt war die Abteilung Tourismus der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, die Tirol Werbung sowie der Tourismusverband München-Oberbayern. Im Zuge der Projektkonzeption wurde auf Anregung von Südtirol entschieden, den Fernradweg von München nicht wie ursprünglich vorgesehen bis nach Verona, sondern ab Brixen durch das Pustertal und weiter durch die Provinzen Belluno und Treviso bis Venedig zu führen. Ein weiterer Zweig führt von Franzensfeste nach Bozen. Das Trentino konnte dabei nicht berücksichtigt werden, da es bei Interreg weder in das Programmgebiet noch in das Flexibilitätsgebiet fällt.

Die alternative Strecke führt teilweise über den Dolomiten-Radweg und würde somit auch eine ideale Verbindungsmöglichkeit zum UNESCO Weltnaturerbe Dolomiten bieten.

Das Projekt wurde in weiterer Folge im Interreg-Programm Österreich-Bayern eingereicht. Leadpartner dieses Ende 2011 positiv beurteilten Projekts ist der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Tiroler Partner der Tourismusverband (TVB) Achensee. Der südliche Teil dieses „Freundschaftsradwegs“ soll im Rahmen eines Interreg-Projekts umgesetzt werden, das an das Tiroler-bayerische Projekt anschließt und im Rahmen der 5. Ausschreibung des Programms INTERREG-IV A Österreich-Italien eingereicht wurde.

Leadpartner ist die Provinz Belluno, Südtiroler Projektpartner ist die Bezirksgemeinschaft Eisacktal, in Vertretung der Bezirksgemeinschaften Wipptal und Pustertal sowie die Tourismusverbände Kronplatz und Hochpustertal. Von Seiten Tirols ist die Tirol Werbung weiterhin beratend und bei Bedarf auch unterstützend tätig. Das Projekt wird in Tirol von allen Tourismusverbänden entlang der Strecke (Achensee, Silberregion Karwendel, Hall-

successivi sono state definite le procedure ed i passi concreti necessari alla realizzazione del progetto. Gli enti più direttamente coinvolti in questa fase di avvio sono stati la Ripartizione Turismo della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige, la “Tirol Werbung” e l’ente di promozione turistica “Tourismusverband München-Oberbayern”. In fase di definizione del progetto si è deciso, su proposta della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige, di abbandonare l’ipotesi originale che prevedeva come punto d’arrivo del tracciato la città di Verona e di far passare la pista invece attraverso Bressanone, la Val Pusteria e le province di Belluno e Treviso fino a Venezia. Un’altra diramazione condurrebbe invece da Fortezza a Bolzano. Il Trentino non ha potuto essere incluso in quanto non rientra né nell’Area Programma né nell’Area in deroga di Interreg.

Tale tracciato alternativo segue in parte la pista ciclabile delle Dolomiti e potrebbe dunque rappresentare un collegamento ideale con le Dolomiti, recentemente dichiarate dall’UNESCO patrimonio naturale dell’Umanità.

In seguito il progetto è stato inserito nel Programma Interreg Austria-Baviera. Partner capofila di questo progetto, che a fine 2011 ha ottenuto parere positivo, è il “Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen”, mentre partner per il Tirolo è il “Tourismusverband Achensee”. Il tratto meridionale del “Freundschaftsradweg” (Pista cicloturistica dell’amicizia) dovrebbe essere realizzato nel quadro di un progetto Interreg collegato al progetto tirolese-bavarese presentato in sede del 5° Bando di gara del Programma INTERREG-IV A Italia-Austria. L’effettivo inizio dei lavori è previsto per la primavera/estate 2012.

Lead partner è la Provincia di Belluno, partner di progetto per l’Alto Adige è la Comunità comprensoriale Valle Isarco in rappresentanza delle Comunità comprensoriali Alta Valle Isarco e Pusteria e i Consorzi turistici Plan de Corones e Alta Pusteria. Per la parte tirolese la “Tirol Werbung” continua la sua collaborazione come consulente e in caso di necessità contribuisce con sostegno concreto. In Tirolo il progetto viene attivamente

Wattens, Innsbruck & seine Feriendörfer, Wipptal) aktiv mitgetragen und finanziell unterstützt. Zentraler Projektpartner und Koordinationsstelle in Tirol ist der TVB Achensee. Die Beteiligten des Projekts, dem der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ als assoziiertes Partner angehört, werden bis 30. Juni 2015 an der regionalen Produktentwicklung und der entsprechenden Vermarktung arbeiten, eine positive Bewertung des Projekts vorausgesetzt.

Im Oktober 2011 wurde dem gemeinsamen Büro der Europaregion ein Vorschlag für ein weiteres Interreg-Projekt präsentiert, das im Kern die Angebotsentwicklung für den Radweg entlang der Via Claudia Augusta vorsieht. Das gemeinsame Büro der Europaregion hat das Angebot der Leadpartnerschaft abgelehnt, da das Projekt nicht als direktes Projekt im EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ verankert wurde. Somit war keine ausreichende Bindung mit dem Fernradweg gegeben, die die Führung der Projektverantwortung gerechtfertigt hätte.

Durch die gute Zusammenarbeit der Akteure der beiden Interreg-Projekte zur Freundschaftsradroute München-Venedig (Bayern-Österreich sowie Italien-Österreich) konnten in der Zwischenzeit wesentliche Elemente geplant und zum Teil realisiert werden:

- Gestaltung Logo und CI sowie definitive Namensgebung für die Radroute mit „München Venezia“
- Erstellung von interaktivem Kartenmaterial
- Produktion von Fotos und Videomaterial entlang der Strecke
- Erstellung des Webauftrittes für die Radroute
- Produktion von Gadgets für die Verteilung an Radfahrer entlang der Strecke
- Planung und Umsetzung verschiedener Marketing-Maßnahmen (Werbung, Messen, etc.)

In diesem Zusammenhang wurde Mitte Juni 2014 in Portogruaro (VE) anlässlich des Radfestivals „Ciclomundi“, das für entschleunigtes und nachhaltiges Reisen

sostenuto e finanziato da tutte le associazioni turistiche presenti sul tracciato (Achensee, Silberregion Karwendel, Hall-Wattens, Innsbruck & seine Feriendörfer, Wipptal). Partner principale del progetto e centrale di coordinamento per il Tirolo è il “Tourismusverband Achensee”. Nell'eventualità il progetto, cui il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” aderisce in qualità di partner associato, sarà valutato positivamente, i partecipanti lavoreranno, fino al 30 giugno 2015 allo sviluppo del prodotto e alla relativa commercializzazione.

Nell'ottobre 2011 era stato sottoposto al GECT un ulteriore progetto, che in sostanza prevedeva lo sviluppo dell'offerta turistica relativamente alla pista ciclabile Via Claudia Augusta. Il GECT non ha ritenuto opportuno, in fase di avvio formale della propria attività, di assumere la guida del progetto poiché questo non rientrava tra i progetti diretti del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino”: ciò faceva venir meno un sufficiente collegamento al progetto della pista cicloturistica in grado di giustificare l'assunzione del ruolo di lead partner.

Grazie alla valida collaborazione tra i partecipanti ai due progetti di Interreg sulla Ciclovia dell'Amicizia Monaco di Baviera-Venezia (Baviera-Austria e Italia-Austria) nel frattempo è stato possibile prevedere e in parte realizzare importanti elementi:

- definizione del logo e della CI nonché denominazione definitiva dell'itinerario ciclabile “München Venezia”
- predisposizione di materiale cartografico interattivo
- produzione di foto e materiale video lungo il percorso
- elaborazione del sito per l'itinerario ciclabile
- produzione di gadget da distribuire ai ciclisti lungo il percorso
- pianificazione e attuazione di varie iniziative di marketing (pubblicità, fiere ecc.)

In questo contesto il progetto di Interreg è stato presentato a un vasto pubblico in occasione del festival della bicicletta “Ciclomundi” svoltosi a metà giugno a

wirbt, das Interreg-Projekt einem breiten Publikum vorgestellt.

In den nächsten Monaten werden weitere Projektinhalte gemeinsam realisiert, sodass mit dem Jahr 2015 die Route „München Venezia“ offiziell seiner Bestimmung bzw. Nutzung durch die Radfahrer übergeben werden kann.

In diesem Sinne stellt die Route „München Venezia“ ein europäisches Vorzeigeprojekt dar, bei welchem die Freundschaft zwischen den europäischen Regionen in den Vordergrund gestellt wird.

Beschluss Nr. 7

betreffend Einrichtung einer Koordinationsstelle für abgestimmte Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Fuchs-Tollwut

Die Koordination der Konzepte zur Bekämpfung der Fuchstollwut einschließlich der Ausbringung von entsprechenden Impfködern findet im Rahmen der jährlich stattfindenden Besprechungen zum Alpenweideviehverkehr statt. Dabei nehmen mit der Fuchstollwutbekämpfung befasste Vertreter der Länder Südtirol, Trient, Vorarlberg und Tirol teil. Die Sitzung des Jahres 2012 wurde am 2. und 3. Februar 2012 in Nordtirol abgehalten, die Sitzung 2013 wurde am 14. und 15. Februar in Bayern und die Sitzung 2014 am 6. und 7. Februar in Liechtenstein ausgerichtet.

Aus Sicht des Landes Tirol findet zur Tollwut ein Austausch statt, der zur Zufriedenheit aller funktioniert. Nicht zuletzt aufgrund der Impfkationen ist die Tollwut nahezu erloschen. Deshalb ist es nicht notwendig, ein eigenes Büro einzurichten.

Aus Sicht der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol war die Einrichtung einer Koordinierungsstelle nicht erforderlich, da zum einen in Österreich, in

Portogruaro (VE) all'insegna del viaggio lento ed ecosostenibile.

Nei prossimi mesi verranno realizzati congiuntamente ulteriori contenuti del progetto in modo tale che nel 2015 il percorso "München Venezia" possa essere inaugurato ufficialmente e utilizzato dai ciclisti.

In tal senso l'itinerario "München Venezia" rappresenta davvero un progetto esemplare a livello europeo che mette al primo posto l'amicizia tra le regioni europee.

Deliberazione N. 7

riguardante l'istituzione di una struttura di coordinamento per provvedimenti concordati contro la rabbia silvestre nelle volpi

Il coordinamento dei provvedimenti contro la rabbia silvestre nelle volpi, compresa la distribuzione delle esche vaccinali, avviene nell'ambito degli annuali incontri sull'alpeggio estivo ai quali prendono parte i competenti funzionari delle Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige, del Land Vorarlberg e del Land Tirolo. Nel 2012 un riunione si è svolta nei giorni 2-3 febbraio nel Nord Tirolo, nel 2013 un riunione si è svolta nei giorni 14-15 febbraio nella Baviera e nel 2014 si è svolta l'ultima riunione nei giorni 6-7 febbraio nel Liechtenstein.

Secondo il Land Tirolo lo scambio di informazioni sulla rabbia silvestre funziona bene con piena soddisfazione di tutti. La malattia può dirsi quasi totalmente debellata, non da ultimo grazie alle campagne vaccinali messe in atto. Per questo motivo non appare necessario istituire un ufficio apposito.

La Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha ritenuto, che la struttura di coordinamento non era necessaria, sia perché in Austria il tutto è stato coordinato

Zusammenarbeit mit dem Bundesheer, alles zentral von Wien aus koordiniert wurde und so eine Koordination mit Tirol alleine nicht sinnvoll erschien und zum anderen regelmäßige Treffen der nationalen Kriseneinheit, an denen die zuständigen Vertreter aus Bozen, Trient, Venetien, Friaul-Julisch Venetien, der Schweiz und Österreich teilnahmen, stattfanden. Im Rahmen dieser Treffen wurden die länderübergreifenden Regelungen vereinbart. Zur Info-Veranstaltung in Udine am 28. Februar 2012 wurden auch die zuständigen Vertreter aus Österreich, Slowenien und der Schweiz eingeladen.

Das ausgearbeitete Bekämpfungskonzept umfasste das Auslegen von Fuchs-Ködern und das Impfen von Hunden und geweideten Nutztieren. Dieses Konzept wurde zuerst in Rom vorgelegt und dann von der EU-Kommission abgesegnet, da es von EU-Seite kofinanziert wurde.

Im Jahr 2011 wurden die Tollwut-Impfköder für Füchse landesweit Anfang-Mitte Mai und Mitte-Ende November aus Hubschraubern, parallel in einem Abstand von 500 Metern, abgeworfen. Dadurch konnten pro Quadratkilometer jeweils etwa 30 Köder der Firma Virbac-Rabingen Sag2 ausgebracht werden. In der Autonomen Provinz Trient wurden die Impfungen im Januar 2013 abgeschlossen.

Von 2008 bis 2012 wurden in Friaul-Julisch Venetien, in Venetien und im Trentino insgesamt 287 Wild- und Haustiere positiv auf Tollwut getestet. In Südtirol wurden 2010 fünf positive Tollwutfälle bei Füchsen verzeichnet, der letzte Fall wurde im Juni 2011 im Gemeindegebiet von Abtei registriert. Der letzte Fall eines von Tollwut befallenen Fuchses wurde in der Gemeinde von Campitello di Fassa am 17. Juli 2010 registriert. Im Jahr 2011 ist in Norditalien bislang nur ein einziger Fall in der Provinz Belluno (14. Februar 2011) verzeichnet worden, dabei handelte es sich um einen von der Tollwut befallenen Fuchs.

Nachdem der letzte Fall bereits mehrere Jahre zurückliegt, wurde in der Sitzung der

a livello centrale da Vienna in collaborazione con l'esercito federale e non appariva pertanto sensata una collaborazione con il solo Land Tirol, sia perché ci sono stati regolari incontri dell'unità di crisi nazionale a cui hanno partecipato i competenti funzionari delle Province autonome di Bolzano-Alto Adige e Trento, del Veneto, del Friuli - Venezia Giulia, della Svizzera e dell'Austria, volti a concordare una disciplina sovragregionale e sovranazionale. Alla giornata informativa di Udine del 28 febbraio 2012 sono stati invitati anche i competenti funzionari di Austria, Slovenia e Svizzera.

Il piano predisposto contro la rabbia silvestre comprendeva la distribuzione di esche vaccinali e la vaccinazione dei cani e degli animali da pascolo. Il piano è stato dapprima presentato a Roma e poi approvato dalla Commissione Europea, essendo cofinanziato dall'UE.

Nella prima metà di maggio e nella seconda metà di novembre 2011 le esche vaccinali contro la rabbia delle volpi sono state lanciate dagli elicotteri su tutto il territorio secondo linee distanti tra loro 500 m, in modo da ottenere così una distribuzione di circa 30 esche della ditta Virbac-Rabingen Sag2 per chilometro quadrato. Per quanto riguarda la Provincia di Trento, l'attività di vaccinazione si è conclusa nel gennaio 2013.

Dal 2008 al 2012 in Friuli-Venezia Giulia, Veneto e Trentino sono stati trovati positivi alla rabbia in totale 287 animali, tra selvatici e domestici. In Alto Adige nel 2010 sono stati registrati cinque casi di volpi positive alla rabbia, l'ultimo caso è stato quello riscontrato nel giugno 2011 nel territorio comunale di Badia. In Provincia di Trento l'ultimo caso di rabbia, riscontrata su una volpe nel comune di Campitello di Fassa, risale al 17 luglio 2010. Nel 2011 nel Nord Italia è stato segnalato un solo caso, nella provincia di Belluno, ed esattamente una volpe colpita da rabbia ritrovata il 14 febbraio 2011.

Dal momento che l'ultimo caso risale ormai ad un anno fa, nell'incontro

nationalen Kriseneinheit vom 16. Jänner 2012 in Rom (in Anwesenheit der Vertreter Südtirols) beschlossen, dass:

- 2012 noch Impfungen bei Hunden und geweideten Nutztieren durchgeführt werden,
- im Jahr 2012 noch zwei Mal Köder für Füchse ausgebracht werden,
- für das Jahr 2013 und 2014 wurden keine Maßnahmen mehr vorgesehen, da keine neuen Tollwutfälle aufgetreten sind.

Aufgrund der erfolgreichen Bekämpfung der Tollwut wurden im Herbst 2012 letztmalig Köder ausgelegt. Es sind auch keine weiteren Fälle mehr aufgetreten. Mit Kundmachung des Bundesministeriums für Gesundheit vom Dezember 2012 wurde Österreich in seiner Gesamtheit zum tollwutfreien Gebiet erklärt.

Beschluss Nr. 8

betreffend Zusammenarbeit – gemeinsame Strategie der drei Länder im Umgang mit der Wiederansiedlung von Wildtieren – Braunbärproblematik

Die operative Zusammenarbeit im Umgang mit den Braunbären zwischen dem Bundesland Tirol, dem Trentino und Südtirol ist ausgezeichnet. Jede der drei Partnerregionen verfügt bereits über einen Management-Plan mit der gleichen Ausrichtung. Da die operative Kooperation bereits reibungslos abläuft, besteht kein Handlungsbedarf, noch einen weiteren übergreifenden Plan zu entwickeln. Seit langem hat die Trentiner Landesregierung im Parlament und bei der Staatsregierung in Rom auf das Bärenproblem hingewiesen und vor allem auf die nicht hinreichende Autonomie, mit der sie in solchen Situationen handeln kann, konnte dabei jedoch keine konkreten Ergebnisse erzielen. Vor kurzem wurde hingegen ein positives Ergebnis bei der Änderung des interregionalen Aktionsplan (PACOBACE) erzielt, der vorsieht, dass auch außergewöhnlich „Schaden anrichtende“

dell'unità di crisi svoltosi il 16 gennaio 2012 a Roma (in presenza dei rappresentanti della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige) è stato deciso che:

- nel 2012 proseguirà la campagna vaccinale sui cani e gli animali da pascolo,
- nel 2012 saranno effettuate altre due distribuzioni di esche vaccinali per volpi,
- per l'anno 2013 e 2014 non sono stati previsti altri provvedimenti, perché non si sono avverati nuovi casi di rabbia.

Grazie all'efficacia delle misure adottate per contrastare la rabbia, l'ultima distribuzione di esche risale all'autunno 2012. Da allora non ci sono più stati casi. Il Ministero federale della Sanità in una comunicazione ufficiale del dicembre 2012 ha dichiarato l'Austria completamente indenne da rabbia.

Deliberazione N. 8

riguardante la cooperazione – strategia congiunta delle due province e del Land rispetto alla reintroduzione di animali selvatici – orso bruno

La collaborazione operativa tra il Land Tirolo, la Provincia autonoma di Trento e quella di Bolzano-Alto Adige nella gestione dell'orso bruno è eccellente. Ognuno dei tre territori partner dispone già di un piano di gestione caratterizzato dallo stesso orientamento. Dal momento che la collaborazione operativa funziona già senza problemi, non c'è alcun bisogno di elaborare un ulteriore piano di carattere generale. Da tempo la Provincia autonoma di Trento fa presente in sede parlamentare e governativa a Roma il problema legato alla presenza dell'orso, ed in particolare all'insufficiente autonomia con la quale essa può gestire la questione, senza ottenere però alcun risultato concreto in questo senso. Un risultato positivo è, invece, stato ottenuto recentemente, con la modifica del Piano d' Azione interregionale per la gestione dell'orso bruno (PACOBACE) prevedendo che

Bären (und nicht nur die „gefährlichen“ Bären) entfernt werden können.

Der im Beschluss unter Punkt 2 enthaltene Gedanke erscheint für dessen Umsetzung unverständlich, da keine Kompetenzen festgeschrieben werden. Ähnliches gilt für Punkt 4: Das von der EU initiierte und finanzierte Projekt „Life Ursus“ wurde schon vor längerer Zeit abgeschlossen, denn im Jahre 2002 wurden - im Rahmen dieses Projektes - dafür die letzten Bären freigelassen. Die heutige Bärenpopulation ist das Ergebnis der Durchführung des Programms „Life Ursus“.

Der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat an Sitzungen des Südtiroler Bärenbeirats teilgenommen, die Protokolle liegen vor.

Das Bundesland Tirol entscheidet bereits jetzt aufgrund der geltenden Rechtslage ohne die Einbindung des Parlamentes bzw. der Bundesregierung in Wien darüber, im Falle der Notwendigkeit einen Bären einzufangen und zu besondern.

Die wesentliche EU-rechtliche Grundlage betreffend den Umgang mit frei lebenden Braunbären unter Berücksichtigung des Schutzstatus ist die Richtlinie 92/43/EWG idgF. Unter den österreichischen Bundesländern wurde bis dato kein Bedarf festgestellt, konkrete Anfragen über die Auslegung bzw. Änderung der Richtlinie anzuregen.

Der österreichische Bärenmanagementplan sowie der für Südtirol und Trient maßgebliche überregionale „PACOBACE“-Plan zur Erhaltung des Braunbären in den Zentral- und Ostalpen sind bereits inhaltlich weitgehend abgestimmt. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den in Tirol, Südtirol und Trentino mit dem Management von Braunbären befassten Personen bzw. Dienststellen haben bisher sehr gut funktioniert. Ein Austausch über den aktuellen Stand des Vorkommens von Braunbären sowie des Managements

anche gli orsi eccessivamente “dannosi” (e dunque non solo quelli “pericolosi”) possano essere rimossi quale estrema ratio.

Il concetto espresso al punto 2 della deliberazione appare incomprensibile ai fini della sua attuazione, in quanto non viene definita alcuna competenza. La stessa cosa vale per il punto 4: Il progetto „Life Ursus“ avviato e finanziato dall’UE si è concluso già da molto tempo, poiché gli ultimi orsi nell’ambito di questo progetto sono stati rilasciati nel 2002. L’attuale popolazione di orsi è l’esito dell’effettuazione del progetto “Life Ursus”.

Il GECT “Euregio Tirolo-Alto-Adige-Trentino” ha partecipato alle riunioni del Comitato sull’orso bruno della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige, i relativi verbali sono a disposizione.

Già ora la normativa vigente consente al Land Tirolo, qualora dovesse presentarsi la necessità, di catturare e munire un orso di radiocollare senza che sia necessario coinvolgere nella decisione il Parlamento o il Governo federale di Vienna.

La principale fonte giuridica comunitaria relativa alla gestione dell’orso bruno selvatico tenuto conto dello status di tutela cui è sottoposto risiede nella direttiva 92/43/CEE e successive modifiche, che fino ad oggi non ha dato adito a richieste di interpretazione o modifica da parte dei Bundesländer austriaci

Il Piano di gestione dell’orso bruno in Austria e il Piano d’azione interregionale “Pacobace” per la conservazione dell’orso bruno nelle Alpi centro-orientali, cui fanno riferimento invece le due Province autonome di Trento e di Bolzano-Alto Adige, risultano già ampiamente coordinati tra di loro per quanto riguarda il contenuto. La collaborazione e lo scambio di informazioni fra gli operatori e le strutture che si occupano della gestione dell’orso bruno nel Tirolo, in Alto Adige e nel Trentino ha finora funzionato molto bene. Un confronto sulla situazione attuale dell’orso bruno e sulla sua gestione si è

erfolgte im Rahmen der letzten Treffen der Plattform „Große Beutegreifer, wildlebende Huftiere und Gesellschaft“ der Alpenkonvention, die zuletzt in Venzone (UD) vom 2. bis zum 4. Juli 2014 getagt hat. In dieser Plattform sind sowohl die Autonome Provinz Trient, die Autonome Provinz Bozen und das Land Tirol präsent.

Das Wiederansiedlungsprojekt „Life Ursus“ in der Autonomen Provinz Trient wurde vor nunmehr 12 Jahren im Jahr 2002 abgeschlossen. Für Tirol sind auch weiterhin keine Aussetzungen von Braunbären vorgesehen.

Am 5. Dezember 2014 findet an der Universität Bozen eine interregionale Tagung „Die Bären und Wölfe kehren zurück! – Nachhaltiges Wildtiermanagement in der Euregio“ statt. Unter Einbindung von Experten aus Biologie, Landwirtschaft, Politik und Verwaltung werden der aktuelle Stand der Forschung sowie mögliche Maßnahmen für ein gemeinsames Wildtiermanagement aufgezeigt werden.

Beschluss Nr. 9

betreffend Schutz und Aufwertung von Thermal- und Heilquellen

Die Autonome Provinz Trient hat im April 2011 das neue Landesgesetz über die Entwicklung des Thermalsektors (Landesgesetz vom 4. April 2011, Nr. 6, „Entwicklung des Trentiner Thermalsektors und Änderung des Landesgesetzes über das Hotel- und Gaststättengewerbe“) mit der Absicht genehmigt, den Sachbereich in Übereinstimmung mit den neuen internationalen Ausrichtungen und durch geeignete Instrumente zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Trentiner Thermalsystems neu zu regeln.

Die im Gesetz angegebenen Richtlinien und Instrumente dienen der Verfolgung von vier Hauptzielen:

- Die Thermalressourcen in den

avuto in occasione delle ultime riunioni della Piattaforma Grandi carnivori, Ungulati e Società (acronimo WISO) della Convenzione delle Alpi che si è riunita da ultimo a Venzone (UD) dal 2 al 4 luglio 2014. In tale Piattaforma sono presenti sia la Provincia Autonoma di Trento che quella di Bolzano ed il Land Tirol.

Il progetto di reintroduzione “Life Ursus” della Provincia autonoma di Trento si è concluso nel 2002, cioè ben 12 anni fa. Anche per il futuro non sono previsti rilasci di orsi bruni in Tirolo.

Il 5 dicembre 2014 si terrà all’Università di Bolzano un convegno interregionale sul tema “Gli orsi e i lupi sono tornati! Gestione sostenibile degli animali selvatici nell’Euregio“. Con il coinvolgimento di esperti di biologia, agricoltura, politica e amministrazione saranno illustrati lo stadio attuale della ricerca nonché gli interventi possibili per una gestione congiunta degli animali selvatici.

Deliberazione N. 9

riguardante la tutela e la valorizzazione delle risorse termali e curative

La Provincia autonoma di Trento ha approvato nell’aprile 2011 la nuova legge provinciale sullo sviluppo del settore termale (legge provinciale 4 aprile 2011 n.6 “Sviluppo del settore termale trentino e modificazioni della legge provinciale sulla ricettività turistica“) con la volontà di dare un nuovo indirizzo al settore, in linea con i nuovi orientamenti internazionali, identificando appositi strumenti in grado di aumentare la competitività del sistema termale trentino.

Gli indirizzi principali contenuti nella legge e gli strumenti identificati prevedono di perseguire quattro obiettivi principali:

- Porre la risorsa termale al centro delle

Mittelpunkt der Entwicklungspolitik des Landes stellen.

- Weitere Modernisierung der Thermalstationen.
Für folgende, im Gesetz ausdrücklich vorgesehene Maßnahmen können Vergünstigungen gewährt werden:
 - Studien, Untersuchungen und Analysen zwecks Erweiterung der Thermalressourcen sowie zur besseren Kenntnis ihrer therapeutischen Eigenschaften und zur besseren Nutzung derselben;
 - Sanierung, Umbau, Erweiterung (auch durch Änderung der Zweckbestimmung) bestehender Strukturen und Errichtung neuer Strukturen für Thermalbadeanstalten, Fangotherapien, Heilwasserkuren und andere Heilanwendungen sowie Infrastrukturen wie Unterkunftsmöglichkeiten, Gesundheitszentren, Erholungszentren, Parks und Gärten, sofern diese den Thermalbädern angeschlossen sind;
 - Anschaffung, auch mittels Leasings, von Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen, Software und Patenten, die für bestehende Strukturen bestimmt sind;
 - Modernisierung bestehender Strukturen, auch mittels Anschaffung neuer Technologien;
 - Arbeiten zur Erschließung, Ableitung und Speicherung von Wasser für thermale Anwendungen;
 - Maßnahmen zur Wahrung der Thermalquellen.

Die Aufwertung muss in integrierter Form erfolgen. Die Investitionen dürfen nicht nur die Bäder betreffen, sondern auch und vor allem das Territorium, um durch

politische di sviluppo della Provincia.

- Proseguire nella riqualificazione delle stazioni termali.
Gli interventi che possono beneficiare delle agevolazioni sono espressamente previsti dalla legge e sono:
 - studi, ricerche ed analisi finalizzate all'ampliamento dell'elenco delle risorse termali, nonché ad una maggior conoscenza delle proprietà terapeutiche delle stesse e ad un loro migliore sfruttamento;
 - risanamento, ristrutturazione, ampliamento (anche attraverso il cambio di destinazione) di strutture esistenti e realizzazione di nuove strutture con riferimento a stabilimenti adibiti ad attività balneo-termali, lutoterapeutiche, idropiniche e curative e strutture ad essi complementari, quali: strutture ricettive, centri salute, strutture ricreative, parchi e giardini, purché siano annessi agli stabilimenti termali;
 - acquisizione, anche a titolo di leasing, di impianti, attrezzature ed arredamenti, software e brevetti destinate alle strutture esistenti;
 - ammodernamento, anche attraverso l'acquisizione di nuove tecnologie, di strutture esistenti;
 - opere di captazione, adduzione ed accumulo di acque per uso termale;
 - interventi di salvaguardia delle risorse termali.

La riqualificazione deve avvenire in senso integrato. Gli investimenti non possono riguardare solo gli stabilimenti, ma anche e soprattutto il territorio al fine di avviare processi di reciproca valorizzazione

die Identifizierung von Thermalgebieten gegenseitige Aufwertungsprozesse in Gang zu bringen.

- Koordinierung des Thermalangebots im Trentino und der diesbezüglichen Marketingstrategien. In diesem Zusammenhang anerkennt die Provinz die Produktmarke „Terme del Trentino“ als Instrument für die koordinierte Kommunikation des Thermalangebots im Trentino.
- Förderung der vollständigen Nutzung der Thermalquellen.

Gegenwärtig arbeitet die Autonome Provinz Trient an der Durchführung der im neuen Gesetz vorgesehenen Maßnahmen. Insbesondere wurden die Leitlinien für die Entwicklung des Thermalsektors im Trentino und die Kriterien für die Durchführung des Gesetzes bereits weitgehend festgesetzt.

Südtirol verfügt über 30 Bauernbäder mit langer Tradition, die ein touristisches Kleinod darstellen. Seit August 2010 koordiniert das TIS über den Cluster „Alpine Wellbeing“- die Kooperationsgruppe der „Südtiroler Badln“ (www.badlkultur.it), in der sich 12 von 30 Badbetreibern zusammengeschlossen haben. In diesem Rahmen werden die Angebote gemeinsam vermarktet.

Initiativen von Seiten Südtirols sind:

- Weitere Modernisierung der Thermalstationen und Inwertsetzung neuer Thermalressourcen.
- Ausarbeitung von Nutzungskonzepten neuer Heilwasserressourcen in Südtirol und deren Einbindung in bestehende Strukturen.

Am 21. Februar 2013 hat in Comano Terme die erste Tagung des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ zum Thema Thermalwesen stattgefunden, die den Beginn einer sich an der europäischen Richtlinie 2011/24/EU zur Patientenmobilität orientierten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

attraverso l'individuazione delle aree termali.

- Coordinare l'offerta termale trentina e le relative strategie di marketing. A questo proposito la Provincia riconosce il marchio di prodotto "Terme del Trentino" quale strumento di comunicazione coordinata dell'offerta termale trentina;
- Promuovere il pieno utilizzo della risorsa termale.

Attualmente la Provincia autonoma di Trento sta lavorando all'attuazione degli atti previsti dalla nuova legge. In particolare sono in avanzata fase di definizione le linee guida per lo sviluppo del settore termale trentino ed i criteri di attuazione della legge stessa.

L'Alto Adige conta oltre 30 bagni contadini di lunga tradizione, che rappresentano un vero gioiello per l'offerta turistica. Dall'agosto 2010 il Cluster "Alpine Wellbeing" (TIS) coordina il gruppo di cooperazione dei bagni altoatesini (www.badlkultur.it), cui hanno aderito 12 dei 30 operatori del settore allo scopo commercializzare la propria offerta.

Le iniziative da parte altoatesina sono:

- Il continuo miglioramento delle strutture termali e la valorizzazione di nuove risorse termali
- Sviluppo di concetti per l'utilizzo di nuove risorse di acqua termale in Alto Adige e la loro integrazione nelle strutture esistenti.

Il 21 febbraio 2013 a Comano Terme si è svolto il primo convegno del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" sul termalismo che ha segnato l'inizio di una collaborazione transfrontaliera euroregionale ispirata alla Direttiva europea 24/2011 sulla mobilità dei pazienti. Tra i partecipanti, i principali

der Länder der Europaregion darstellt. Zu den Teilnehmern zählen die wichtigsten Vertreter der Thermalzentren der drei Länder.

Anlässlich dieses ersten Tages der Studien- und Vertiefungstagung zum Thema Thermalwesen in den Gebieten der Europaregion haben die damals zuständigen Landesräte von Trentino, Südtirol und Tirol (Ugo Rossi, Richard Theiner und Bernhard Tilg) ein Einvernehmensprotokoll über die Zusammenarbeit und die Aufwertung der Thermalquellen in der Europaregion unterzeichnet. Aufgrund dieses Dokuments können die Bürgerinnen und Bürger der Europaregion mit besseren Leistungen rechnen, die auf einer Reihe von Vereinbarungen und einer engeren Zusammenarbeit unter den Thermen der drei Länder der Europaregion beruhen.

Eine zweite Tagung steht für den 25. Oktober 2014 bei der Therme Meran auf dem Programm. Kernpunkt der Veranstaltung, an der Referenten der Thermaleinrichtungen der drei Länder der Europaregion und Deutschlands teilnehmen werden, sind die innovativen Konzepte im Thermalwesen. Bis zur Tagung haben sich die Marketinggesellschaften der drei Regionen bereit erklärt, die Realisierung von Tourismuspaketen im Bereich „Thermalwellness“ zu bewerben.

Beschluss Nr. 10

betreffend attraktive Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen

In Südtirol zeichnet sich die Notwendigkeit einer nachhaltigen lokalen Entwicklung ab, da in einigen Gemeinden in Randgebieten strukturelle Hindernisse auftreten, die eine Bevölkerungsabwanderung zur Folge haben.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die Autonome Provinz Bozen-Südtirol die ressortübergreifende, technische Arbeitsgruppe „Abwanderung“ (Ressort für Landwirtschaft, Tourismus,

rappresentanti dei centri termali delle tre province.

In occasione di questa prima giornata di studio ed approfondimento sul tema del termalismo nei territori dell'Euregio gli allora Assessori competenti in Trentino, Alto Adige e Tirolo (Ugo Rossi, Richard Theiner e Bernhard Tilg) hanno siglato un protocollo di intesa riguardante la cooperazione e la valorizzazione delle risorse termali nell'euroregione. Tale documento permette ai cittadini euroregionali di usufruire di maggiori benefici derivati da una serie di convenzioni e da una maggiore collaborazione tra le stazioni termali delle tre province transfrontaliere.

Un secondo convegno è in programma per il 25 ottobre 2014 presso le Terme di Merano. Il tema verterà sui concetti innovativi nel termalismo e parteciperanno relatori provenienti da realtà termali dei tre territori dell'Euregio e dalla Germania. Entro la data del convegno le agenzie di marketing territoriale delle tre regioni si sono impegnate a promuovere l'attivazione di pacchetti turistici aventi ad oggetto il "benessere termale" da parte degli operatori del settore.

Deliberazione N. 10

riguardante la creazione di posti di lavoro interessanti nelle zone rurali

In Alto Adige emerge la necessità di uno sviluppo locale sostenibile poiché in alcuni comuni situati in zone marginali esistono ostacoli strutturali tali da comportare uno spopolamento del territorio.

Per far fronte a questa tendenza la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha istituito il gruppo di lavoro tecnico interdipartimentale "Aree a rischio esodo in Provincia autonoma di Bolzano-Alto

Land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung, Grundbuch und Kataster der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol) gegründet.

Im März 2011 wurde der Abschlussbericht vorgestellt, in dem die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen gegen die bestehende Abwanderungssituation in Südtirol zusammengefasst wurden.

Besonders von Abwanderung betroffen sind folgende Gemeinden: Stilfs, Glurns, Martell, Schnals, Altei, Aldein, Truden, Laurein, Proveis, Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix, Proveis, St. Pankraz, Ulten, Prettau, Mühlwald, St. Peter und St. Jakob im Ahrntal, Weißenbach im Ahrntal, Ahornach, Rein in Taufers, Prags, Gsies, Villnöß, Lüsen, Pfitsch, Brenner und Waidbruck.

Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen lassen sich zu drei Maßnahmenachsen zusammenfassen:

- 1) Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung: Stärkung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den betroffenen Landesteilen;
- 2) Koordination, Kooperation und Synergien zwischen den verschiedenen Sektoralpolitiken (Energie, Sanität, Schule usw.) und Territorialeinheiten (Gemeinden, Bezirksgemeinschaften, Land);
- 3) Entwicklung des Wissenssystems Regionalentwicklung, Qualifizierung des Regionalmanagements und Controlling/Evaluation.

Die Südtiroler Landesregierung hat auf Grund der Arbeitsgruppenergebnisse am 11. Juli 2011 entschieden, weitere Studien mit konkreten Maßnahmen gegen die Abwanderungstendenz aus den betreffenden Gemeinden auszuschreiben.

Am 25. Juli 2011 wurden die Ausschreibungskriterien dafür genehmigt. Zweck der Studien sollte für jedes Gebiet die Beantwortung folgender Fragen sein:

Adige" (Ripartizione Agricoltura, Turismo, Formazione professionale agricola, forestale e di economia domestica, Libro Fondiario e Catasto della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige).

Nel marzo 2011 è stata presentata la relazione conclusiva che raccoglieva gli interventi proposti dal gruppo di lavoro per arginare l'attuale situazione critica in Alto Adige.

I seguenti comuni sono a particolare rischio esodo: Stelvio, Glorenza, Martello, Senales, Anterivo, Aldino, Trodena, Lauregno, Proves, Senale-San Felice, San Pancrazio, Ultimo, Predoi, Selva dei Molini, San Pietro e San Giacomo in Valle Aurina, Rio Bianco in Valle Aurina, Acereto, Riva di Tures, Braies, Valle di Casies, Funes, Luson, Val di Vizze, Brennero e Ponte Gardena.

Le proposte presentate dal gruppo di lavoro si possono raggruppare in tre assi d'intervento:

- 1) rafforzare lo sviluppo economico: rafforzare l'innovazione, il valore aggiunto e la competitività nei territori interessati;
- 2) attivare il coordinamento, la cooperazione e le sinergie fra le varie politiche settoriali (energia, sanità, scuola ecc.) e le unità territoriali (comuni, comunità comprensoriali, provincia);
- 3) ampliare il sistema di conoscenze sullo sviluppo regionale, qualificare il management regionale e provvedere al controllo e alla valutazione.

Sulla base dei risultati del gruppo di lavoro la Giunta provinciale di Bolzano ha deliberato in data 11 luglio 2011 di indire ulteriori bandi di studio per interventi concreti volti a frenare la tendenza allo spopolamento nei comuni in questione.

Il 25 luglio 2011 sono stati approvati i criteri del bando. Per ogni area oggetto di studio si tratterà di rispondere ai seguenti interrogativi:

- Wie ist die derzeitige Situation?
- Was kann getan werden, damit die Bevölkerung im Dorf oder der Gemeinde bleibt?
- Welche konkreten Maßnahmen können gesetzt werden?

Vom Südtiroler Landesamt Europäischer Sozialfonds (ESF) wurde dafür eine Ausschreibung über insgesamt drei Millionen Euro vorbereitet, der Höchstbetrag für die Kosten eines einzelnen Projektes wurde dabei auf 150.000 Euro festgelegt. Die Ausschreibung geht von der Studie der Landesregierung "Südtirol 2021" sowie von der vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen ausgearbeiteten wirtschaftlich-sozialen und demografischen Analyse der Gemeinden Südtirols vom Oktober 2011 aus.

Die Studie „Südtirol 2021“ wurde im Auftrag der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol von einer Arbeitsgruppe um Helmuth Pinggera und Christoph Gufler entwickelt und sieht einen konzeptionellen Vorschlag vor, um einerseits die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung in den betroffenen Gebieten zu bezwecken und andererseits die Koordinierung von bereits laufenden bzw. noch zu startenden Initiativen der verschiedensten Träger und Politikbereiche voranzutreiben, um dadurch Synergien zu schaffen.

Die vom Landesamt für den Europäischen Sozialfonds (ESF) vorbereitete Ausschreibung wurde am 17. Jänner 2012 im Amtsblatt der Region veröffentlicht; ab der Veröffentlichung konnten innerhalb von 60 Tagen Projekte eingereicht werden. Zum Wettbewerb zugelassen waren Gemeinden, Bezirksgemeinschaften, private und öffentliche Körperschaften, Genossenschaften und Unternehmen, wobei mindestens zwei Partner vorgeschrieben waren und einer davon eine Gemeinde bzw. Bezirksgemeinschaft sein musste. Dies wurde bezweckt, um zu garantieren, dass Politik und Verwaltung das Projekt mittragen, dadurch wurde die Nachhaltigkeit gestärkt. Die Projekte

- Qual è la situazione attuale?
- Che cosa si può fare affinché la popolazione resti a vivere nel paese o nel comune?
- Quali sono gli interventi concreti da porre in essere?

L'Ufficio Fondo Sociale Europeo (FSE) della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha indetto un bando in tal senso per un totale di oltre tre milioni di Euro, l'importo massimo per i costi di un singolo progetto è stato fissato in 150.000 Euro. Il bando prende le mosse dallo studio commissionato dalla Giunta provinciale "Alto Adige 2021" e dall'analisi socio-economica e demografica dei comuni dell'Alto Adige elaborata dall'Istituto di ricerca economica della Camera di Commercio di Bolzano nell'ottobre 2011.

Lo studio "Alto Adige 2021", realizzato su incarico della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige da un gruppo di lavoro guidato da Helmuth Pinggera e Christoph Gufler, è finalizzato all'elaborazione di una proposta complessiva volta da un lato a consolidare lo sviluppo economico nelle zone in questione e dall'altro a portare avanti il coordinamento delle iniziative già in atto e di quelle in fase di avvio promosse dai soggetti e dai settori politici più diversi per creare un fulcro di sinergie.

Il bando indetto dall'Ufficio Fondo Sociale Europeo (FSE) della Provincia è stato pubblicato il 17 gennaio 2012 nel Bollettino Ufficiale della Regione; i progetti potevano venir presentati entro 60 giorni dalla data di pubblicazione. Al concorso potevano partecipare comuni, comunità comprensoriali, enti privati e pubblici, cooperative e imprese, con la clausola che i partner dovevano essere due, di cui uno necessariamente un comune o una comunità comprensoriale, in modo da garantire che il progetto venga supportato sia a livello politico che amministrativo così da rafforzarne la sostenibilità. I progetti dovevano inoltre avere carattere innovativo, presentare un forte aggancio col territorio e considerare la tematica

sollten auch innovativ sein, starken territorialen Bezug haben und sich mit Gleichstellungsfragen zwischen Frau und Mann beschäftigen.

Vorrangiges Ziel der Ausschreibung waren die Verbesserung der Institutionen des Arbeitsmarktes sowie die Verbesserung des Zuganges von Frauen mit höherer Bildung zum Arbeitsmarkt, da dieser vor allem in peripheren Gebieten ein großes Problem darstellt. Gefördert werden Studien, Forschungen und konkrete Pilotprojekte.

Im Zuge der Ausschreibung gingen insgesamt 44 Projektanträge ein. Insgesamt 26 dieser Projekte wurden schlussendlich bewilligt und werden mit insgesamt 3,28 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (EFS) gefördert. Die 26 Projekte wurden in die folgenden 4 Zielkategorien eingeteilt: In die erste Kategorie fallen Projekte, welche auf Arbeitsmarktmaßnahmen abzielen. Innerhalb dieser Kategorie wurde das Projekt „Zukunft 2030“, das die Eurac im Passeier, in Ulten, am Deutschnonsberg und im Meraner Umland zur Schaffung neuer Jobs vorantreibt sowie ein Projekt des Landesverbands der Handwerker genehmigt, der erheben wird, an welchen handwerklichen Qualifikationen es in Südtirol mangelt.

Im Rahmen der zweiten Zielkategorie „Aktives Altern“ wird ein Pilotprojekt in Latsch und Martell durchgeführt, welches die Gründung einer neuen Organisation zur Verlängerung des Erwerbslebens zum Ziel hat. Insgesamt 17 Projekte wurden in der dritten Zielkategorie genehmigt, welche die Förderung von Unternehmungsgründungen subsumiert. Die Palette reicht hierbei von der Erforschung der Grundlagen für ein besseres Standortmanagement im Eisack- und Wipptal über die Förderung von Nischenprodukten bis hin zu einem Tourismus-Entwicklungsplan für Truden, Altrei, Aldein und Montan.

In der vierten Zielkategorie, die sich um den verbesserten Zugang von Frauen zum Arbeitsmarkt dreht, wurden insgesamt sechs Projekte genehmigt.

delle pari opportunità tra uomo e donna.

Obiettivi prioritari del bando erano il miglioramento delle istituzioni del mercato del lavoro e il potenziamento dell'accesso al mercato del lavoro da parte delle donne con un livello d'istruzione superiore, fatto questo che nelle zone periferiche costituisce un grosso problema. Il finanziamento riguarda studi, ricerche e progetti pilota concreti.

A seguito del bando sono pervenute in totale 44 proposte di progetto. Alla fine 26 di questi progetti sono stati accolti e saranno finanziati per un totale di 3,28 milioni di euro con i fondi del Fondo Sociale Europeo (FSE). I 26 progetti sono stati suddivisi nelle 4 categorie seguenti: La prima categoria riguarda progetti inerenti interventi sul mercato del lavoro. All'interno di questa categoria è stato accolto il progetto „Futuro 2030“ promosso dall'EURAC per creare nuovi posti di lavoro in Val Passiria, a Ultimo, in Alta Val di Non e nel meranese, nonché un progetto della Confartigianato per mettere in luce le carenze nell'ambito della qualificazione artigianale in Alto Adige.

Nell'ambito della seconda categoria „Invecchiamento attivo“ viene realizzato un progetto pilota a Laces e Martello finalizzato a fondare una nuova organizzazione volta a prolungare la vita lavorativa. Un totale di 17 progetti sono stati ammessi nella terza categoria che include proposte volte a incentivare la fondazione di imprese, spaziando dalla ricerca delle condizioni base per una migliore gestione territoriale nella Val d'Isarco e nell'Alta Val d'Isarco passando per l'incentivazione dei prodotti di nicchia fino all'elaborazione di un piano per lo sviluppo turistico per Trodena, Anterivo, Aldino e Montagna.

Nella quarta categoria incentrata su un migliore accesso al mercato del lavoro da parte delle donne sono stati ammessi in tutto sei progetti.

Am 21. Oktober 2013 genehmigte die Südtiroler Landesregierung die Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020. Im Vordergrund stehen die Stärkung der Peripherie, der Bildungsbereich und eine dezentrale Industrie- und Innovationspolitik. Im Bereich der Innovationspolitik wird hierbei eine Fokussierung der Ressourcen auf die Bereiche Energie, grüne Technologien, alpine Technologien, nachhaltige Mobilität, Lebensmittel und Landwirtschaft angeraten sowie in die Investition in Informations- und Kommunikationstechnologie als Querschnittsaufgabe.

Während 2011 drei Viertel aller Südtirolerinnen und Südtiroler Zugriff auf eine ADSL-Verbindung hatten, wird dieser Anteil bis Ende des Jahres 2014 auf über 95 Prozent ansteigen und bis Ende 2015 voraussichtlich einen Höchststand von 99,5 Prozent erreichen.

Im Jahr 2012 unterzeichnete das Land Südtirol einen Vertrag mit der Telecom Italia, der die Anbindung von 155 Telecomzentralen an das Glasfasernetz des Landes vorsieht; 75 Telecomzentralen wurden aktiviert, im laufenden Jahr 2014 kommen weitere 45 hinzu, für das Jahr 2015 ist die Anbindung der verbleibenden Zentralen geplant. Bis zum Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich alle 116 Gemeinden des Landes Südtirol an das landesweite Glasfasernetz angeschlossen sein.

Im Land Tirol sind die Gebiete Osttirol, Oberes und Oberstes Gericht in der Programmperiode 2014-2020 als nationales Regionalfördergebiet der Europäischen Union ausgewiesen.

Der Bezirk Osttirol konnte in den Jahren zwischen 2007 und 2014 rund 40 Millionen Euro an EU-Förderungen als auch für Leader- bzw. Interreg-Projekte lukrieren.

Mit Hilfe der EU-Fördergelder konnten eine Vielzahl an betrieblichen und überbetrieblichen Projekten umgesetzt

Il 21 ottobre 2013 la Giunta provinciale di Bolzano ha approvato la strategia di sviluppo regionale 2014-2020. In primo piano sono previsti il rafforzamento della periferia, l'istruzione, una politica industriale e innovativa decentrata. Nel settore della politica di innovazione si raccomanda di focalizzare le risorse nei settori energia, tecnologie verdi, tecnologie alpine, mobilità sostenibile, prodotti alimentari e agricoltura e come compito trasversale di investire nella tecnologia dell'informazione e della comunicazione.

Mentre nel 2011 tre quarti della popolazione altoatesina aveva accesso all'allacciamento ADSL, entro la fine del 2014 detta percentuale salirà al 95 per cento e per la fine del 2015 raggiungerà prevedibilmente il valore massimo del 99,5 per cento.

Nel 2012 la Giunta provinciale di Bolzano ha sottoscritto un contratto con la Telecom Italia che prevede l'allacciamento di 155 centrali Telecom alla rete di fibre ottiche della provincia; sono state attivate 75 centrali Telecom, nel corrente anno (2014) se ne aggiungeranno altre 45 e per il 2015 è previsto l'allacciamento delle centrali restanti. Entro la fine del 2014 si prevede il collegamento alla rete di fibre ottiche che copre tutto il territorio provinciale di tutti i 116 comuni della Provincia di Bolzano.

Nel Land Tirolo le zone del Tirolo Orientale, Oberes e Oberstes Gericht sono designate nell'organismo di pianificazione 2014-2020 come area nazionale di sviluppo regionale dell'Unione Europea.

Il circondariato del Tirolo orientale negli anni compresi tra il 2007 e il 2014 ha potuto ottenere circa 40 milioni di euro di finanziamenti UE sia per progetti Leader che Interreg.

Grazie ai finanziamenti UE si sono potuti realizzare numerosi progetti aziendali e sovraaziendali come ad esempio l'Archivio

werden, wie beispielsweise das Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst. Des Weiteren konnte sich Osttirol erfolgreich als Klima- und Modellregion etablieren.

Im Juni 2013 wurde von Seiten des Tiroler Landtages ein 25 Millionen Euro Regionalförderpaket für den Bezirk Osttirol bereit gestellt. Neben einer Soforthilfe von 13,5 Millionen Euro zur Wiederinstandsetzung der Felbertauernstrecke umfasste dieses Paket Mittel für die folgenden Bereiche: Tourismusmarketing, Öffentlicher Personennahverkehr, Wirtschaftsförderung, Jugendsportförderung, Mautkostenersatz Felbertauern AG sowie die Förderung einer Studie über Gesundheitstourismus in Osttirol.

Die Gemeinden des Planungsverbandes Oberes und Oberstes Gericht zwischen Faggen und Nauders liegen in einer der ausgeprägtesten Gebirgsregionen Tirols mit unterdurchschnittlicher Erreichbarkeit, wiewohl die Nähe zu Südtirol und der Schweiz Chancen bieten. Die Wirtschaftssituation im Planverband ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, einer geringen Anzahl an unselbstständigen Beschäftigten, abnehmenden betrieblichen Investitionen und von Wanderungsverlusten. Sie fällt wirtschaftlich hinter den Bezirk Osttirol zurück.

Um den Standort Oberes und Oberstes Gericht aufzuwerten, wurde ein mit 10 Millionen Euro budgetiertes Regionalförderprogramm beschlossen, mit einer Gesamtlaufzeit von 10 Jahren.

Die Inhalte des Programmes werden bis zum Ende des Jahres 2014 in enger Zusammenarbeit des Landes Tirol mit dem Regionalmanagement Landeck und dem Planungsverband definiert. In der Ausgestaltung des Programmes wird hierbei besonderes Augenmerk auf die Vernetzung von Betrieben, Gemeinden und Vereinen gelegt werden.

Im Zusammenspiel mit den EU Förderprogrammen Leader und Interreg soll der Planungsverband wieder auf einen

Tirolese per la documentazione e l'arte fotografica. Inoltre il Tirolo orientale ha potuto affermarsi con successo sia come regione climatica che come regione modello.

Nel giugno 2013 la Dieta del Tirolo ha stanziato un pacchetto di misure di sostegno regionali di 25 milioni di euro per la circoscrizione del Tirolo orientale. Oltre all'intervento immediato di 13,5 milioni di euro per la riapertura della tratta di Felbertauern, questo pacchetto comprendeva finanziamenti per i seguenti settori: Marketing turistico, trasporto pubblico locale, promozione dell'economia, promozione dello sport giovanile, rimborso pedaggi Felbertauern AG e promozione di uno studio sul turismo della salute nel Tirolo orientale.

I comuni di Oberes e Oberstes Gericht, situati tra Faggen e Nauders, facenti parte dell'organismo di pianificazione si trovano in una delle aree montuose più caratteristiche del Tirolo non facilmente raggiungibili, anche se la vicinanza all'Alto Adige e alla Svizzera rappresenta un'opportunità. La situazione economica dei comuni aderenti all'organismo di pianificazione è caratterizzata da una disoccupazione oltre la media, da un numero bassissimo di lavoratori dipendenti, da investimenti aziendali in calo e perdite migratorie, retrocede da un punto di vista economico dietro al circondariato del Tirolo orientale.

Per valorizzare l'area di Oberes e Oberstes Gericht è stato deliberato un programma di incentivi regionali con un bilancio di 10 milioni di euro, da realizzarsi nell'arco di 10 anni.

I contenuti del programma saranno definiti entro la fine del 2014 in stretta collaborazione con il Land Tirolo, il Management regionale zona di Landeck, e l'organismo di pianificazione. Nel predisporre il programma viene posta particolare attenzione alla messa in rete di aziende, comuni e associazioni.

Operando in sinergia con i programmi di finanziamento dell'UE Leader e Interreg si intende avviare l'organismo di

langfristigen Wachstumspfad gebracht werden.

Das innerhalb 22 September 2014 bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung vorzulegende Interreg-Programm zwischen Italien und Österreich für den Zeitraum 2014-2020 bietet interessante Möglichkeiten im Gebiet der Europaregion. Zur Umsetzung von Vorhaben, die von den drei Ländern gemeinsam als strategisch eingestuft werden und die unter die Zielsetzungen des Interreg-Programms fallen, wird es möglich sein, neben Tiroler und Südtiroler Partnern auch jene aus dem Trentino direkt in Projekte mit einzubinden und auch zu finanzieren. Die Schwerpunkte des Programms sind: Forschung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit (gemeinsame Produkte und Dienstleistungen, Tourismus), Inwertsetzung Natur- und Kulturerbe, institutionelle Zusammenarbeit (gemeinsame grenzübergreifende Strategien), von den örtlichen Bevölkerung vorangetriebene Entwicklungsstrategien (CLLD – Aufwertung der heutigen Interreg-Räte).

Auch die Wirtschaftsförderung des Landes Südtirol hat in den letzten Jahren vermehrt darauf abgezielt, besonders den Wirtschaftsraum in den ländlichen Gebieten zu stärken. Rund zwei Drittel der Förderungen für betriebliche Investitionen, für Ankauf und Erschließung von Gewerbebauland, für Aus- und Weiterbildung, für Internationalisierung, für die Gründung neuer Unternehmen kamen der Wirtschaft im ländlichen Raum zugute und haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit der dort angesiedelten Unternehmen zu steigern, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, die Abwanderung zu lindern und somit allgemein die Attraktivität dieser Gebiete sowohl als Wirtschafts- als auch als Lebensraum zu steigern. Besonders zu erwähnen sind auch die finanziellen Unterstützungen an die Gemeinden Martell und Graun i.V. für die Errichtung von neuen Betriebsgründerzentren.

Auch im Rahmen der im März 2014 von

pianificazione nuovamente verso una crescita sul lungo periodo.

Il programma Interreg per il periodo 2014-2010, presentato in Commissione europea per approvazione entro il 22 settembre 2014, offre interessanti opportunità nell'ambito dell'Euregio. Per l'attuazione dei progetti, classificati dai tre territori come strategici e rientranti negli obiettivi del programma Interreg, oltre a quelli con partner tirolesi ed altoatesini, sarà possibile integrare e finanziare anche progetti di partner trentini. I punti principali del programma sono: ricerca e innovazione, competitività (prodotti comuni e servizi, turismo), la valorizzazione del patrimonio naturale e culturale, la cooperazione istituzionale (strategie transnazionali congiunte), promozione delle strategie di sviluppo della popolazione locale (CLLD - apprezzamento dei consigli Interreg di oggi).

Lo sviluppo economico dell'Alto Adige negli ultimi anni ha volto crescente attenzione al rafforzamento dell'economia nelle aree rurali. Circa due terzi dei finanziamenti rivolti agli investimenti operativi per l'acquisto e lo sviluppo di terreni commerciali, per la formazione, per l'internazionalizzazione, per la creazione di nuove imprese hanno beneficiato le zone rurali e hanno contribuito ad aumentare la competitività delle aziende insediate per preservare e creare posti di lavoro, ed alleviare la fuga di menti e, di conseguenza, aumentare in generale l'attrattiva di queste aree sia come ambiente commerciale e che come ambiente di vita.

Particolarmente degni di nota sono anche il sostegno finanziario ai comuni Martell e Graun per la creazione di nuovi centri di fondazione d'impresa.

La sospensione nel marzo 2014 da parte

der Südtiroler Landesregierung beschlossenen Aussetzung der Wirtschaftsförderung wurde darauf geachtet, dass bestimmte Förderungen, die besonders dem ländlichen Raum zugute kommen, nicht oder nur vorübergehend von der Aussetzung betroffen sind. Es sind dies die Starthilfedarlehen für neue Unternehmensgründungen, die spezifischen Förderungen für „Frauenunternehmen“ (Unternehmen, die mehrheitlich von Frauen geführt werden), die Exportförderungen, die Förderungen für Erschließung von neuem Gewerbebauland, die Förderungen zugunsten von Unternehmen im Tourismus, als für den ländlichen Raum besonders wichtigen Wirtschaftsbereich, sowie die Förderungen zugunsten von Betrieben der Nahversorgung.

Beschluss Nr. 11

betreffend Ermittlung der Kosten der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung in den Berggebieten

Grundsätzlich darf zu diesem Beschluss festgestellt werden, dass speziell die Autonome Provinz Bozen-Südtirol in enger Abstimmung mit dem Freistaat Bayern, die Autonome Provinz Trient und das Land Tirol in den letzten Jahren federführend die Anliegen der Berglandwirtschaft gegenüber der EU-Kommission vertreten haben. Mit einer Auftaktveranstaltung in der Bayerischen Vertretung in Brüssel und Folgeveranstaltungen in Krün/Bayern und in Alpbach wurde das Thema Berglandwirtschaft behandelt. Sowohl die Anwesenheit der damaligen Kommissarin Marian Fischer Boel als auch der nationalen Minister haben die Bedeutung und die Notwendigkeit dieser Veranstaltung unterstrichen.

In den Jahren 2012 bis 2014 hat es eine Vielzahl von Aussprachen und Treffen mit dem derzeitigen EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos und dessen Kabinett

dell' amministrazione altoatesina di un finanziamento economico relativo alle imprese ha considerato con attenzione che vengano comunque garantiti alcuni finanziamenti particolarmente utili alle zone rurali, non colpiti o se sì solo temporaneamente da tale sospensione. Tra questi, i prestiti per lo start-up di nuove imprese, il finanziamento specifico per le "imprese femminili" (società che per la maggioranza sono di proprietà di donne), sovvenzioni alle esportazioni, sovvenzioni per lo sviluppo di nuovi terreni commerciali, promozioni a favore delle aziende del turismo, finanziamenti per lo sviluppo di spazi rurali particolarmente importanti per il settore economico, così come sovvenzioni a favore delle imprese di servizi locali.

Deliberazione N. 11

riguardante l'individuazione di interventi innovativi a supporto delle zone rurali e dell'economia di montagna in generale

Va osservato, per quanto riguarda questa deliberazione, che la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige in stretto accordo con la regione della Baviera, la Provincia autonoma di Trento e il Land Tirolo in questi ultimi anni sono diventati tra i principali portavoce delle problematiche dell'agricoltura di montagna nei confronti della Commissione Europea. Il tema dell'agricoltura di montagna è stato affrontato sia con uno speciale evento presso la sede di rappresentanza della Baviera a Bruxelles sia in manifestazioni successive tenutesi a Krün/Baviera e a Alpbach. La presenza dell'allora commissaria Marian Fischer Boel e dei ministri nazionali hanno contribuito ad accentuare l'importanza e la necessità di questo evento.

Negli anni 2012-2014 c'è stata una serie di dibattiti e incontri con l'attuale Commissario europeo all'agricoltura Dacian Ciolos e il suo gabinetto. Uno dei risultati di questo intenso

gegeben. Als eines der Ergebnisse dieser intensiven Bemühungen kann das Paket „Berglandwirtschaft“ der neuen Verordnung zur Ländlichen Entwicklung angesehen werden.

Der Auftrag der Landtage von Südtirol, Tirol und dem Trentino die Zusammenarbeit auf Ebene der Fachschulen zu fördern, wird in den drei Regionen bereits seit Langem wahrgenommen. Die institutionelle Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Lehranstalten in Tirol, Südtirol und dem Trentino besteht seit über 20 Jahren und wird von den Schulen sehr ernst genommen.

Im Bereich Biolandwirtschaft konnte im Jahr 2014 auch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Land Südtirol und dem Freistaat Bayern vereinbart werden.

Zur Ermittlung der Kosten der Bewirtschaftung von Grünlandflächen im Berggebiet stellt das Bundesland Tirol fest, dass in Österreich ein einheitliches Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum besteht und auch für die nächste Förderperiode geplant ist. Damit ist die Kostenkalkulation schwerpunktmäßig Angelegenheit der Bundesebene. Die Möglichkeit mit länderspezifischen Daten arbeiten zu können hält sich damit in sehr engen Grenzen.

Trotzdem hat das Land Tirol, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Tirol und dem Tiroler Almwirtschaftsverein, eine Studie zu den Kosten der Milchkuhhaltung bei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft AWI in Auftrag gegeben. Dabei geht es in erster Linie um die Zukunft der Almwirtschaft auf Milchkuhalmen, die von der Aufhebung der Milchkontingentierung bedroht sind. Die Ergebnisse dieser Studie werden sicher auch bei den Prämienkalkulationen für die Almwirtschaftsförderung im Rahmen des Agrarumweltprogramms Berücksichtigung finden.

Zur gemeinsamen Kostenkalkulation der drei Regionen stellt das Land Tirol fest, dass aufgrund der unterschiedlichen sozial- und steuerrechtlichen Grundlagen ein

lavoro, è il pacchetto "agricoltura di montagna" del nuovo regolamento sullo sviluppo rurale.

L'impegno delle Assemblee legislative delle due Province autonome e del Land Tirolo di promuovere nei tre territori la collaborazione a livello di istituti tecnici è stato recepito già da tempo. La collaborazione istituzionale tra gli istituti agrari operanti in Tirolo, in provincia di Bolzano-Alto Adige e in provincia di Trento esiste già da oltre 20 anni e viene portata avanti dalle scuole con notevole convinzione.

Nel settore dell'agricoltura biologica potrebbe essere concordata nel corso del 2014 una stretta collaborazione tra l'Alto Adige e la Baviera

In merito all'individuazione dei costi di gestione dei pascoli di montagna il Land Tirolo osserva che in Austria esiste un programma unitario di sviluppo per le zone rurali, previsto anche per il prossimo periodo di intervento. La determinazione dei costi è quindi prevalentemente una questione di competenza federale; la possibilità di lavorare con dati prettamente regionali rimane pertanto molto limitata.

Ciononostante il Land Tirolo unitamente alla Camera di Commercio del Tirolo e alla Tiroler Almwirtschaftsverein (Associazione alpicoltori del Tirolo) ha incaricato il Bundesanstalt für Agrarwirtschaft AWI (Istituto federale di economia agraria) di realizzare uno studio sui costi dell'allevamento delle mucche da latte. La questione riguarda in primo luogo il futuro dell'alpicoltura nelle malghe da latte, su cui pende la minaccia dell'abolizione delle quote latte. I risultati di questo studio verranno tenuti in considerazione anche nel calcolo dei premi destinati al sostegno dell'alpicoltura nell'ambito del programma agroambientale.

Per quanto riguarda il calcolo congiunto dei costi dei tre territori, il Land Tirolo osserva come un'analisi basata su criteri comuni ed unitari risulti difficilmente realizzabile a fronte

gemeinsames Konzept kaum realisierbar sein wird. Die Auflistung der einzelnen Kostenkomponenten in der Berglandbewirtschaftung wurde bereits im Rahmen der oben dargestellten Vorbereitungsarbeiten sehr intensiv und detailliert erarbeitet und den zuständigen Stellen auf europäischer Ebene übermittelt. Das Land Tirol geht davon aus, dass die Einarbeitung dieser Kostenpositionen in die Programmkalkulationen aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten (in Österreich ein einheitliches Bundesprogramm, in Südtirol und Trient regionale Programme) von jeder Region selbst zu besorgen sein wird.

Das Versuchszentrum Laimburg hat, gemeinsam mit der Landesabteilung Landwirtschaft und der Dienststelle für Bergbauernberatung, im Jahr 2011 in Hinblick auf die „Erhebung der Kosten der Futtermittelproduktion im Berggebiet“ Versuche durchgeführt. Nach erfolgreicher Datenerhebung ist die Dateneingabe und -validierung abgeschlossen. Die Auswertung der Daten wurde vom VZ Laimburg, der Landesabteilung Landwirtschaft und dem landwirtschaftlichen Institut der Stiftung Edmund March in San Michele durchgeführt.

Für die Berechnungen wurden detaillierte Daten zu den Betrieben, den einzelnen Flächen, den verwendeten Maschinen, den mitarbeitenden Personen und den durchgeführten Arbeitsvorgängen (inklusive Fahrzeiten sowie Auf- und Abrüstzeiten) erhoben.

Im Sommer 2012 wurden die Daten erneut erhoben. Dies, weil es als durchaus wichtig und sinnvoll erachtet wurde nicht nur ein Jahr als Referenz heranzuziehen, da starke Schwankungen zwischen den Jahren großen Einfluss haben können.

Die Initiative könnte auch durch Mittel aus der Maßnahme „Technische Hilfe“ des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums (Maßnahme Nr. 511) finanziell unterstützt werden. Diese wird

del diverso quadro normativo che caratterizza le politiche sociali e tributarie dei tre partner. L'elenco delle singole voci di costo nell'economia di montagna è già stato elaborato in modo dettagliato e molto preciso nell'ambito dei lavori preparatori sopra citati e trasmesso agli uffici competenti a livello europeo. Il Land Tirol è del parere che viste le diversità nell'attribuzione delle competenze (in Austria è previsto un programma unitario a livello federale, in Alto Adige e in Trentino vigono i rispettivi programmi provinciali) tocchi a ciascun territorio autonomamente inserire tali dati nel contesto dei propri programmi.

Nel 2011 il Centro sperimentale di Laimburg, in collaborazione con il Dipartimento dell'Agricoltura e il servizio per la consulenza tecnica dei contadini di montagna, ha condotto delle sperimentazioni in tema di „quantificazione dei costi della produzione di foraggio nelle aree montane“. La fase di raccolta dei dati si è conclusa positivamente e si è conclusa la loro immissione e validazione. La valutazione dei dati è stata effettuata dal Centro sperimentale di Laimburg, dal Dipartimento dell'Agricoltura, dal Servizio di consulenza tecnica per i contadini di montagna della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e dall'Istituto Agrario della Fondazione Edmund March di San Michele all'Adige.

Ai fini del calcolo sono stati raccolti dati dettagliati riguardo alle aziende, alle singole superfici, ai macchinari utilizzati, al personale impiegato e alle lavorazioni effettuate (inclusi i tempi necessari per gli spostamenti e i tempi di montaggio e smontaggio dei macchinari).

Nell'estate del 2012 si è proceduto a una nuova raccolta dati si è ritenuto infatti molto importante e utile non fare riferimento a una singola annata, poiché le forti oscillazioni esistenti tra un anno e l'altro possono influire enormemente sul risultato.

L'iniziativa potrebbe trovare sostegno finanziario anche attraverso le risorse della misura assistenza tecnica del Programma di sviluppo rurale (m. 511) che in relazione ad una specifica modifica da presentare alla CE

aufgrund einer einschlägigen, der EU zu unterbreitenden Änderung die Unterstützung einiger auf die neue Programmierung vorbereitender Tätigkeiten betreffend der Auswertung und Rechtfertigung ermöglichen.

Beschluss Nr. 12

betreffend Ermittlung innovativer Maßnahmen für ländliche Gebiete und für die Bergwirtschaft im Allgemeinen

Dieser Beschluss bezieht sich primär auf die regionalen Gegebenheiten der Autonomen Provinz Trient. Diese Verhältnisse sind nicht unmittelbar mit der Situation in der tourismusstarken Region Tirol vergleichbar. Auch die Situation der Berglandwirtschaft ist in einigen Gebieten Trients deutlich schwieriger (Abwanderung, Brachflächen, Rückgang der Viehwirtschaft, Marginalisierung des Berggebietes) als in Tirol. Daher sind die in der Begründung zu diesem Beschluss angeführten Aktivitäten in Tirol nicht unmittelbar umsetzbar bzw. sind andere Ansätze zu verfolgen.

So wurde im Sommer 2011 von der Tiroler Landesregierung die Durchführung des Projekts „Zukunftsstrategien für die Tiroler Landwirtschaft“ beschlossen. Im Oktober 2012 wurden die Ergebnisse unter dem Titel „Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020“ vorgelegt. Vor allem im Bereich Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln und im Bereich Dienstleistungen werden neue Produkte und Wege aufgezeigt, die zu einer Verbesserung der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Leistungen beitragen können. Die Zusammenarbeit mit dem Tourismus nimmt hier eine Schlüsselrolle ein.

Mit Projekten wie „Schmatzi“ für die Kindergärten und Schulen am Bauernhof soll das Wissen um die Herstellung von Lebensmitteln und die Leistungen der Berglandwirtschaft der nächsten

consentirà il sostegno di talune attività di valutazione e giustificazione propedeutiche alla nuova programmazione.

Deliberazione N. 12

riguardante l'individuazione di interventi innovativi a supporto delle zone rurali e dell'economia di montagna in generale

La deliberazione tiene conto in maniera molto forte nelle sue motivazioni soprattutto delle peculiarità territoriali della Provincia autonoma di Trento, la cui situazione non è direttamente comparabile con quella del Tirolo, regione ad alta vocazione turistica. La situazione in cui versa l'agricoltura di montagna in alcune zone del Trentino (esodo montano, superfici incolte, declino dell'allevamento del bestiame, marginalizzazione delle aree montane) è palesemente più difficile che in Tirolo. Pertanto per quanto riguarda il Tirolo le attività indicate nelle motivazioni di questa delibera non sono immediatamente realizzabili oppure necessitano di un diverso approccio.

Nell'estate 2011 il Governo del Land Tirolo ha approvato il progetto „Strategie future per l'agricoltura del Tirolo“. Nel ottobre 2012 erano presentati i risultati sotto il titolo „Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020“. La strategia prevede, soprattutto nel settore della produzione e commercializzazione di generi alimentari e in quello dei servizi, l'individuazione di nuovi prodotti e nuove strategie in grado di accrescere il valore aggiunto dei prodotti e del lavoro agricoli. La collaborazione col settore turismo assume al riguardo un ruolo chiave.

Progetti come „Schmatzi“, relativo alle fattorie didattiche, mirano a far conoscere alle nuove generazioni la produzione di generi alimentari e le attività dell'agricoltura di montagna. I ragazzi

Generation nahe gebracht werden. Kinder sollen die Wichtigkeit regionaler Kreisläufe und nachvollziehbarer Herstellungsbedingungen direkt am Bauernhof erleben und diese Erfahrung auch in ihre Familien einbringen.

Mit dem Projekt „Bewusst Tirol“ wurde eine Initiative zur Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus gestartet, die eine Steigerung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse bei den Gastronomiebetrieben in der Region erreichen will. Mit nachvollziehbaren Warenströmen, verlässlichen Partnern in der Produktion, Vermarktung und Belieferung der Gastronomie kann einerseits der Absatz der regionalen Lebensmittel gesteigert werden. Andererseits kann die Gastronomie mit regionalen Produkten bei ihren Gästen punkten.

Der seit 2009 in Südtirol ausgeschriebene Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“ wurde im Jahr 2012 auf die Teilnahme aller drei Länder ausgeweitet und als gemeinsames Projekt vorgestellt. Im Jahr 2014 findet die 3. Edition statt. Die Beteiligung bei den Editionen von 2012 und 2013 (100 Projekte) war zahlreich. Ähnlich wird es auch 2014 aussehen. Ein wesentlicher Effekt des Wettbewerbs ist, dass gute Ideen und bereits erfolgreich kommunizierte Projekte zur Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden und damit das „von guten Beispielen Lernen“ direkt in der Region bzw. in den benachbarten Regionen möglich wird.

Im Berichtszeitraum fanden darüber hinaus mehrere Sitzungen der Euregio-Arbeitsgruppe Kräuteranbau statt, die vom gemeinsamen Büro der Europaregion koordiniert wurden. Die Partner aus Tirol, Südtirol und dem Trentino haben sich gegenseitig über bereits laufende Projekte im Bereich Kräuter- und Heilkräuteranbau informiert und über Möglichkeiten für ein gemeinsames Projekt beraten.

Zu diesem Beschluss wurden in der

sperimentano dal vivo l'importanza della filiera locale e possono seguire passo passo la produzione direttamente presso l'azienda agricola, riportando poi questa esperienza all'interno della loro famiglia.

Con il progetto “Bewusst Tirol“ (Tirolo consapevole) è stata avviata un'iniziativa per la collaborazione tra agricoltura e turismo volta ad ottenere un incremento della vendita dei prodotti agricoli nelle aziende di ristorazione presenti sul territorio. Grazie alla tracciabilità della filiera e a partner affidabili nella produzione, commercializzazione e fornitura al mercato gastronomico si possono da un lato migliorare le vendite dei prodotti alimentari regionali, mentre dall'altro l'offerta dei prodotti regionali ai propri clienti può tradursi in un punto di forza dell'attività gastronomica.

Il concorso „Il turismo incontra l'agricoltura“ lanciato nel 2009 in provincia di Bolzano, è stato esteso dal 2012 alla partecipazione dei tre territori e presentato come progetto congiunto. Nel 2014 si sta svolgendo la terza edizione. La partecipazione è stata molto buona nelle edizioni 2012 e 2013 (100 progetti) e si annuncia nella media anche nel 2014. Il concorso si propone di rendere accessibili a un pubblico allargato le buone idee e i progetti già sperimentati con successo nel campo della collaborazione tra turismo e agricoltura, dando così la possibilità al territorio direttamente coinvolto o ai territori limitrofi di “imparare dalle buone pratiche altrui”.

Nel periodo di riferimento hanno avuto luogo inoltre diverse riunioni del gruppo di lavoro dell'Euregio sullo sfruttamento in termini di potenziale commercializzazione congiunta delle produzioni delle piante officinali, coordinato dal GECT. I diversi partner provenienti da Tirolo, Alto Adige e Trentino si sono scambiati informazioni sui progetti già in atto nel settore delle piante aromatiche e officinali studiando la possibilità di un progetto congiunto.

Per quanto riguarda la Provincia

Autonomen Provinz Bozen-Südtirol eine Reihe von konkreten Schritten zur Umsetzung der Vorgaben unternommen, vor allem mit starker Unterstützung des Südtiroler Bauernbundes. Erwähnt seien hier Projekte im Handwerk am Bauernhof, Qualifizierung des touristischen Angebots am Bauernhof und die Ausweitung des Spektrums der Direktvermarktung. Besonders erwähnt sei die Gründung eines eigenen Beratungsrings für die Berglandwirtschaft im Jahr 2013, was als sehr zukunftsweisend und innovativ anzusehen ist.

Der Art. 24 des Landesgesetzes der Provinz Trient Nr. 4/2000 betreffend Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Berggebiet betrifft die Mehrfachdienstleister (Einrichtungen, die zusätzlich zum Handelsbetrieb oder zum Gastgewerbe auch andere Dienstleistungen bieten) in Gemeinden bzw. in bestimmten Örtlichkeiten auf dem Gemeindegebiet, in denen keine oder nur wenige Handelsbetriebe existieren. Im genannten Artikel sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Zuschüsse an Gemeinden (bis zu 90%) für den Bau und den Kauf von Liegenschaften sowie für die Erweiterung, die Renovierung und den Umbau von Liegenschaften im Eigentum der Gemeinden, welche unentgeltlich und für den vereinbarten Zeitraum den darum ansuchenden Betrieben überlassen werden (Gesetzesbestimmungen laut Art. 24 Abs. 1 des Landesgesetzes Nr. 4/2000);
- Ansiedelungsprämien zugunsten von Betrieben, die ihre Tätigkeit in den Gebieten laut dem vorstehenden Punkt beginnen oder dorthin verlegen bzw. die bereits bestehenden Tätigkeiten ergänzen (Gesetzesbestimmungen laut Art. 24 Abs. 2 des Landesgesetzes Nr. 4/2000); die Kriterien für die Inanspruchnahme der Fördermaßnahmen laut Abs. 1 und 2 wurden mit Beschluss des Landesausschusses vom 24. November 2006, Nr. 2481 mit seinen späteren Änderungen und Ergänzungen genehmigt;

autonoma di Bolzano si è stata attuata una serie di passi verso l'attuazione di quanto previsto nella delibera in oggetto, soprattutto con forte supporto da parte del Südtiroler Bauernbund. Da menzionare sono i progetti riguardanti l'artigianato nelle fattorie, la qualificazione dell'offerta turistica nelle fattorie e espansione dello spettro di marketing diretto. Di particolare interesse è stata la fondazione, nel 2013, di un servizio di consulenza per l'agricoltura di montagna, considerato innovativo.

Per la Provincia autonoma di Trento l'articolo 24 della l.p. 4/2000 "Interventi per favorire l'insediamento di attività economiche in zone montane" riguarda gli esercizi "multiservizi" (strutture che aggiungono all'attività commerciale o di pubblico esercizio altre attività di servizio al cittadino) ubicati nei comuni privi o carenti di servizi commerciali anche per specifiche parti del loro territorio. L'articolo individua i seguenti strumenti:

- contributi ai Comuni (fino al 90%) per la costruzione e per l'acquisto di immobili, nonché per l'ampliamento, per la ristrutturazione e per la trasformazione di immobili di proprietà dei Comuni medesimi da destinare, a titolo gratuito e per il periodo convenuto, ad aziende che ne facciano richiesta (la disciplina legislativa è nell'art. 24 comma 1 della l.p. 4/2000);
- premi di insediamento a favore delle imprese che attivano o trasferiscono le attività nelle zone di cui al precedente punto, o che integrino attività già presenti (la disciplina legislativa è nell'art. 24 comma 2; i criteri di incentivazione per gli interventi di cui ai commi 1 e 2 sono stati approvati con deliberazione della Giunta provinciale n. 2481 del 24 novembre 2006 e sue successive modificazioni e integrazioni);

- jährliche Zuschüsse für Betriebskosten bis zu höchstens 20.000 Euro und in Beachtung des Gemeinschaftsrechts betreffend geringfügige staatliche Beihilfen (De-minimis-Beihilfen), um den Verbleib von Einzelhandelsbetrieben für Lebensmittel und Güter der Grundversorgung in Gebieten zu fördern, in denen ansonsten keine ähnlichen Dienstleistungen geboten werden; Zweck der Förderung ist die Deckung der Mehrausgaben dieser Betriebe, welche besonders hohe Strukturkosten im Verhältnis zum Umsatz tragen müssen, was sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes auswirkt (Abs. 3-bis des Beschlusses des Landesausschusses vom 3. Juli 2009, Nr. 1672).
- contributi annuali in conto gestione alle imprese, nel limite massimo di 20.000 Euro e nel rispetto della disciplina comunitaria per gli aiuti di Stato d'importanza minore (de minimis), per favorire la permanenza di esercizi per la vendita al dettaglio di generi alimentari e di prima necessità in zone altrimenti prive di servizi analoghi; le agevolazioni sono tese a coprire i maggiori oneri sostenuti da tali imprese, per le quali le spese di struttura incidono in misura particolarmente gravosa sul volume d'affari, a scapito della redditività aziendale (comma 3 bis; deliberazione della Giunta provinciale n. 1672 del 3 luglio 2009).

Die Förderung der Mehrfachdienstleister ist in der Tat ein Aushängeschild der Landespolitik, welche auch auf internationaler Ebene als Good Practice unter den sozialwirtschaftlichen Maßnahmen gegen die Abwanderung aus den Berggebieten anerkannt wird. Die Finanzmittel, die das Land jährlich dafür zweckbindet, belaufen sich auf ca. 3 Millionen Euro und bilden im Rahmen der Maßnahmen zugunsten des Bereichs Handel und Dienstleistungen einen beachtlichen Ausgabenposten.

Bemerkenswert ist, dass für diese Förderung nicht nur kleine Ortschaften in dezentraler Lage, sondern auch einige in der Peripherie größerer Zentren in Frage kommen, die ebenso vom Phänomen der „Verödung der Nahversorgung“ betroffen sind, welches sich maßgeblich auf die Lebensqualität der schwächeren Bevölkerungsgruppen auswirkt. Im einen wie im anderen Fall gelten die in den genannten Beschlüssen festgelegten Kriterien, mit denen der Zugang zu den Fördermaßnahmen geregelt wird.

Was den Bereich des Fremdenverkehrs betrifft, insbesondere die Förderung des Fremdenverkehrs in den Dörfern (der sogenannte „Albergo diffuso“), werden derzeit einige Projektvorschläge für verschiedene Gebiete der Provinz Trient

Quello del sostegno ai "multiservizi" è un vero e proprio fiore all'occhiello delle politiche provinciali, da più parti - anche a livello internazionale - indicato come "buona pratica" nel campo delle politiche socio-economiche volte ad evitare l'abbandono della montagna. L'impegno finanziario complessivo della Provincia autonoma di Trento si attesta annualmente attorno ai 3 milioni di Euro, rappresentando pertanto una voce di spesa significativa nell'ambito degli interventi a favore del comparto commerciale e dei servizi.

Da notare che lo strumento non opera solo a favore di piccole località decentrate, bensì anche per talune aree periferiche dei centri maggiori, anch'esse segnate dal fenomeno della desertificazione commerciale, fattore critico per la qualità della vita delle fasce più deboli della popolazione. Negli uni casi, come negli altri, sono le citate deliberazioni di criteri a definire le regole per l'ammissibilità ad incentivazione.

Per quanto riguarda il settore turismo e in particolare la promozione del turismo di villaggio (c.d. "albergo diffuso"), si segnala che ci sono alcune ipotesi progettuali allo studio in alcune zone della provincia (Alta Val di Non, Primiero, Basso Sarca e Valle

ausgearbeitet (Oberes Nonstal, Primiero, Basso Sarca, Valle dei Laghi).

Im Laufe des Jahres 2012 wurde unter Koordination des gemeinsamen Büros der Europaregion eine Zusammenarbeit der für Agrarmarketing zuständigen Einrichtungen der drei Länder etabliert. Es wurde vereinbart, dass in einem ersten Schritt wechselseitig Best-Practice-Beispiele zur Vermarktung regionaler Produkte im Rahmen von interregional besetzten Expertenworkshops vorgestellt werden. Den Auftakt bildete der Euregio-Workshop „SICHERHEIT UND REGIONALITÄT: Die neuen Mehrwerte in der globalen Food-Welt - und wie sensibilisieren wir die Verbraucher?“ im Rahmen des Südtiroler Genusssymposiums, das am 24. Mai 2013 in Bozen stattfand. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie regionale Produkte erfolgreich im Lebensmittelhandel platziert werden können. Am 15. November 2013 folgte als 2. Auflage die Veranstaltung „Käse und Berge: ein Verkaufsschlager“ in Trient. Dabei ging es um die Frage, wie Milchprodukte aus alpiner Landwirtschaft unter Berücksichtigung der touristischen Stärken der drei Länder vermarktet werden können. Den vorläufigen Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete der Workshop „Qualitätsfleisch in der Europaregion“. Vertreter aus Tirol, Südtirol und Trentino diskutierten am 21. Mai 2014 in der Villa Blanka (Innsbruck) über ihre Qualitätsfleischprojekte. Chancen, Vermarktungsstrategien und Qualitätssicherung waren zentrale Themen.

In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe evaluiert. Weitere gemeinsame Maßnahmen sind in der Sondierungsphase, unter anderem eine gemeinsame Beteiligung der für das Agrarmarketing zuständigen Einrichtungen beim geplanten Europaregion-Fest am 19. September 2015 in Hall in Tirol.

dei Laghi).

Nel corso del 2012 con il coordinamento dell'Ufficio comune dell'Euregio è stata avviata una collaborazione tra le istituzioni dei tre territori competenti per la commercializzazione agricola. Come primo passo è stato concordato di illustrare le proprie esperienze di best-practice per la commercializzazione di prodotti regionali nell'ambito di workshop interregionali di esperti. L'iniziativa ha preso l'avvio in occasione del workshop Euregio "SICUREZZA E PROVENIENZA REGIONALE": I nuovi valori plus nel mondo del food globale – come sensibilizziamo i consumatori ?" nell'ambito del Festival del Gusto Alto Adige, tenutosi a Bolzano il 24 maggio 2013. Il tema centrale della manifestazione verteva su come immettere con successo i prodotti regionali nel circuito del commercio alimentare. Il 15 novembre 2013 si è tenuta a Trento la seconda edizione dell'iniziativa "Formaggio e montagna: combinazione vincente per il mercato": come i prodotti lattiero-caseari dell'agricoltura alpina possono essere commercializzati tenendo presenti i punti di forza turistici dei tre territori. Il workshop „Carne di qualità nell'Euregio“ ha concluso la serie di iniziative. Il 21 maggio 2014 rappresentanti di Tirolo, Alto Adige e Trentino si sono riuniti a Villa Blanka per confrontarsi sui rispettivi progetti inerenti la carne di qualità. In particolare si è discusso di opportunità di mercato, strategie di commercializzazione e garanzia della qualità.

In un secondo tempo verranno analizzati i risultati della serie di iniziative. Altri interventi congiunti sono in fase di studio, tra questi una partecipazione congiunta delle istituzioni competenti per il marketing agrario alla festa Euregio programmata per il 19 settembre 2015 a Hall in Tirolo.

betreffend Alpentransitbörse – Deckelung des Straßengütertransits

Die Einführung der Alpentransitbörse ist eine zentrale Frage in der Verkehrsbeschränkung längs der Brennerachse, denn der Brenner ist der meistbefahrene Pass in den Alpen. Zum Zweck der tatsächlichen Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist es allerdings unerlässlich, gemeinsam mit den Ländern des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ und durch Miteinbeziehung aller Alpenregionen eine Gesamtanalyse aller zweckdienlichen Instrumente zu erstellen, damit die eingeführten Maßnahmen auch einen wirklichen Nutzen für Umwelt und Nachhaltigkeit und nicht nur die Verlagerung des Transitverkehrs auf andere Strecken mit sich bringen.

Nachdem im Rahmen des sog. „Suivi de Zürich“/„Zürich Prozess“ die Alpenstaaten unter den Augen der Europäischen Kommission Verkehrsmanagementsysteme für den alpenquerenden Güterverkehr unter Ausschluss der Regionen untersuchen, haben die Regionen auf Basis des Interreg-Projektes iMonitraf! eine Initiative gestartet, diesen Themenbereich zu bearbeiten.

Auf folgende Veranstaltungen, die sich mit der Thematik alpenquerender Güterverkehr/Steuerungsinstrumente befassen, darf hingewiesen werden:

- 1) Workshop im Rahmen des Projekts iMonitraf! in Innsbruck am 11. November 2011 - Titel: Steuerungsmaßnahmen für den alpenquerenden Verkehr - Ziele & regionale Auswirkungen
- 2) BENEFRI-Tagung im Europarecht an der Universität Freiburg am 18. November 2011 - Titel: Der alpenquerende Gütertransport: rechtliche Vorgaben und Perspektiven
- 3) 2. iMonitraf! Transport Forum in Luzern am 1. Dezember 2011.
- 4) Workshop im Rahmen des Projekts iMonitraf! in Bozen am 21. März 2012 - Titel: Steuerungsinstrumente für den Verkehr im Alpenraum

riguardante la borsa dei transiti alpini – limitazione del transito merci su strada

L'introduzione della borsa dei transiti alpini costituisce una questione cruciale per la diminuzione del traffico sulla tratta del Brennero che sopporta, tra i valichi alpini, il tasso di transito più elevato. Per l'effettivo trasferimento del traffico dalla strada alla rotaia è peraltro indispensabile assieme alle province del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” il coinvolgimento delle altre regioni alpine procedendo ad una analisi complessiva di tutti gli strumenti utili a tale scopo, in modo tale che le misure introdotte producano un effettivo beneficio per la sostenibilità ambientale e non un mero spostamento dei transiti tra territori.

Poiché nell'ambito del cosiddetto “Suivi de Zürich” / “Processo di Zurigo” i Paesi dell'arco alpino - sotto gli auspici della Commissione Europea - stanno studiando sistemi di gestione dei trasporti per il trasporto merci attraverso le Alpi senza il coinvolgimento delle regioni, queste ultime hanno avviato, sulla base del progetto Interreg iMonitraf!, un'iniziativa volta ad approfondire la problematica.

Al riguardo vanno menzionate le seguenti manifestazioni sul tema “strumenti di regolamentazione del transito merci attraverso le Alpi”:

- 1) Workshop tenutosi a Innsbruck in data 11 novembre 2011 nell'ambito del progetto iMonitraf!, intitolato: Misure di regolamentazione del traffico attraverso le Alpi – Obiettivi e ripercussioni a livello regionale
- 2) Convegno BENEFRI sul diritto europeo presso l'Università di Friburgo il 18 novembre 2011, intitolato: “Il trasporto merci attraverso le Alpi”
- 3) 2. iMonitraf! Forum sui trasporti, Lucerna, 1° dicembre 2011
- 4) Workshop tenutosi a Bolzano il 21 marzo 2012 nell'ambito del progetto iMonitraf!, intitolato: “Strumenti di regolamentazione del traffico

- | | |
|---|--|
| <p>5) 3. iMonitraf! Transport Forum in Lyon am 31. Mai 2012</p> <p>6) Workshop im Rahmen des Projektes iMonitraf! in Bellinzona am 20. November 2013</p> <p>7) Verkehrsveranstaltung in Innsbruck am 10. und 11. Mai 2012 - Der grenzüberschreitende Verkehr in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (Veranstalter: EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ und die Euroregionale Vereinigung für vergl. Öffentliches Recht und Europarecht)</p> <p>8) Workshop im Rahmen des Projektes iMonitraf! im Rahmen der Verkehrswoche 2014 am 23. Juni 2014 in Innsbruck</p> <p>9) iMonitraf! Transport Forum im Rahmen der Verkehrswoche 2014 am 23. Juni 2014 in Innsbruck</p> <p>10) Tagung der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn am 25. Juni 2014 im Rahmen der Verkehrswoche 2014 in Innsbruck</p> <p>11) Workshop Swiftly Green am 26. Juni 2014 im Rahmen der Verkehrswoche 2014 in Innsbruck</p> | <p>nell'area alpina”</p> <p>5) 3. iMonitraf! Forum sui trasporti a Lione il 31 maggio 2012</p> <p>6) Workshop nell'ambito del progetto iMonitraf!, Bellinzona, 20 novembre 2013</p> <p>7) Convegno sul traffico a Innsbruck in programma per il 10 e 11 maggio 2012 – Il traffico transfrontaliero nell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino (organizzatori: GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” e Associazione euroregionale di Diritto pubblico comparato ed europeo)</p> <p>8) Workshop nell'ambito del progetto iMonitraf! all'interno della Settimana dei trasporti 2014, 23 giugno 2014, Innsbruck</p> <p>9) iMonitraf! Forum sui trasporti nell'ambito della Settimana dei Trasporti 2014, 23 giugno 2014, Innsbruck</p> <p>10) Convegno della Comunità d'Azione Ferroviaria del Brennero che si è svolto il 25 giugno 2014 nell'ambito della Settimana dei trasporti a Innsbruck</p> <p>11) Workshop Swiftly Green del 26 giugno 2014 nell'ambito della Settimana dei trasporti 2014 a Innsbruck</p> |
|---|--|

Am 31. Mai 2012 wurde als Abschluss des Interreg-Projekts iMonitraf! in Lyon eine gemeinsame Strategie der teilnehmenden Alpenregionen (u.a. auch Südtirol, Trentino als Beobachter) verabschiedet; zentraler Bestandteil eines langfristigen Maßnahmenbündels werden Steuerungsinstrumente wie die Alpentransitbörse sein.

Die Grundlagen der gemeinsamen Strategie bildet a) eine gemeinsame langfristige Vision für ein nachhaltiges Verkehrssystem im Alpenraum, b) gemeinsame kurz- und mittelfristige Ziele zur Umsetzung, c) gemeinsame Maßnahmen zur Zielerreichung darunter der Einsatz neuer Steuerungselemente und d) ein Aktionsplan zur Fortführung der Zusammenarbeit im Rahmen des iMonitraf!-Netzwerkes.

Bezüglich einer gemeinsamen

Il 31 maggio 2012 a conclusione del Progetto iMonitraf! si dovrebbe approvare a Lione una strategia comune delle regioni dell'arco alpino partecipanti (fra le quali anche l'Alto Adige, il Trentino in veste di osservatore); l'elemento centrale del pacchetto di misure a lungo termine sarà costituito da strumenti di regolamentazione come la Borsa dei transiti alpini.

I principi della strategia comune sono a) una visione a lungo termine condiviso per un sistema di trasporto sostenibile nella regione alpina, b) l'attuazione di obiettivi comuni a breve e medio termine, c) azioni comuni per il conseguimento di questi obiettivi, tra cui l'uso di nuovi elementi di controllo e d) un piano d'azione per il proseguimento della cooperazione sotto la -Network iMonitraf!.

Lo sviluppo di una visione collettiva ad

langfristigen Vision wurde festgehalten, dass die gemeinsame Strategie von den Prinzipien der Kooperation (Einbindung aller Alpenregionen, Solidarität (Ausschluss von Verteilungseffekten), Fairness, des Verursacherprinzips, eines integrierten Ansatzes (Berücksichtigung von Güter- als auch Personenverkehr) und dem Top Runner Ansatz (Orientierung nach dem besten vorhandenen Ansatz) gelenkt sein sollen.

Als kurzfristige Ziele der Strategie werden einerseits das Erreichen der regionalen Ziele betreffend der Luftqualität (EU-Richtlinie über die Luftqualität) und der Lärmbelastung (EU-Umgebungsrichtlinie), andererseits die Verpflichtung die vom alpenquerenden Güterverkehr verursachten CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 20% gegenüber dem Jahr 1990 zu senken definiert. Als mittelfristiges Ziel wird die volle Auslastung der Schienenkapazität genannt und basierend darauf die Reduktion der alpenquerenden LKW-Fahrten auf dem Gotthard-Korridor auf 492.000 LKW pro Jahr, auf dem Brennerkorridor von 1.000.000 LKW pro Jahr, auf dem Mont-Blanc und Fréjus-Korridor auf 1'278'000 HGK pro Jahr und auf dem Trarviso-Korridor auf 1.460.000 LKW pro Jahr, bis zum Jahr 2030.

Die kurzfristigen Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie bis zum Jahr 2020 fußen auf der Harmonisierung bestehender regionaler Maßnahmen und deren Einsatz im gesamten Alpenbogen. Die Maßnahmen beinhalten: Fahrverbote für LKWs mit schlechten Emissionswerten, Nachtfahrverbote und Sektorale Verbote als Zwischenschritt zu einem gemeinsamen Steuerungsinstrument.

Mittelfristige Maßnahmen bis zum Jahr 2030 beinhalten die Umsetzung einer gemeinsamen Verlagerungspolitik, im Zuge derer die Möglichkeiten der Wegekostenrichtlinie hinsichtlich der Internalisierung externer Kosten voll ausgeschöpft werden sollen, bei Querfinanzierung zugunsten nachhaltiger Verkehrslösungen und die Umsetzung eines gemeinsamen Cap-and-Trade-

ampio respiro presuppone l'affermarsi di una strategia comune che si ispiri al principio della cooperazione (con il coinvolgimento di tutte le regioni alpine), della solidarietà (con l'esclusione degli effetti distributivi), dell'equità, della responsabilità ambientale ("chi inquina paga"), dell'approccio integrato (attenzione sia alla circolazione delle merci che delle persone) e dell'approccio top-runner (orientamento verso il miglior approccio possibile).

Gli obiettivi a breve termine di tale strategia sono individuabili in primo luogo nel raggiungimento degli obiettivi regionali relativi alla qualità dell'aria (direttiva UE sulla qualità dell'aria) e all'inquinamento acustico (direttiva CE relativa alla determinazione e alla gestione del rumore ambientale), in secondo luogo nell'impegno di ridurre fino al 2020 le emissioni causate dal traffico transalpino di almeno il 20% rispetto all'anno 1990. Quale obiettivo a medio termine ci si prefigge di sfruttare appieno la capacità ferroviaria e quindi di ridurre ogni anno fino al 2030 i transiti degli autoveicoli pesanti: a 492.000 sul corridoio del Gottardo, a 1.000.000 sul corridoio del Brennero, a 1.278.000 sul corridoio del Monte Bianco e del Fréjus e infine a 1.460.000 sul corridoio del Trarviso.

Le misure a breve termine con cui entro il 2020 rendere operativa la strategia mirano ad armonizzare le misure esistenti a livello regionale e a implementarle in tutto il territorio alpino. Esse prevedono divieti di transito per gli autoveicoli pesanti con valori di emissione elevati, divieti di transito notturno e divieti di transito settoriale, che costituiscono un passaggio intermedio per arrivare poi a un comune strumento di regolamentazione.

Le misure a medio termine fino al 2030 mirano – con il finanziamento trasversale per favorire nell'ambito dei trasporti soluzioni sostenibili – alla realizzazione di una politica comune di trasferimento del traffico su rotaia sfruttando così in riferimento all'internalizzazione dei costi esterni le possibilità previste dalla direttiva sui costi infrastrutturali e inoltre sono volti a porre in essere un comune strumento

Instrumentes in Form einer Alpentransitbörse oder eines Emissionshandelssystems.

Im Sinne eines integrativen Ansatzes wurden in der iMonitraf!-Strategie des Weiteren auch Maßnahmen im Bereich des Personenverkehrs definiert. Als kurzfristige Maßnahmen werden die gemeinsame Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen und der Aufbau einer multimodalen Informations- und Ticketingplattform für alle Alpenregionen genannt und ferner der Austausch von Best Practice-Maßnahmen.

Am 2. Mai 2012 fand in Leipzig die Verkehrsministerkonferenz im Rahmen des Zürich Prozesses statt. Drei Studien wurden beauftragt, um die Verlagerungswirkungen, die wirtschaftlichen Aspekte sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen von drei verschiedenen Steuerungsinstrumenten zu untersuchen (Alpentransitbörse, Emissionshandelssystem und Toll+ Konzept).

Aufbauend auf der ergebnisoffenen Studie TNO wurde im ersten Halbjahr 2011 die Studie Albatras veröffentlicht, die die Verlagerungswirkungen der drei genannten Steuerungsinstrumente ohne jedoch eine Bewertung für eines der Systeme zu treffen, untersucht hat.

Das Ergebnis der Studie ist, dass unabhängig von der Art des Instrumentes festgestellt werden kann, dass je höher der Preis für eine Alpenquerung ist, desto größer die Abnahme des Straßengüterverkehrs (bzw. die Zunahme des Umwegverkehrs) und desto ausgeprägter die Verlagerung von der Straße auf die Schiene sei.

Die zweite Studie Legalp (rechtsvergleichende Studie) untersuchte die drei oben genannten Steuerungsinstrumente auf ihre Vereinbarkeit bzw. Unvereinbarkeit mit EU-Recht und bi- und multinationalem Recht und kam zum Schluss, dass TOLL+ am ehesten mit bestehenden

cap-and-trade unter Form einer Börse der Alpentransits oder eines Systems des Handels der Emissionsquoten.

In einer Sichtweise der integrierten Herangehensweise wurde im iMonitraf!-Strategie auch Maßnahmen im Bereich der Personenverkehrs definiert. Als kurzfristige Maßnahmen werden die gemeinsame Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen und der Aufbau einer multimodalen Informations- und Ticketingplattform für alle Alpenregionen genannt und ferner der Austausch von Best Practice-Maßnahmen.

Am 2. Mai 2012 fand in Leipzig die Verkehrsministerkonferenz im Rahmen des Zürich Prozesses statt. Drei Studien wurden beauftragt, um die Verlagerungswirkungen, die wirtschaftlichen Aspekte sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen von drei verschiedenen Steuerungsinstrumenten zu untersuchen (Alpentransitbörse, Emissionshandelssystem und Toll+ Konzept).

Aufbauend auf der ergebnisoffenen Studie TNO wurde im ersten Halbjahr 2011 die Studie Albatras veröffentlicht, die die Verlagerungswirkungen der drei genannten Steuerungsinstrumente ohne jedoch eine Bewertung für eines der Systeme zu treffen, untersucht hat.

Das Ergebnis der Studie ist, dass unabhängig von der Art des Instrumentes festgestellt werden kann, dass je höher der Preis für eine Alpenquerung ist, desto größer die Abnahme des Straßengüterverkehrs (bzw. die Zunahme des Umwegverkehrs) und desto ausgeprägter die Verlagerung von der Straße auf die Schiene sei.

Die zweite Studie Legalp (rechtsvergleichende Studie) untersuchte die drei oben genannten Steuerungsinstrumente auf ihre Vereinbarkeit bzw. Unvereinbarkeit mit EU-Recht und bi- und multinationalem Recht und kam zum Schluss, dass TOLL+ am ehesten mit bestehenden

Rechtsordnungen kompatibel sei. Die Schlussfolgerung der Legalp-Studie hinsichtlich der Unvereinbarkeit der Alpentransitbörse mit dem EU-Primärrecht (vor allem mit dem Grundsatz des freien Warenverkehrs) und dem EU-Sekundärrecht (Wegekostenrichtlinie) konnten jedoch in einer vom EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ im Jahr 2013 in Auftrag gegebenen Studie mit dem Titel „Zur Vereinbarkeit der Einführung einer Alpentransitbörse mit den Vorgaben des EU-Rechtes. Gutachten im Auftrag der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino von Prof. Astrid Epiney, Universität Freiburg, entkräftet werden.

Die dritte Studie Effinalp untersuchte die spezifischen Auswirkungen auf einzelne Regionen, Verkehrsmodi und gelangte zum Schluss, dass die gesamte Belastung für die Regionen relativ gering wäre. Allerdings wären bestimmte Gegenden im Alpenraum – insbesondere auf der Alpensüdseite –, aber auch weitere Gebiete in Bezug auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung besonders betroffen, und die Transport- und Logistikbranche in einigen Regionen würden unverhältnismäßig stark belastet. Diese negativen Auswirkungen ließen sich durch Kompensationsmaßnahmen für den Kurzstrecken- und Lokalverkehr oder durch spezifische Entlastungs- und Begleitmaßnahmen (z. B. Förderung des kombinierten Verkehrs) abschwächen. Die Studie zeigt ferner auf, dass gewisse Bereiche des Mittel- und Langstreckengüterverkehrs ebenfalls signifikant betroffen sein könnten.

Der damals in Tirol für Verkehr zuständige Landesrat Dr. Bernhard Tilg hat bereits im Vorfeld der Vorlage dieser Studien sowie der vorgesehenen Konferenz im Zürich Prozess in einem Schreiben an die damalige österreichische Verkehrsministerin Doris Bures die klare Positionierung des Landes Tirol hinsichtlich des „Cap-and-trade-Ansatzes“ dokumentiert.

Das Land Tirol ist der Überzeugung, dass der „Cap-and-trade-Ansatz“ mit einer

con l'attuale normativa comunitaria. Le conclusioni elaborate dalla ricerca Legalp in relazione all'incompatibilità della Borsa dei transiti alpini con il diritto comunitario primario (in particolare in considerazione del principio fondamentale della libera circolazione delle merci) e con il diritto comunitario secondario (direttiva sui costi infrastrutturali) sono state tuttavia confutate da uno studio condotto dalla prof.ssa Astrid Epiney dell'università di Friburgo su incarico del GECT „Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino“ nel 2013 avente per titolo „Sulla compatibilità dell'introduzione di una Borsa dei transiti alpini con le disposizioni del diritto europeo. Parere richiesto dall'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino“.

Il terzo studio Effinalp ha affrontato il tema delle ripercussioni specifiche sulle singole regioni e sulle modalità di trasporto concludendo che le regioni sarebbero complessivamente penalizzate in minima parte. Tuttavia non solo in alcune zone del territorio delle Alpi – in particolare dell'arco alpino meridionale – bensì anche in altre aree si riscontrerebbe una forte sofferenza in ambito produttivo e occupazionale e il settore trasporti e logistica in alcune regioni risulterebbe sproporzionatamente penalizzato. Si è cercato di mitigare tali ripercussioni negative con interventi compensativi volti al traffico su distanze brevi e al traffico locale o con misure specifiche di alleggerimento e di sostegno (ad esempio l'incentivazione del trasporto combinato). La ricerca segnala inoltre che anche determinati settori della circolazione delle merci sulle medie e lunghe distanze potrebbero risentire in misura significativa delle ripercussioni negative menzionate.

L'ex Assessore ai trasporti del Land Tirolo, dott. Bernhard Tilg, ha già comunicato alla ex Ministra dei Trasporti della Repubblica Austriaca Doris Bures, in vista della presentazione dello studio e della conferenza che si terrà nell'ambito del Processo di Zurigo, la chiara posizione del Land Tirolo in merito all'approccio „Cap-and-trade“.

Il Land Tirolo ritiene che l'approccio „Cap-and-trade“, grazie alla limitazione del

Limitierung des Straßengüterverkehrs auf nachhaltiger Basis geeignet ist, den alpenquerenden Güterverkehr auf eine ökologische Basis zu stellen, indem der Langstreckenverkehr in großem Umfang auf die umweltfreundliche Schiene verlagert werden soll.

Mit der Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 100 ab Herbst 2014 auf der Inntalautobahn und dem Inkrafttreten des sektoralen Fahrverbotes im Herbst 2015 setzt das Land Tirol zwei kurzfristige Maßnahmen der iMonitraf!-Strategie um.

Das Trentino unterstreicht, dass die tatsächliche Einführung der Alpentransitbörse in den Ländern des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ die Miteinbeziehung auch anderer Regierungsebenen erfordern wird, denen die Bedeutung dieses Instruments durchaus bewusst ist. Gemeint sind dabei zum Beispiel die vom Parlament genehmigten Tagesordnungen oder die Ministerialdekrete betreffend weitere Maßnahmen zum Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit dem alpenquerenden Güterverkehr. Dabei ist die erforderliche Ratifizierung der Protokolle der Alpenkonvention, insbesondere des Verkehrs-Protokolls, von größter Bedeutung.

2013 hat der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ eine Rechtsstudie in Auftrag gegeben, um die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Einführung der Alpentransitbörse (ATB) zu prüfen. Auf Basis der von Prof. Astrid Epiney von der Universität Freiburg (CH) ausgearbeiteten und mit der Arbeitsgruppe der Verkehrsexperten der Europaregion diskutierten und abgestimmten Studie wären die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung einer ATB grundsätzlich vorhanden und ausreichend geklärt. Dies stellt einen wesentlich neuen Erkenntnisstand dar.

Nachdem durch die Studienergebnisse die rechtliche Basis geklärt wurde, besteht in der Arbeitsgruppe Einverständnis darüber, sich in einem nachfolgenden Schritt auf die verkehrstechnischen Aspekte der

transporto merci su strada, consenta di rendere ecologicamente sostenibile il transito delle merci attraverso le Alpi trasferendo gran parte del traffico a lunga percorrenza dalla gomma alla più ecologica rotaia.

Il Land Tirolo introdurrà a partire dall'autunno 2014 per l'autostrada Inntal il limite di velocità a 100 km/h e il divieto di transito settoriale nell'autunno 2015 dando così attuazione a due interventi a breve termine della strategia iMonitraf!.

Il Trentino sottolinea che la effettiva introduzione della Borsa dei transiti sui territori del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” richiederà anche il coinvolgimento di altri livelli di governo, peraltro già consapevoli dell'importanza di tale strumento. In proposito si fa riferimento ad esempio a ordini del giorno approvati dall'assemblea parlamentare, a decreti ministeriali volti all'approfondimento degli strumenti per la salvaguardia del territorio nel trasporto merci transalpino e di primaria importanza alla necessità di ratifica dei protocolli della Convenzione delle Alpi che dovrà prevedere anche la ratifica, ancora discussa, del protocollo sui trasporti.

Nel 2013 il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” ha commissionato uno studio volto ad analizzare i presupposti giuridici per la possibile introduzione di una “Borsa dei transiti alpini” (BTA). Tali presupposti giuridici, secondo gli studi condotti dalla prof.ssa Astrid Epiney dell'Università di Friburgo (CH) in stretto confronto e coordinamento con il gruppo di lavoro in materia di comunicazioni e viabilità istituito dall'Euregio, parrebbero sostanzialmente acquisiti e sufficientemente chiariti. Ciò costituisce un passo decisamente nuovo nel percorso di riflessione su questo argomento.

Ora che i risultati dello studio hanno permesso di chiarire i fondamenti giuridici della questione, il gruppo di lavoro concorda sulla necessità di concentrare il prossimo passo sugli aspetti tecnici legati

Implementierung einer ATB zu konzentrieren. Es gilt, ein abschließendes Gesamtdokument zu erstellen, aus dem sich konkrete Handlungsempfehlungen zur Implementierung einer ATB ableiten lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Gesamtdarstellung nicht nur die rechtliche Studie von Prof. Epiney, sondern auch die technischen Aspekte in übersichtlicher Form zu umfassen.

Im Sinne der von den Verkehrslandesräten im Mai 2012 in Lyon unterzeichneten Vereinbarung zur Weiterarbeit im Rahmen der MONITRAF-Projektgruppe wurden die auf Ebene der Europaregion erzielten Ergebnisse im Rahmen der Verkehrswoche 2014 in Innsbruck am 24. Juni 2014 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Beschluss Nr. 14

betreffend Stärkung und Bündelung der länderübergreifenden energie- und ressourcenschonenden Initiativen im Rahmen des "Grünen Korridor Brenner"

Dieser Beschluss des Dreierlandtags wurde im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der drei Landesregierungen vom 14. Juni 2011 auf Castel Thun als Punkt 2 in die Empfehlungen für mögliche Schwerpunktthemen des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ aufgenommen. Im Zentrum des Grünen Korridor Brenner steht die Überzeugung der drei Landesregierungen, dass der alpenquerende Verkehr auf der Autobahn wie auf der Eisenbahn so umweltschonend und energieeffizient wie möglich gestaltet werden muss. Da der Brenner-Korridor nicht nur ein Verkehrsweg, sondern Lebens- und Erholungsraum für die Menschen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist, ist der Grüne Korridor ein Konzept, das Umwelt- und Energiemaßnahmen in allen Lebensbereichen gleichermaßen umfasst.

Die verkehrsverlagernden Maßnahmen im Rahmen des Grünen Korridor Brenner

all'implementazione di un'ipotetica BTA. Il gruppo dovrà quindi produrre un documento conclusivo da cui poter trarre indicazioni operative concrete. A tal fine il documento, oltre a raccogliere le conclusioni giuridiche contenute nello studio della prof.ssa Epiney, dovrà definire in maniera chiara gli aspetti tecnici sopra menzionati.

I risultati raggiunti in ambito Euregio sono stati presentati a un vasto pubblico il 24 giugno 2014 nella cornice della Settimana dei trasporti svoltasi a Innsbruck, così come previsto dall'accordo sottoscritto a Lione nel maggio 2012 dai responsabili politici per le comunicazioni e la viabilità concernente l'attività futura del gruppo di progetto MONITRAF.

Deliberazione N. 14

riguardante il rafforzamento e coordinamento delle iniziative comuni per una maggiore economia nell'uso di energia e risorse, nel quadro del "Corridoio verde del Brennero"

Questa deliberazione adottata dalle tre Assemblee legislative in sede congiunta è stata inserita in occasione della seduta delle tre Giunte del 14 giugno 2011 a Castel Thun come punto 2 delle raccomandazioni sulle possibili aree di intervento del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino". Alla base del Corridoio verde del Brennero sta la convinzione fatta propria dalle tre Giunte che il traffico attraverso le Alpi, sia in autostrada che su rotaia, debba quanto più possibile rispettare l'ambiente e perseguire l'efficienza energetica. Dal momento che il Corridoio del Brennero non rappresenta soltanto una via di transito ma anche uno spazio di vita e di ricreazione per le popolazioni dell'"Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino", il progetto comprende misure sia ambientali che energetiche in tutti i vari ambiti.

Le misure di trasferimento del traffico nell'ambito del Corridoio verde del

sind Gegenstand der aufeinander abgestimmten Transitpolitik von Tirol, Südtirol und Trentino. Energiepolitische Maßnahmen, die unmittelbar mit der Verkehrsinfrastruktur zusammenhängen, werden von der Brenner Corridor Platform BCP koordiniert. Das gemeinsame Büro der Europaregion begleitet die Entwicklung innovativer Angebote, die im Gebiet der Verkehrsstrecke – „im Korridor“ – für eine bessere Luft, eine Senkung der Schadstoff- und CO₂-Emissionen sorgen. Im Rahmen der vom gemeinsamen Büro der Europaregion bereits 2010 eingerichteten Arbeitsgruppe sind Vertreter der Landesverwaltungen, der Brenner Corridor Platform sowie Experten aus dem Bereich Energiewirtschaft eingebunden.

Als mögliche Maßnahmen empfehlen die drei Landesregierungen:

- Machbarkeitsstudie und ggf. Nutzung der Abwärme des Brenner Basistunnels BBT und der anderen Tunnels auf der südlichen Zulaufstrecke;
- Machbarkeitsstudie und ggf. Nutzung des BBT Erkundungsstollens für den Energietransport (Strom und/oder Energie anderer Quellen);
- Kombination von Wasserstoff- und Stromtankstellen („Saubere Tankstellen“) entlang der Verkehrswege;
- Konzepte für „saubere Mobilität“ im Tourismus (z.B. Shuttledienste mit erneuerbaren Energien);
- E-Tankstellen mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen zum Aufladen oder Tauschen von Batterien entlang der Radwege;
- Photovoltaik entlang der Autobahnen;
- Effiziente Erzeugung erneuerbarer Energie;
- Kleinfonds für grenzüberschreitende Machbarkeitsstudien;
- Etablierung des Qualitätszeichens „Grüner Korridor“ mit Ausweisung der gesparten CO₂-Menge;
- Gemeinsame „Smart City“-Projekte der lokalen Körperschaften, z.B. der Städte Innsbruck, Bozen und Trient;
- PR und Öffentlichkeitsarbeit in regionalen Medien, Schulen etc.

Brennero fanno parte della politica di gestione del transito condivisa da Tirolo, Alto Adige e Trentino. Le misure di politica energetica connesse direttamente all'infrastruttura trasportistica vengono coordinate dalla Piattaforma Corridoio del Brennero. Il GECT segue l'evoluzione di offerte innovative volte a realizzare nell'area lungo l'asse di transito, ovvero - "nel corridoio" – una migliore qualità dell'aria e una riduzione delle emissioni di inquinanti e di CO₂. Nei gruppi di lavoro istituiti già nel 2010 dall'Ufficio comune dell'Euregio sono coinvolti rappresentanti delle tre amministrazioni provinciali, della Piattaforma Corridoio del Brennero ed esperti nel settore dell'economia energetica.

Le misure potrebbero riguardare:

- studio di fattibilità ed eventuale sfruttamento del calore residuo della galleria di base del Brennero e delle altre lungo l'accesso Sud;
- studio di fattibilità ed eventuale utilizzo del cunicolo di prospezione per il trasporto di energia (elettrica e/o di altre fonti);
- combinazione distributori idrogeno ed energia elettrica („distributori puliti“) lungo gli assi di traffico;
- progetti di „mobilità pulita“ nel turismo (servizi navetta con energie rinnovabili);
- distributori di energia elettrica proveniente da fonti rinnovabili per caricare o sostituire le batterie lungo le piste ciclabili;
- fotovoltaico lungo le autostrade;
- produzione efficiente di energie rinnovabili;
- piccolo fondo per studi di fattibilità transfrontalieri;
- introduzione del marchio di qualità „Corridoio Verde“ con indicazione della quantità di CO₂ risparmiata;
- progetti comuni „Smart City“ delle realtà locali, p.e. delle città di Innsbruck, Bolzano e Trento;
- PR e divulgazione presso media regionali, scuole ecc.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte entsprechen den nachstehenden Vorgaben (Richtlinien, Empfehlungen usw.) der EU und werden daher seitens der Rechtsabteilung des Landes Tirol sehr begrüßt.

Folgende rechtliche Vorgaben werden dadurch abgedeckt:

Alternative Antriebe und Mobilität der Zukunft:

Erdöl-unabhängigkeit und ein erhöhter Einsatz von alternativen Energiequellen ist Plan der Europäischen Union bis 2020. Im Verkehrssektor sollen dabei mindestens zehn Prozent des Energiebedarfs aus alternativen Quellen stammen. Alternative Antriebstechnologien spielen somit eine entscheidende Rolle. Um die Akzeptanz dieser Antriebstechnologie im Güter- und Lieferverkehr zusätzlich zu erhöhen, sollte der Abstand zwischen zwei Tankstellen maximal 400 Kilometer betragen.

Insbesondere die nachstehenden Projekte bekräftigen diese Vorgaben:

- Wasserstoffprojekte samt Tankstellen (Projekt HyFIVE)
- Shuttledienste mit erneuerbaren Energieträgern

Umweltschonende Stärkung der Transeuropäischen Netze (Verkehr) im Sinne der TEN T und V Richtlinie:

Gemäß Artikel 154 des Vertrags der EU soll die Politik im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN T, V) zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft beitragen.

Der Brenner Basistunnel ist Teil jenes prioritären Projektes Nr. 1, das die europäische Verkehrsplanung durch die Benennung der Schienenverbindung von Berlin nach Palermo über den Brenner Korridor festgelegt hat.

Insbesondere die nachstehenden Projekte bekräftigen diese Vorgaben:

- Swiftly Green
- Alpentransitbörse

Il Land Tirolo constata che le misure e i progetti proposti corrispondono alle seguenti indicazioni dell'Unione Europea (direttive, raccomandazioni, ecc), accogliendoli quindi con favore.

Vengono in tal modo soddisfatte le seguenti prescrizioni normative:

Propulsione alternativa e mobilità sostenibile per il futuro:

Il piano d'azione dell'Unione europea per il 2020 prevede di incrementare l'uso di fonti di energia rinnovabili e ridurre la dipendenza dal petrolio. Nel settore dei trasporti almeno il 10% del consumo di energia dovrà provenire da fonti alternative. Le tecnologie di propulsione alternative svolgono pertanto un ruolo cruciale. Per promuovere l'impiego di tali tecnologie nel trasporto merci la distanza tra due stazioni di servizio non dovrebbe superare i 400 km.

Tali obiettivi sono perseguiti in particolare dai seguenti progetti:

- progetti in materia di motori a idrogeno con relative stazioni di servizio (progetto HyFIVE)
- servizi navetta alimentati con fonti di energia rinnovabili

Potenziamento ecosostenibile delle reti transeuropee dei trasporti ai sensi della direttiva TEN-T:

Ai sensi dell'articolo 154 del Trattato UE la politica delle reti transeuropee (TEN-T) deve contribuire al rafforzamento della coesione economica e sociale nella Comunità.

Il tunnel di base del Brennero è inserito nel progetto prioritario n. 1, il quale definisce la pianificazione dei trasporti europei individuando l'asse ferroviario tra Berlino e Palermo attraverso il corridoio del Brennero.

Tali obiettivi sono perseguiti in particolare dai seguenti progetti:

- Swiftly Green
- Borsa dei transiti alpini

- Erhöhung der LKW-Maut als begleitende Maßnahme

Weiterentwicklung der Transeuropäischen Netze für Energie (TEN E - Richtlinie):

Verbund, Interoperabilität und Ausbau der Transeuropäischen Elektrizitäts- und Erdgasleitungsnetze stellen unverzichtbare Instrumente für das reibungslose Funktionieren des Energiebinnenmarkts sowie des Binnenmarkts im Allgemeinen dar. Die Verbraucher kommen somit in den Genuss verbesserter Dienstleistungen, haben aufgrund der Diversifizierung der Energiequellen erweiterte Auswahlmöglichkeiten, und all dies zu wettbewerbsorientierteren Preisen.

Insbesondere die nachstehenden Projekte bekräftigen diese Vorgaben:

- Maßnahmenbündel SINFONA
- Abwärmenutzung BBT SE
- Energietransport durch Erkundungsstollen BBT SE

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Treffen der Euregio-Arbeitsgruppe zum Grünen Korridor Brenner statt. Im Vorfeld wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe in ihren Ländern interne und grenzüberschreitende Projekte ihres Landes, die sich für eine Integration in den Grünen Korridor Brenner eignen, Ideen und Anregungen für zukünftige Projekte, Teilnehmer aus ihrem Land (z.B. Abteilungen, Firmencluster, Forschungseinrichtungen), die in den Grünen Korridor eingebunden werden sollen sowie Maßnahmen für die Kommunikation des „Grünen Korridor Brenner“, der beteiligten Partner und ihrer Projekte gegenüber den europäischen und nationalen Stellen und der Bevölkerung erhoben. Die Rückmeldungen wurden vom gemeinsamen Büro der Europaregion in eine Übersicht eingearbeitet und den Arbeitsgruppenmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Im Laufe des Sommers 2011 wurden zwei Vorschläge für gemeinsame Projekte

- Aumento del pedaggio per i camion come misura di accompagnamento

Sviluppo delle reti transeuropee dell'energia (direttiva TEN-E):

L'interconnessione, l'interoperabilità e lo sviluppo delle reti transeuropee per il trasporto del gas e dell'elettricità costituiscono strumenti indispensabili per il buon funzionamento del mercato interno in generale e del mercato interno dell'energia in particolare. Ai consumatori saranno offerti servizi di migliore qualità e un più ampio ventaglio di scelte grazie alla diversificazione delle fonti energetiche, il tutto a prezzi più competitivi.

Tali obiettivi sono perseguiti in particolare dai seguenti progetti:

- pacchetto di misure SINFONA
- utilizzo del calore residuo Galleria di Base del Brennero
- trasporto di energia attraverso il tunnel esplorativo Galleria di Base del Brennero

Nel periodo di riferimento hanno avuto luogo alcuni incontri del gruppo di lavoro dell'Euregio sul Corridoio verde del Brennero. In un primo tempo i componenti del gruppo di lavoro si sono dedicati nei rispettivi territori ad individuare progetti interni e transfrontalieri atti ad essere integrati nel progetto Corridoio verde del Brennero, idee e proposte per progetti futuri, soggetti privati e istituzionali locali (ad es. Ripartizioni, cluster di aziende, istituti di ricerca) da coinvolgere come partner nel progetto Corridoio verde e adeguate strategie di comunicazione tanto del progetto "Corridoio verde del Brennero" che dei partner aderenti e dei loro progetti nei confronti degli interlocutori europei e nazionali nonché della cittadinanza. L'Ufficio comune dell'Euregio ha raccolto tutto il relativo materiale in un prospetto che è stato messo a disposizione dei componenti del gruppo di lavoro.

Nel corso dell'estate 2011 sono state

eingehend beraten. Zum einen der Vorschlag, im Rahmen der EU-Ausschreibung zu „Smart Cities“ ein gemeinsames Projekt der Städte Innsbruck, Bozen und Trient zu lancieren. Zum anderen der Ansatz, einzelne Bereiche des Grünen Korridors (u.a. Struktur, Qualitätszeichen, nachhaltige Mobilität, Summer School für erneuerbare Energien) im Rahmen eines gemeinsamen Interreg-Projekts in Angriff zu nehmen. Dabei wurde festgestellt, dass die Arbeitsgruppe selbst kein Instrument zur Abwicklung von Projekten ist, sondern die Aufgabe darin liegt, Themen zu formulieren und Projekte anzuregen. Der Grüne Korridor ist eine Plattform, wo Ideen wachsen können. Die Umsetzung von Projekten, die sich mit den Zielen des Grünen Korridors Brenner decken, soll direkt und eigenständig durch die Partner erfolgen. In einem weiteren Schritt gilt es, sämtliche Kooperationsideen zu sammeln und in der Folge von Projekt zu Projekt zu prüfen, welche die beste Konstellation für die Umsetzung ist.

Unter dem Projektnamen SINFONIA (Smart Initiative of cities Fully cOmitted to iNvest In Advanced large-scaled energy solutions) konnte in Tirol und Südtirol ein Konsortium aufgebaut werden, welches von EU-Seite zu Vertragsverhandlungen im Rahmen des Siebten Rahmenprogrammes eingeladen wurde. Ziel von SINFONIA ist es, die Städte Innsbruck und Bozen zu europaweiten Pionierregionen für „Smart Cities“ weiterzuentwickeln. Das Maßnahmenbündel von SINFONIA umfasst hierbei die Optimierung der Wärme- und Kältenetze, die hochwertige und kosteneffiziente Sanierung von Wohngebäuden sowie den Aufbau von Smart Grids in beiden Landeshauptstädten. Die Aktivitäten werden auf Tiroler Seite von der Standortagentur Tirol koordiniert, auf Südtiroler Seite von der EURAC. Insgesamt wurde durch das Projekt SINFONIA eine Förderung in der Höhe von 27 Millionen Euro beantragt, welche ein Investitionsvolumen von insgesamt ca.

valutate in modo approfondito due proposte relative a progetti comuni. La prima riguardava il lancio di un progetto comune delle città di Innsbruck, Bolzano e Trento nell'ambito del bando UE "Smart Cities".

La seconda consisteva nell'ipotesi di riprendere singoli ambiti del Corridoio verde (tra gli altri strutture, marchio di qualità, mobilità sostenibile, "Summer School" sulle energie rinnovabili) all'interno di un progetto Interreg congiunto. A questo proposito è stato chiarito che il gruppo di lavoro non è uno strumento per la realizzazione di progetti ma ha il compito di trovare argomenti e proporre progetti. Il Corridoio verde del Brennero rappresenta una piattaforma dove possono nascere e svilupparsi le idee. Tocca poi ai vari partner occuparsi direttamente ed in modo autonomo dell'attuazione di quei progetti che coincidono con gli obiettivi del Corridoio verde. Il passo successivo sarà quello di raccogliere tutte le idee relative a progetti di cooperazione, quindi esaminare i progetti singolarmente al fine di raggrupparli secondo un criterio funzionale alla loro realizzazione.

In Tirol e Alto Adige si è potuto istituire un consorzio denominato Progetto SINFONIA (Smart Initiative of cities Fully cOmitted to iNvest In Advanced large-scaled energy solutions) che è stato invitato dall'Unione Europea a partecipare alla contrattazione nell'ambito del Settimo programma quadro. L'obiettivo di SINFONIA consiste nel far sì che le città di Innsbruck e Bolzano possano sempre più svilupparsi in modelli guida di "Smart Cities" per tutta l'Europa. Il pacchetto di misure di SINFONIA comprende l'ottimizzazione delle reti di teleriscaldamento e teleraffrescamento, il risanamento ottimale in termini di efficacia e risparmio di edifici a uso residenziale e la creazione di smart grid nei due capoluoghi. Le attività vengono coordinate dalla "Standortagentur Tirol" in Tirol e dall'EURAC in Alto Adige. Per il progetto SINFONIA è stato richiesto un incentivo di complessivi 27 milioni di euro che genererà un volume di investimento a Innsbruck e Bolzano pari complessivamente a circa 240 milioni di

240 Millionen Euro in Innsbruck und Bozen auslösen wird. Am 10. September und am 11. September 2013 erfolgte ein Pre-Kick-Off Meeting der Konsortialpartner in Bozen und Innsbruck. Das Projekt startet im Jahr 2014 und ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren ausgelegt.

Im Rahmen des Projektes AlpInfoNet, welches im Rahmen des Alpenraumprogrammes 2007-2013 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert wird, soll eine Verschränkung bestehender Informationssysteme aus den Bereichen Tourismus und Verkehr erzielt werden, mit dem Ziel, eine intermodale und zuverlässige Reiseinformationsplattform für die Regionen des Alpenraumes zu etablieren.

Am 19. Dezember 2012 fand das Auftakttreffen der Projektpartner statt. Am 06. März 2013 wurde das Projekt AlpInfoNet-Projekt auf der Konferenz „Nachhaltiger Tourismus in Südtirol. Bozen und sein Umland als Vorreiter für den Alpenraum“ vorgestellt.

Am 6./7. September 2011 fand in Trient die ARGE-ALP-Tagung zu „TEN-Achsen und Grüne Korridore“ statt, die von der Autonomen Provinz Trient in Zusammenarbeit mit den ARGE ALP-Partnerländern und der Brenner Corridor Platform veranstaltet wurde. Am ersten Tag der Veranstaltung standen die laufenden Projekte der Alpenländer in den Bereichen Verkehr und nachhaltiger Umweltschutz sowie ein runder Tisch zu Nachhaltigkeit in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaftsvorschläge der Alpenländer am Programm. Der zweite Tag widmete sich dem Grünen Korridor Brenner, wobei die Brenner Corridor Platform und die internationalen Verkehrsinfrastrukturen sowie die Stellung der Regionen im Korridor und regionale Initiativen vorgestellt und besprochen wurden. Mitglieder der Euregio-Arbeitsgruppe waren als Referenten der Tagung im Einsatz. Die Bilanz der Veranstalter der zweitägigen Fachtagung war sehr positiv, die Unterlagen der Tagung wurden auf der Internetseite der Autonomen Provinz

euro. Il 10 e l'11 settembre 2013 si è tenuto a Bolzano e a Innsbruck un pre-kick-off meeting dei partner del consorzio. Il progetto verrà avviato nel 2014 e durerà cinque anni.

Il progetto AlpInfoNet, co-finanziato dal Fondo europeo di sviluppo regionale (FESR) nel quadro del Programma di Cooperazione Territoriale Europea Spazio Alpino 2007-2013, prevede l'armonizzazione dei sistemi informativi del turismo e dei trasporti con l'obiettivo di consolidare una piattaforma intermodale e affidabile con informazioni di viaggio per le regioni dello spazio alpino.

Il 19 dicembre 2012 si è svolta la riunione di avvio ufficiale del progetto a cui hanno partecipato i partner dell'iniziativa. Il 6 marzo 2013 il progetto AlpInfoNet è stato presentato nel corso del convegno "Turismo sostenibile in Alto Adige. Bolzano e dintorni: modello per la Regione alpina".

Nelle giornate del 6 e 7 settembre 2011 ha avuto luogo a Trento il convegno ARGE-ALP su "rete TEN e corridoi verdi", organizzato dalla Provincia autonoma di Trento in collaborazione con le regioni aderenti all'ARGE-ALP e la Piattaforma Corridoio del Brennero. Per la prima giornata dell'evento era in programma la presentazione dei progetti dei paesi dell'arco alpino in corso di attuazione nei settori della mobilità e della tutela ambientale e una tavola rotonda sulle proposte delle regioni alpine in materia di sostenibilità ambientale, sociale ed economica. La seconda giornata è stata dedicata al Corridoio verde del Brennero con la presentazione e la discussione della Piattaforma Corridoio del Brennero e delle reti internazionali di transito, nonché della posizione delle regioni lungo il Corridoio e delle varie iniziative regionali. I componenti del gruppo di lavoro dell'Euregio hanno partecipato al convegno in qualità di relatori. Il bilancio tracciato dagli organizzatori al termine della due giorni è stato molto positivo; la

Trient zum Grünen Korridor veröffentlicht:
<http://www.ferroviabrennero.provincia.tn.it/index.html>

Vom 23. bis zum 27. Juni 2014 fand die vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Brenner, der iMonitraf!-Plattform und der europäischen Initiative „Swiftly Green“ veranstaltete Innsbrucker Verkehrswoche 2014 statt. Hochrangige Verkehrsexpertinnen und Verkehrsexperten aus ganz Europa diskutierten über Verkehrsstrategien für den Alpenraum. Dabei wurden Schlüsselakteure nördlich und südlich des Brenner vernetzt. Die Innsbrucker Verkehrswoche 2014 stellte des Weiteren eine Verknüpfung zwischen dem Alpenbogen, dem Brenner Korridor und dem TEN-V Korridor her.

Am ersten Tag wurde die vom EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ in Auftrag gegebene und von Frau Prof. Astrid Epiney von der Universität Freiburg durchgeführte Studie zur rechtlichen Machbarkeit der Alpentransitbörse (ATB) der Öffentlichkeit vorgestellt, nunmehr kann davon ausgegangen werden, dass eine ATB mit dem EU-Recht in Einklang gebracht werden kann. Im Rahmen eines Workshops wurde am 26. Juni 2014 eine Toolbox von Seiten des europäischen Projektes SWIFTLY Green (Grüner Korridor für Güterverkehr und Logistik Schweden-Italien) vorgestellt, welche Leitlinien, Instrumente und Empfehlungen zur nachhaltigen Gestaltung von Transport- und Logistikprozessen enthält.

Auf der Internetseite des Landes Tirol sind die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen der Innsbrucker Verkehrswoche 2014 dokumentiert und können unter der folgenden Internetadresse abgerufen werden: <http://goo.gl/xPu2io>.

Bereits umgesetzt wurde das Wasserstoffzentrum in Bozen Süd, das von der Brennerautobahngesellschaft errichtet, in weiterer Folge vom Institut für innovative Technologien gemietet und am 05. Juni 2014 eröffnet wurde. Mittels

documentazione del convegno è pubblicata sul sito internet della Provincia autonoma di Trento alla voce Corridoio verde:

<http://www.ferroviabrennero.provincia.tn.it/index.html>

Dal 23 al 27 giugno 2014 si è tenuta a Innsbruck la Settimana dei trasporti 2014 organizzata dal Land Tirolo in collaborazione con la Comunità d'Azione Ferrovia del Brennero, la piattaforma iMonitraf! e l'iniziativa europea "Swiftly Green". Persone esperte di spicco provenienti da tutta Europa hanno discusso delle strategie del traffico nelle Alpi, creando una rete tra i principali protagonisti a nord e a sud del Corridoio del Brennero. La Settimana dei trasporti di Innsbruck 2014 è stata inoltre l'occasione per creare una connessione tra l'arco alpino, il Corridoio del Brennero e il Corridoio TEN V.

Il primo giorno è stato presentato al pubblico lo studio condotto su incarico del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" dalla prof.ssa Astrid Epiney dell'Università di Friburgo sulla fattibilità giuridica della Borsa dei transiti alpini (BTA) da cui emerge che una BTA può essere armonizzata con il diritto comunitario. Il 26 giugno 2014 nell'ambito di un workshop è stato presentato all'interno del progetto europeo SWIFTLY Green (Corridoio Verde per il trasporto merci e la logistica Svezia — Italia) un toolbox contenente linee guida, strumenti e suggerimenti per l'organizzazione sostenibile dei processi di trasporto e logistica.

I contenuti delle singole iniziative della Settimana dei trasporti di Innsbruck 2014 si trovano sul sito internet del Land Tirolo e possono essere scaricati da: <http://goo.gl/xPu2io>.

È già una realtà l'impianto per la produzione di idrogeno a Bolzano sud, costruito dalla società Autostrada del Brennero e successivamente gestito dall'Istituto Innovazioni Tecnologiche, che è entrato in funzione il 5 giugno 2014.

Elektrosynthese wird aus erneuerbaren Energiequellen Wasserstoff emissionsarm erzeugt. Die Produktionskapazität des Zentrums reicht für 15-20 Busse beziehungsweise für einige hundert PKWs. Dadurch können Brennstoffzellen PKWs, welche voraussichtlich ab 2015 in Großserienproduktion produziert werden, betankt werden.

Im Rahmen des europaweiten Projektes Clean Hydrogen in European Cities (CHIC) beteiligt sich die Autonome Provinz Bozen-Südtirol, vertreten durch die STA Südtiroler Transportstrukturen AG, daran, Wasserstoffbussen auf Brennstoffzellenbasis zum Marktdurchbruch zu verhelfen. Das Projekt wird von der gemeinsamen Technologieinitiative für Brennstoffzellen und Wasserstoff der Europäischen Union (FCHJU) und den teilnehmenden Städten und Regionen gefördert und hat den Betrieb von 26 Brennstoffzellenbussen im regionalen Personennahverkehr zum Ziel.

Für Bozen wurde von Seiten der STA Südtiroler Transportstrukturen AG eine Ausschreibung für den Ankauf von fünf Wasserstoffbussen durchgeführt. Diese Busse wurden Anfang 2013 dem Transportunternehmen SASA SpA-AG zum Einsatz im Großraum Bozen übergeben und sind aktuell im Pilotbetrieb.

Versuche mit Gemischen aus Erdgas und Wasserstoff verliefen erfolgreich. Des Weiteren fanden Gespräche mit Partnern im Trentino, in Verona, in Tirol und Bayern zur Errichtung von Wasserstofftankstellen entlang der Strecke München – Verona statt. Der Aufbau der Wasserstofftechnologie in Südtirol, der maßgeblich vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE unterstützt wird, wurde am 14. Oktober 2011 in einer vom Institut für innovative Technologie (IIT) und der Abteilung für Europaangelegenheiten der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol organisierten Fachtagung vorgestellt.

Im Zuge der Eröffnung des Wasserstoffzentrums in Bozen-Süd wurde

Tramite l'elettrosintesi si produce da fonti di energia rinnovabili idrogeno a bassa emissione. La capacità produttiva dell'impianto è sufficiente per 15-20 autobus o per alcune centinaia di autovetture. Con questa tecnica si potranno rifornire i veicoli a celle combustibili che verranno prodotti su vasta scala presumibilmente a partire dal 2015.

Nel quadro del progetto europeo Clean Hydrogen in European Cities (CHIC) la Provincia Autonoma di Bolzano — Alto Adige, rappresentata dalla società "Strutture Trasporto Alto Adige S.p.A.", contribuisce all'affermazione sul mercato di autobus a pila combustibile all'idrogeno. Il progetto è promosso dalla Piattaforma tecnologica europea per l'idrogeno e le celle a combustibile (FCH JU) e dalle città e regioni partecipanti e si pone l'obiettivo di introdurre 26 autobus a celle combustibili nel trasporto pubblico locale a livello regionale.

La società "Strutture Trasporto Alto Adige S.p.A." aveva indetto per la città di Bolzano un bando per l'acquisto di 5 autobus a idrogeno che all'inizio del 2013 sono stati consegnati all'azienda di trasporto SASA SpA per essere utilizzati nell'area di Bolzano e che attualmente svolgono un servizio pilota.

Sono stati attivati i primi bandi per l'acquisto di autobus a cellule combustibili, mentre ha dato riscontri positivi anche l'uso sperimentale di veicoli a trazione ibrida metano/idrogeno. Infine hanno avuto luogo degli incontri con partner provenienti da Trentino, Verona, Tirolo e Baviera interessati alla realizzazione di una rete di distributori di idrogeno lungo l'asse Monaco – Verona. La tecnologia dell'idrogeno in Alto Adige, finanziata in misura considerevole dal Fondo Europeo per lo Sviluppo Regionale FESR, è stata presentata il 14 ottobre 2011 in un convegno specialistico organizzato dall'Istituto Innovazioni Tecnologiche (IIT) e dalla Ripartizione Europa della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige.

In occasione dell'inaugurazione dell'impianto per la produzione di idrogeno

am 5. Juni 2014 von Seiten der Wasser Tirol Wasserdienstleistungs GmbH ein Übereinkommen mit dem Fahrzeuglieferanten Hyundai und dem Tankstellenbetreiber OMV unterzeichnet, als Teil eines der derzeit wichtigsten EU-Projekte unter dem Titel HyFIVE, welches die Errichtung eines Forschungs- und Demonstrationsprojektes in Innsbruck im Herbst 2014 vorsieht.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Vorstands des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat dieser den Beschluss Nr. 5 „Forderung nach Erhöhung der LKW-Maut auf der gesamten Strecke München-Verona (Brenner-Korridor)“ gefasst und beschlossen, dass der Gründungspräsident des EVTZ Luis Durnwalder, beauftragt wird, die zuständigen Ministerien der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Italien und der Republik Österreich über den Beschluss des Vorstands des EVTZ in Kenntnis zu setzen. Der Vorstand des EVTZ hat einstimmig beschlossen, an die Republik Österreich, ebenso wie an die Bundesrepublik Deutschland und an die Republik Italien, zu appellieren, die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Erhöhung der LKW-Maut entlang der Brennerstrecke anzuerkennen und diese jedenfalls im gesamten Korridor, nicht nur auf einzelnen Teilabschnitten, zu erhöhen.

Durch den angeführten Beschluss werden die Republik Österreich, die Bundesrepublik Deutschland und die Republik Italien ersucht, die zusätzlich auf die Straßenbenützungsgeld eingehobenen Zuschläge zweckgebunden für die neue Schieneninfrastruktur auf diesem Korridor zu verwenden und die Querfinanzierung auf dem gesamten Korridor in einem überschaubaren Zeitplan in Etappen einzuführen.

Die Erhöhung der Maut sollte sich in den von der Europäischen Kommission durch die Revision des Weißbuchs Verkehr vom März 2011 sowie den durch das Dokument zur Überarbeitung des TEN-T-Programms vom Oktober 2011 dargelegten Rahmen einfügen. Diese

a Bolzano sud il 5 giugno 2014 la società tirolese di gestione del servizio idrico “Wasser Tirol Wasserdienstleistungs-GmbH” ha stipulato con il fornitore di veicoli Hyundai e il distributore di prodotti petroliferi OMV un accordo che fa parte di uno dei progetti europei attualmente più importanti denominato HyFive che prevede l’istituzione di un progetto di ricerca e dimostrazione a Innsbruck nell’autunno 2014.

La Giunta del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” si è riunita in prima seduta lo scorso 13 ottobre la deliberazione n. 5 “Richiesta di aumento del pedaggio autostradale per il trasporto pesante sull’intera tratta Monaco – Verona (Corridoio del Brennero)” ed è stato deciso che il ex Presidente del GECT. Luis Durnwalder viene incaricato di portare a conoscenza della deliberazione i Ministeri competenti della Repubblica Federale Tedesca, della Repubblica Italiana e della Repubblica d’Austria. La Giunta del GECT ha deliberato all’unanimità di invitare la Repubblica italiana nonché la Repubblica d’Austria e la Repubblica Federale di Germania a riconoscere la necessità e l’opportunità di aumentare il pedaggio autostradale per i veicoli pesanti lungo la tratta del Brennero, ovvero per l’intero Corridoio e non soltanto per singoli tratti.

Tramite la citata deliberazione, la Repubblica Italiana, la Repubblica d’Austria e la Repubblica Federale di Germania vengono invitate a destinare in modo vincolato i supplementi riscossi in aggiunta al pedaggio stradale alla realizzazione della nuova infrastruttura ferroviaria su questo Corridoio e ad istituire il finanziamento trasversale gradualmente secondo un calendario chiaro, su tutto il Corridoio.

Gli interventi volti all’aumento dei pedaggi dovrebbero altresì inserirsi nel quadro delineato dalla Commissione Europea con la revisione del Libro Bianco dei Trasporti del marzo 2011 nonché con il documento di revisione del Programma Ten T dell’ottobre 2011. Tali interventi

Eingriffe sollten ferner aus dem Blickwinkel einer gemeinsamen Strategie, die auf die Reduzierung der Emissionen und der Auswirkungen des Schwerverkehrs mittels einer wirksamen und zunehmenden Verlagerung des Straßenverkehrs auf die Schiene unter vollständiger Nutzung der bestehenden Infrastrukturen ausgerichtet ist, auf den Schutz der Umwelt abzielen. Es wurde ersucht, den Vorschlag des EVTZ einer Beratung durch die zuständigen Stellen zu unterziehen und auf seine Machbarkeit hin zu prüfen.

Die Autonome Provinz Trient setzt ihre Ziele im Bereich der gesamthafter Entwicklung der Infrastrukturnetze immer mehr unter dem Blickwinkel der ökologischen Nachhaltigkeit; zu diesem Zweck werden der Modus und die Maßnahmen für die Stärkung der Schienenwege verstärkt, auch über die Brennerachse hinaus und verbunden mit Randgebieten, sowohl bezüglich der Anpassung der Infrastrukturen als auch in Bezug auf den Betrieb derselben.

Beschluss Nr. 15

betreffend Gemeinsamer Aktionsplan zu ökologischer Nachhaltigkeit und sauberen Technologien

Zur Umsetzung des Beschlusses wurde auf Ebene der Landesverwaltungen der Autonomen Provinz Trient, der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und des Landes Tirol unter Einbeziehung des Technologiedistrikts Habitech (Rovereto), der Gesellschaft Techno Innovation South Tyrol TIS (Bozen) und der Standortagentur Tirol (Innsbruck) ein Entwurf für ein Einvernehmensprotokoll ausgearbeitet.

Die Landesregierungen des Trentino und von Südtirol haben dieses Einvernehmensprotokoll zwischen dem Land Tirol, der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und der Autonomen Provinz Trient im Bereich des nachhaltigen Bauens und der grünen Technologien in ihren Sitzungen vom 2. September 2011 bzw. 12. September 2011 genehmigt. In Tirol

dovrebbero altresì mirare alla salvaguardia ambientale nell'ottica della condivisione di una strategia comune volta alla riduzione delle emissioni e dell'impatto dei mezzi pesanti per un effettivo e incrementale trasferimento del traffico dalla strada alla rotaia a partire dalla completa fruizione delle infrastrutture esistenti. È stato chiesto che la proposta del GECT venga presa in esame e possa essere discussa nelle sedi appropriate al fine valutarne la fattibilità.

La Provincia autonoma di Trento sta orientando in modo sempre più incisivo i propri obiettivi di sviluppo complessivo della rete infrastrutturale in un'ottica di sostenibilità ambientale; a tal fine si stanno approfondendo modalità e azioni per il rafforzamento delle tratte ferroviarie, anche ulteriori rispetto all'asse del Brennero e interconnesse con territori limitrofi, sia in termini di adeguamento delle infrastrutture, sia in termini di gestione delle stesse.

Deliberazione N. 15

riguardante un piano di azione comune sui temi della sostenibilità ambientale e delle clean tech

Per l'attuazione della deliberazione le amministrazioni della Provincia autonoma di Trento, della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e del Land Tirolo hanno elaborato una bozza di Protocollo d'intesa che vede il coinvolgimento del Distretto tecnologico Habitech (Rovereto), della società Techno Innovation South Tyrol TIS (Bolzano) e della Standortagentur Tirol (Innsbruck).

Le Giunte provinciali di Trento e di Bolzano hanno approvato tale Protocollo d'intesa tra il Land Tirolo, la Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e la Provincia autonoma di Trento nel campo dell'edilizia sostenibile e delle *green technologies* rispettivamente il 2 settembre 2011 e il 12 settembre 2011. Il Land Tirol non provvede una deliberazione

bedurfte es keines Beschlusses der Landesregierung über das Einvernehmensprotokoll.

Mit dem Einvernehmensprotokoll erkennen die drei Länder die besondere Bedeutung des Bauwesens als eine strategische, treibende Kraft der Wirtschaft an, die positive Effekte auf das gesamte Wirtschaftssystem hat. Der derzeitige Stand der Technik ermöglicht es, Gebäude zu bauen, die gleichzeitig umweltfreundlich, mit niedrigem Verbrauch, nachhaltig und kostengünstig sind. Ziel ist es, durch eine engere Zusammenarbeit der Akteure in den drei Ländern entlang der Produktionskette die Europaregion zu einer der europäischen Regionen mit dem größten Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit zu machen.

Die im Einvernehmensprotokoll angeführten Aktivitäten sind:

- Organisation von Informationsseminaren über territoriale Aspekte der Europaregion zu den Themenbereichen des Protokolls und zum Ist-Zustand in den drei Ländern;
- Geeignete Marketingmaßnahmen mit der Ausarbeitung gemeinsamer Unterlagen zur Teilnahme an Messen und Veranstaltungen zum Thema nachhaltiges Bauen und Energie. Dabei soll unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten und der Autonomie eine gemeinsame „Dachmarke“ verwendet werden;
- Erstellung einer gemeinsamen Datenbank zur Erfassung von Unternehmen, die innerhalb der Europaregion im Bereich nachhaltiges Bauen tätig sind;
- Festlegung und gemeinsames Monitoring von Projekten von öffentlichem Interesse im Bereich des nachhaltigen Bauens und grüner Technologien;
- Ausarbeitung von gemeinsamen Ausschreibungen für Projekte in der Industrieforschung, im Bereich nachhaltiges Bauen und grüne Technologien;
- gemeinsame Festlegung von Forschungsprojekten im Bereich des nachhaltigen Bauens und der grünen

riguardante protocollo d'intesa da parte del Governo.

Con il Protocollo d'intesa le amministrazioni dei tre territori riconoscono il ruolo dell'edilizia come un motore strategico dell'economia, che ha effetti positivi sull'intero sistema economico. Lo stato attuale della tecnica consente di realizzare edifici che sono nello stesso tempo rispettosi dell'ambiente, a basso consumo, sostenibili ed economici. L'obiettivo è di dare vita a forme più strette di collaborazione tra gli attori della filiera produttiva per far diventare i tre territori dell'Euroregione una delle regioni europee a maggiore vocazione di sostenibilità.

Le attività indicate nel Protocollo d'intesa sono le seguenti:

- organizzazione di seminari informativi sulle realtà territoriali dell'Euroregione con riferimento alle tematiche oggetto del Protocollo e sullo stato dell'arte nei tre territori;
- attuazione di opportune politiche di marketing con l'elaborazione di una documentazione comune per la partecipazione a fiere e manifestazioni sui temi dell'edilizia sostenibile e dell'energia, pur nel rispetto delle singole peculiarità e autonomie, utilizzando un unico "marchio ombrello";
- realizzazione di una banca dati comune del sistema delle imprese che operano nel campo dell'edilizia sostenibile all'interno dell'Euroregione;
- individuazione e monitoraggio comune di progetti di interesse pubblico in materia di edilizia sostenibile e *green technologies*;
- elaborazione di bandi comuni per progetti di ricerca industriale nel campo dell'edilizia sostenibile e delle *green technologies*;
- definizione congiunta di progetti di ricerca sui temi dell'edilizia sostenibile e delle *green technologies* volti a

Technologien, die die konkrete Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen in der Europaregion stärken.

Darüber hinaus verpflichten sich die drei Länder, gemeinsame Antragsverfahren einzuleiten, um die Inanspruchnahme der jeweiligen Fördermaßnahmen zur Finanzierung der gemeinsamen Ausschreibungen für industrielle und andere oben angeführte Forschungsprojekte zu erleichtern.

Das Einvernehmensprotokoll wurde für die Dauer von vier Jahren abgeschlossen und wurde im Rahmen der zweiten Sitzung des Vorstands des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ vom 2. Mai 2012 von den drei Landeshauptleuten unterzeichnet.

Am 3. November 2011 fand in Bozen auf Einladung des TIS – Techno Innovation South Tyrol ein gemeinsames Treffen mit Vertretern der Standortagentur Tirol und des Technologiedistrikts Habitech statt, zu dem auch das gemeinsame Büro der Europaregion, das die Umsetzung und Begleitung der zahlreichen Initiativen im Rahmen der Europaregion und die Sicherstellung einer raschen Realisierung zuständig ist, eingeladen wurde. Im Rahmen des Treffens wurden die ersten Schritte für die Umsetzung der Inhalte des Einvernehmensprotokolls sondiert und bereits konkrete Maßnahmen zur Umsetzung angeregt, die bereits 2012 begannen. Dies sind in einem ersten Schritt die Organisation der Informationsseminare sowie der Aufbau der Unternehmensdatenbank. In weiterer Folge sollen die restlichen Aktivitäten angegangen werden. Zur Erleichterung der Umsetzung arbeiteten das TIS und die Standortagentur einen gemeinsamen Interreg-Antrag aus. Der Antrag wurde in der 5. Ausschreibung des Programms INTERREG-IV A Österreich-Italien unter dem Projekttitel „Pro-Green: Grenzübergreifendes Netzwerk zwischen dem Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol in den Bereichen nachhaltiges Bauen und erneuerbare Energie,“ eingereicht und genehmigt. Projektpartner sind neben dem TIS (Lead

promuovere forme di collaborazione virtuosa tra gli organismi di ricerca, pubblici e privati, operanti nell'Euroregione;

I tre territori si impegnano inoltre a promuovere modalità procedurali congiunte in ordine all'applicazione dei propri strumenti di incentivazione per il finanziamento in particolare dei bandi comuni di ricerca industriale e dei progetti di ricerca suddetti.

Il Protocollo d'intesa è stato stipulato per quattro anni e firmato il 2 maggio 2012 dai tre Governatori durante la seconda seduta della Giunta del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino".

In data 3 novembre 2011 ha avuto luogo a Bolzano su invito del TIS – Techno Innovation South Tyrol un incontro congiunto con rappresentanti della Standortagentur Tirol e del distretto tecnologico Habitech, invito esteso anche al GECT, cui spetta dare attuazione e seguire le numerose iniziative nell'ambito dell'Euregio e assicurare una loro rapida realizzazione. In tale occasione sono stati messi al vaglio i primi passi da compiere per dare attuazione ai contenuti del Protocollo d'intesa e sono già state presentate misure concrete in tal senso, confermando già il 2012 come data di avvio. Tra le suddette misure rientrano innanzitutto l'organizzazione di seminari informativi e la creazione della banca dati delle imprese. Successivamente si affronteranno le restanti attività. Per facilitare la procedura di attuazione il TIS e la Standortagentur hanno lavorato a una domanda Interreg congiunta, presentata nell'ambito del 5° bando del Programma INTERREG IV-A Italia-Austria.

La richiesta è stata autorizzata dopo essere stata presentata nell'ambito del 5° Bando per il programma INTERREG-IV A Austria – Italia in riferimento al progetto denominato "Network transfrontaliero tra Land Tirol e Provincia di Bolzano nei campi dell'Edilizia Sostenibile e delle Energie Rinnovabili". Oltre al TIS (lead partner) e alla "Standortagentur Tirol" i

Partner) und der Standortagentur Tirol auch die Abt. 34 Innovation, Forschung, Entwicklung und Genossenschaftswesen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, die Abteilung Wirtschaft des Amtes der Tiroler Landesregierung und der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ als assoziierte Partner.

Im Zuge des Projektes Pro Green konnte der Aufbau der Unternehmerdatenbank erfolgreich abgeschlossen werden, diese ist unter dem folgenden Link aufrufbar: <http://www.progreenet.eu/de/datenbank.html>

Im Rahmen von gemeinsamen Kennenlernetreffen in der Region wurde der Unternehmergeaustausch gestärkt, zuletzt im Rahmen des Branchentages Energie am 10. April 2014 in Schwaz.

Zwei Studienreisen wurden im Zuge des Projektes durchgeführt. Die erste fand am 29. Mai 2013 in Innsbruck zum Schwerpunkt energieeffizientes Bauen statt, die zweite Studienreise zum Schwerpunkt erneuerbare Energien fand am 19. September 2013 in Bozen statt.

Darüber hinaus wurde eine Gebietsanalyse hinsichtlich der beiden Sektoren erneuerbare Energien und energieeffizientes Bauen erstellt, eine zweisprachige Broschüre herausgegeben, welche die auf dem Gebiet der Europaregion tätigen Organisationen und deren Dienstleistungen übersichtlich darstellt sowie ein Strategiedokument zur Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerkes ausgearbeitet, als auch eine Analyse von Fördermechanismen für Innovation und angewandte Forschung erstellt und ein Leitfaden zur Finanzierung von transregionalen Projekten im Bereich Innovation vorgelegt.

Wie das Einvernehmensprotokoll vorsieht, wurde für jedes Land ein Informationsseminar abgehalten, die die jeweiligen Erfahrungen im Bereich Green Building zum Thema hatten. Die Sitzungen haben am 3. Mai 2012 in Rovereto am 28. Mai 2012 in Innsbruck und am 14. November 2012 in Bozen stattgefunden.

Im Rahmen des Interreg-Projektes SOLAR

partner di progetto sono anche la Ripartizione 34. Innovazione, ricerca, sviluppo e cooperative della Provincia Autonoma di Bolzano — Alto Adige, la Ripartizione Economia presso l'Ufficio del Governo del Tirolo e il GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" (partner associati).

Nell'ambito del progetto Pro Green è stata portata a termine con successo la predisposizione della banca dati consultabile sul sito: <http://www.progreenet.eu/database.html>

Una serie di incontri di mutua conoscenza svoltisi nel territorio della regione, da ultimo la giornata di settore dedicata all'energia tenutasi il 10 aprile 2014 a Schwaz, ha rafforzato il confronto tra le imprese.

Nel quadro del progetto sono stati compiuti anche due viaggi di studio: il primo il 29 maggio 2013 a Innsbruck focalizzato sul tema dell'edilizia ad alta efficienza energetica e il secondo il 19 settembre 2013 a Bolzano sulle energie rinnovabili.

Inoltre è stata svolta un'analisi del territorio concernente i due settori delle energie rinnovabili e dell'edilizia ad alta efficienza energetica ed è stato pubblicato un opuscolo bilingue con la descrizione dettagliata delle organizzazioni operanti nel territorio dell'Euregio e dei loro servizi. È stato anche predisposto un documento strategico per la creazione di una rete transfrontaliera ed è stata elaborata un'analisi dei meccanismi di sostegno per l'innovazione e la ricerca applicata. Infine è stata presentata una guida al finanziamento di progetti transregionali nel settore dell'innovazione. Per quanto riguarda le attività previste dal Protocollo d'Intesa, si sono svolti dei seminari informativi, uno per ogni territorio, che hanno avuto come oggetto lo scambio delle rispettive esperienze in materia di Green building. Gli incontri si sono tenuti rispettivamente il 3 maggio 2012 a Rovereto, il 28 maggio 2012 a Innsbruck e il 14 novembre 2012 a Bolzano.

Fa parte del programma INTERREG il

TIROL erstellen öffentliche Stellen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und des Landes Tirol in enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Stellen der Universität Innsbruck und der EURAC in Bozen räumlich hochaufgelöste Solarpotenzialkarten und entwickeln konkrete Empfehlungen zur Bedeutung der Solarenergie und deren Ausbaumöglichkeit in Tirol und Südtirol.

Das Interreg-Projekt SOLAR TIROL verfolgt die folgenden Ziele:

1. Die Schaffung einer frei zugänglichen, georeferenzierten Datenbank zum Thema Solarpotenzial, welche es öffentlichen Einrichtungen und privaten Nutzern im Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol ermöglicht, schnell und unkompliziert das Solarpotenzial auf Gebäudeebene und die für die Nutzung optimale Technologie zu ermitteln.

2. Die Möglichkeit, konkrete Empfehlungen zur Bedeutung der Solarenergie und deren Ausbaumöglichkeit im Land Tirol und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol zu geben. Im Vordergrund dieses Projekts steht die lokale Skala: Auf der Ebene von Städten und Gemeinden soll das Ausbaupotenzial für Solarenergie unter Berücksichtigung einzelner Gebäudekategorien bewertet werden.

Das Projektvolumen von SOLAR TIROL umfasst 1,16 Mio. Euro und wird seitens des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des INTERREG IV Programmes Italien – Österreich gefördert. Die Laufzeit von SOLAR Tirol erstreckt sich von September 2012 bis März 2015.

Von Seiten des Landes Tirol wird betreffend der angeführten Maßnahmen der Konnex mit den rechtlich aktuellen Themen Energieeffizienz und Ressourcenbewirtschaftung begrüßt. Das Auftreten mittels Dachmarke verbunden mit Monitoringmaßnahmen und Forschung sind wichtige operative Werkzeuge dafür.

progetto denominato SOLAR TIROL in cui istituzioni pubbliche della Provincia Autonoma di Bolzano — Alto Adige e del Land Tirolo in stretta collaborazione con gli istituti scientifici dell'Università di Innsbruck e l'EURAC di Bolzano predispongono mappe ad alta risoluzione relative al potenziale di energia solare ed elaborano indicazioni concrete dal punto di vista della rilevanza dell'energia solare e le sue relative possibilità di potenziamento in Tirolo e Alto Adige.

Gli obiettivi di SOLAR TIROL, progetto del programma INTERREG, sono:

1. creare una banca dati georeferenziata liberamente accessibile sul tema potenziale solare, che permetta alle istituzioni pubbliche e agli utenti privati del Land Tirolo e della Provincia di Bolzano-Alto Adige di calcolare in modo semplice e veloce il potenziale solare a livello di edifici e la tecnologia ottimale per il suo sfruttamento.

2. La possibilità di offrire indicazioni concrete dal punto di vista della rilevanza dell'energia solare e le sue possibilità di potenziamento in Tirolo e Alto Adige. Il progetto riguarda principalmente la dimensione locale: per quanto concerne le città e i comuni verrà valutato il potenziale di sviluppo per l'energia solare in considerazione di singole categorie di edifici.

Il costo del progetto SOLAR TIROL ammonta a 1,16 milioni di euro e viene sostenuto dal Fondo europeo di sviluppo regionale (FESR) nel quadro del programma INTERREG IV Austria — Italia. SOLAR TIROL, avviato nel settembre del 2012, si concluderà a marzo del 2015.

Il Tirolo giudica inoltre favorevolmente l'aggancio con questioni giuridiche attuali come l'efficienza energetica e la gestione delle risorse. L'utilizzo di marchio ombrello così come le misure di monitoraggio e la ricerca rappresentano un importante strumento operativo.

Beschluss Nr. 16

betreffend Wahrung der gemeinsamen Erinnerung

Ein Projekt zur Wahrung der gemeinsamen Erinnerung ist das Buchprojekt des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“, das vom Vorstand des EVTZ am 13. Oktober 2011 als direktes Projekt des EVTZ für 2012 beschlossen wurde. Die Erarbeitung dieses gemeinsamen Geschichtsbuches war möglich, weil mit dem dreibändigen sprachgruppenübergreifenden Geschichtswerk „Übergänge und Perspektiven“ / „Passaggi e prospettive“, in dem es erstmals gelungen war, die Geschichte des mittleren Alpenraums gemeinsam durch italienischsprachige und deutschsprachige Historiker gemeinsam aufzuarbeiten, der Boden bereitet wurde.

Im Herbst 2012 wurde vereinbarungsgemäß das erste gemeinsame Geschichtsbuch der Europaregion mit dem Titel „Tirol-Südtirol-Trentino. Ein historischer Überblick“ veröffentlicht, welches die gemeinsamen historischen Wurzeln der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino beleuchtete - zuerst in einer Hardcover- und 2013 in einer Softcover-Version. 2014 folgte dann eine überarbeitete und aktualisierte Neuauflage. Dem Autor und bekannten Südtiroler Historiker Carlo Romeo ist es auf verständliche Weise und dennoch mit wissenschaftlicher Strenge gelungen, Licht auf die engen Verbindungen in der wechsellvollen Geschichte der drei Länder in der heutigen Europaregion zu werfen. Ein sechsköpfiger wissenschaftlicher Beirat, bestehend aus den Expertinnen Christine Roilo, Andrea Di Michele (beide Südtirol), Brigitte Mazohl, Wilfried Beimrohr (beide Tirol) sowie Giuseppe Ferrandi und Luigi Blanco (beide Trentino), hat ihn dabei unterstützt. Einer Geschichte, die immer schon dazu bestimmt war, eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen, Völkern und Sprachen zu schlagen. Der Leser kann die ersten Spuren des Menschen in der Geschichte Tirols über das Mittelalter und die Habsburgermonarchie bis hin zur qualvollen Epoche der napoleonischen

Deliberazione N. 16

riguardante la tutela della memoria condivisa

A tutela della memoria condivisa la Giunta del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” ha approvato in data 13 ottobre 2011 come progetto diretto del GECT per il 2012 l’edizione del primo libro di storia condivisa per il territorio dell’Euregio. L’elaborazione di questo libro storico comune è stata resa possibile dall’opera storica dei tre volumi plurilingue „Übergänge und Perspektiven“ / „Passaggi e prospettive“, in cui per la prima volta si è riusciti a recuperare la storia della regione alpina centrale congiuntamente sia da storici di lingua italiana che tedesca.

Come concordato, nell’autunno 2012 è stata pubblicata la prima opera congiunta sulla storia dell’Euregio “Tirolo Alto Adige Trentino. Uno sguardo storico” che illustra le radici comuni dei territori interessati, in versione hardcover. Successivamente nel 2013 è uscita una versione softcover del volume e nel 2014 una nuova edizione rielaborata e aggiornata. L’autore, il noto storico altoatesino Carlo Romeo, è riuscito a mettere in luce in modo comprensibile, ma con il dovuto rigore scientifico, gli stretti nessi sottesi alla travagliata storia dei tre territori dell’odierna Euregio. Christine Roilo, Andrea Di Michele (per l’Alto Adige), Brigitte Mazohl, Wilfried Beimrohr (per il Tirolo), Giuseppe Ferrandi e Luigi Blanco (per il Trentino) sono i sei membri del comitato scientifico che ha collaborato con l’autore. Una storia da sempre destinata a gettare ponti tra culture, popoli e lingue diverse. Le lettrici e i lettori possono ripercorrere la storia del Tirolo a partire dalle prime tracce umane passando dal Medioevo e dall’epoca della monarchia asburgica, fino al drammatico periodo delle Guerre napoleoniche e alle vicende dell’era moderna, per giungere quindi all’istituzione dell’Euregio e ai suoi primi anni di attività.

Kriege nachverfolgen, ebenso wie die Ereignisse der moderneren Zeit bis herauf zur Gründung und die ersten Arbeitsjahre der Europaregion.

Im Herbst 2012 wurde das Historikerforum mit dem Titel „40 Jahre Autonomiestatut: vom Paket zur Euregio“ in den Kulturtunnels „Le Gallerie“ in Piedicastello bei Trient abgehalten, das das 40-jährige Jubiläum der Autonomiegeschichte der drei Länder in den Mittelpunkt rückte. Vier Jahrzehnte Paketabschluss - vom ersten Autonomiestatut 1948 bis hin zu den Errungenschaften der heutigen Zeit, welche in der konkreten Umsetzung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino gipfeln.

Zum Aufbau eines digitalen Archivs wird auf die guten informellen Kontakte zwischen den Archiven und einen gleichsam institutionellen Erfahrungsaustausch im Rahmen der Archivdirektorenkonferenz der ARGE ALP hingewiesen. In der Sache selbst konnten noch keine Fortschritte erzielt werden, vor allem aufgrund der recht hohen rechtlichen und organisatorischen Hürden, die überwunden werden müssten, um ein österreichisches Archiv (Tiroler Landesarchiv) und vier italienische Archive (Staatsarchiv Bozen, Südtiroler Landesarchiv, Archivio di Stato Trento, Archivio Provinciale di Trento), wovon wiederum zwei staatliche Archive und zwei Landesarchive sind, zusammenzuspannen. Das Tiroler Landesarchiv empfiehlt, einen „Arbeitstisch“ der fünf genannten Archive einzuberufen und wie bei der Arbeitsgruppe Geschichte organisatorisch beim gemeinsamen Büro der Europaregion anzusiedeln. Aufgrund der komplexen Archivsituation südlich des Brenners sollte diese Initiative von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol oder der Autonomen Provinz Trient ausgehen.

Die Autonome Provinz Trient beabsichtigt, über das eigene Landesarchiv, die Aktivitäten zur Erkennung, Beschreibung und Aufnahme einer digitalen Kopie von Archivquellen, die in den Archiven des Landes Tirol aufbewahrt sind, weiterzuführen sowie das Projekt einer

Inoltre nell'autunno 2012 si è svolto nel tunnel museale delle “Gallerie” di Piedicastello a Trento il forum degli storici dal titolo “40 anni di autonomia, dal Pacchetto all'Euregio” che ha celebrato il quarantesimo anniversario dell'autonomia dei tre territori. 40 anni dalla conclusione del Pacchetto – dal varo del primo Statuto di Autonomia nel 1948 fino ai risultati odierni, che culminano nella concreta attuazione dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino.

Per quanto riguarda la creazione di un archivio informatico si segnalano i buoni contatti informali che intercorrono tra i vari archivi così come lo scambio di esperienze a livello istituzionale nell'ambito della conferenza dei direttori di archivi di Arge-Alp. Nello specifico però il progetto non registra alcun progresso, soprattutto a causa degli enormi ostacoli giuridici e organizzativi che dovrebbero venir superati per poter creare un collegamento fra l'archivio austriaco (Tiroler Landesarchiv) e i quattro archivi italiani (l'Archivio di Stato di Bolzano, l'Archivio provinciale di Bolzano, l'Archivio di Stato di Trento e l'Archivio Provinciale di Trento), dei quali due sono archivi statali e due provinciali. Per questo motivo il Tiroler Landesarchiv raccomanda di convocare un “tavolo di confronto” dei cinque archivi coordinato dal GECT, come già accade per il gruppo di lavoro sulla storia. Vista la complessa situazione degli archivi a Sud del Brennero è opportuno che questa iniziativa venga promossa dalla Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige o dalla Provincia di Trento.

La Provincia autonoma di Trento, tramite il suo Archivio provinciale, intende proseguire nelle attività di individuazione, descrizione e recupero in copia digitale di fonti archivistiche conservate presso gli archivi del Land Tirolo, nonché rilanciare un progetto di emeroteca digitale trentino-

digitalen
Zeitschriftensammlung
zunehmen.

Tiroler-Trentiner
wiederauf-

tirolese.

Beschluss Nr. 17

betreffend Förderung der Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache sowie des Ladinischen und anderer Minderheitensprachen

Die Förderung der Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache ist Gegenstand der Beratungen der vom EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ betreuten Arbeitsgruppe LehrerInnenfortbildung.

Am 29. März 2012 fand an der EURAC in Bozen das erste Netzwerktreffen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino „Fortbildungsplanung zwischen Kreativität und Wirksamkeit“ statt. Die Veranstaltung richtet sich an MitarbeiterInnen in der LehrerInnenfort- und -weiterbildung.

Ebenfalls im März 2012 wurde in Innsbruck das von einer ehemaligen Mittelschullehrerin aus Bozen verfasste neue Lehrbuch für die Mittelschule „In bocca al lupo, ragazzi“ vorgestellt. Nach einem Informationstreffen mit Lehrpersonen und Verantwortungsträgern aus dem Trentino werden die Bücher dort auch zum Erlernen der italienischen Sprache von Kindern mit Migrationshintergrund eingesetzt.

In Tirol soll die Kenntnis der italienischen Sprache gefördert werden. Im Bildungsbereich bestehen bereits zahlreiche Projekte, Kooperationen und Austauschprogramme, die geeignet sind, die Vorgaben der Beschlüsse des Dreierlandtages zu erfüllen und dazu beitragen, die Kenntnis der italienischen Sprache in der Bevölkerung des Landes Tirol zu verbreiten.

Am 20. April 2005 wurde mit einer Vereinbarung zwischen dem Land Tirol

Deliberazione N. 17

riguardante la promozione della conoscenza delle lingue tedesca e italiana nonché del ladino e di altre lingue minoritarie

La promozione della conoscenza delle lingue tedesca e italiana è oggetto delle consultazioni del Gruppo di lavoro per la formazione del personale insegnante promosso dal GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino”.

Il 29 marzo 2012 ha avuto luogo presso la sede dell'EURAC a Bolzano il primo incontro di rete “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” dal titolo “Programmare la formazione tra creatività ed efficacia”. La manifestazione è rivolta a coloro che operano nell'ambito della formazione e dell'aggiornamento del personale docente.

Sempre in marzo 2012 è stato presentato a Innsbruck un nuovo manuale per la scuola secondaria di primo grado dal titolo “In bocca al lupo, ragazzi”, redatto da un'insegnante altoatesina. Dopo un incontro informativo con il personale docente e i responsabili della Provincia autonoma di Trento il libro di testo verrà impiegato nel territorio provinciale anche nell'insegnamento della lingua italiana agli alunni migranti.

In Tirolo deve essere incentivata la conoscenza della lingua italiana. Nel campo dell'istruzione esistono già numerosi progetti, collaborazioni e scambi rispondenti agli indirizzi impartiti nelle deliberazioni congiunte delle tre Assemblee legislative, che contribuiscono a diffondere nella popolazione del Tirolo la conoscenza della lingua italiana.

Il 20 aprile 2005 è stato siglato un Protocollo d'intesa fra il Land Tirolo e la

und der Autonomen Provinz Trient die rechtliche Grundlage für eine versuchsweise Einrichtung von zweisprachigen Schulklassen in Innsbruck und Trient geschaffen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde am 22. März 2010 ein Zusatzabkommen abgeschlossen, mit dem die bestehende Zusammenarbeit noch weiter vertieft wurde. Die beiden Vertragsparteien verpflichten sich darin zur Fortführung des Austauschprojektes, in dessen Rahmen einander jeweils vier Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden.

Im Grundschulbereich besteht auf der Grundlage des oben benannten Abkommens seit dem Schuljahr 2005/06 eine erfolgreiche Kooperation zwischen Tirol und dem Trentino. Der Schulversuch „Bilinguale Volksschule deutsch/italienisch“ wurde beispielsweise im Schuljahr 2007/08 von den Partnerschulen Volksschule Innere Stadt in Innsbruck und der Scuola primaria „Johannes Amos Comenius“ in Trient in den 1., 2. und 3. Schulstufen durchgeführt. An beiden Schulen wurden auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Land Tirol und der Autonomen Provinz Trient zwei zusätzliche Lehrpersonen als Native Speaker im Austausch eingesetzt. Seit September 2008 gibt es in jeder der vier Schulstufen eine Klasse, die bilingual geführt wird. Das Partnerschaftsprojekt wird von beiden Seiten vorbildlich geführt, und eine Evaluierung in den beteiligten Klassen hat ergeben, dass die Kinder rasche Fortschritte beim Erwerb der Fremdsprache machen und eine sicherere Sprachbeherrschung vor allem im Bereich des Hörverständnisses und des Sprechens erreicht wird. Auch das schriftliche Ausdrucksvermögen in der Muttersprache wird durch das Erlernen der Fremdsprache in keinsten Weise beeinträchtigt. Der Schulversuch „Bilinguale Klassen deutsch/italienisch“ ist in dieser Form nicht nur eine Besonderheit in der Europäischen Union, er sollte auch als Modell innerhalb der EU bekannter gemacht werden, da das ganze Projekt zukunftsweisend ist. Eine zusätzliche Qualitätsentwicklung hat dieser Schulversuch am Standort Innsbruck auch mit der wissenschaftlichen Begleitung

Provincia autonoma di Trento che ha posto le basi giuridiche per l'istituzione sperimentale di classi bilingui a Innsbruck e a Trento. Alla luce di questa positiva esperienza il 22 marzo 2010 è stato sottoscritto un Protocollo aggiuntivo volto a potenziare ulteriormente la collaborazione in atto. In esso le parti contraenti si sono impegnate a portare avanti il progetto di scambio che prevede la reciproca messa a disposizione di 4 insegnanti.

Sulla base del citato Protocollo d'intesa è attiva dall'anno scolastico 2005/06 una proficua collaborazione fra il Tirolo e il Trentino nell'ambito della scuola primaria. Ad esempio, la sperimentazione "Scuola elementare bilingue italiano/tedesco" è stata attuata durante l'anno scolastico 2007/08 dalle scuole primarie gemellate "Innere Stadt" di Innsbruck e "Johannes Amos Comenius" di Trento nelle classi prime, seconde e terze. In base a una convenzione fra il Land Tirolo e la Provincia autonoma di Trento nelle due scuole sono stati affiancati due insegnanti madrelingua in scambio. Dal settembre 2008 esiste una classe con insegnamento bilingue per ognuno dei quattro livelli. Il progetto di partenariato viene gestito in maniera esemplare da ambedue le parti. Da una valutazione effettuata nelle classi coinvolte risulta che gli alunni fanno rapidi progressi nell'apprendimento della lingua straniera, manifestando una migliore padronanza della lingua soprattutto per quanto concerne la comprensione e la produzione orale. L'apprendimento della lingua straniera non penalizza in alcun modo l'espressione scritta nella propria lingua madre. La sperimentazione „Classi bilingui tedesco/italiano“ rappresenta nel suo genere non soltanto un'esperienza particolare all'interno dell'Unione Europea, ma anche un progetto pionieristico che dovrebbe essere maggiormente divulgato a livello europeo. Grazie all'affiancamento scientifico del dott. Siegfried Winkler (specialista in progetti di sviluppo scolastico) e del dott. Saverio Carpenteri (Università di Innsbruck) la sperimentazione di Innsbruck ha poi

durch Dr. Siegfried Winkler (Schulentwickler) und Dott. Saverio Carpentieri (Universität Innsbruck) erhalten. Eine Weiterführung des Projektes in der Sekundarstufe I wurde vom Land Tirol und der Autonomen Provinz Trient in Angriff genommen.

Im Schuljahr 2012 waren – wie im Zusatzabkommen vereinbart – vier Lehrpersonen aus dem Tiroler Schuldienst im Trentino an Grundschulen tätig, um italienischen Schülern (und den Deutschlehrern vor Ort) die deutsche Sprache näher zu bringen. Im Gegenzug wurden vier italienische Lehrpersonen nach Tirol entsandt, die an Schulstandorten in Innsbruck, Lienz und Hopfgarten als Native Speaker im Einsatz sind.

Italienisch soll neben Englisch die wichtigste Fremdsprache an Tiroler Schulen werden. Im Schuljahr 2009/10 unterrichteten bspw. 139 Lehrpersonen an 59 Schulstandorten das Fach „Italienisch“. Hervorzuheben ist hier insbesondere ein seit 3 Jahren laufender Schulversuch an der NMS Hopfgarten, bei dem nicht nur das Fach „Italienisch“ unterrichtet wird, sondern auch Stunden in anderen Fächern immer wieder auf Italienisch (von Native Speakern) abgehalten werden. Aufgrund der immer zahlreicher werdenden Berührungspunkte mit der italienischen Kultur sollen die an der NMS Hopfgarten ausgebildeten Schüler/Innen durch ihre Italienisch-Kenntnisse auch einen Vorteil bei späteren Stellenbewerbungen erlangen bzw. die Möglichkeit erhalten, später in Italien zu studieren oder zu arbeiten. In Innsbruck besteht die Möglichkeit, nach vier Jahren Volksschule mit Italienisch-Schwerpunkt auch im Bereich der Neuen Mittelschule einen Standort mit demselben Fokus zu wählen, um mit wirklich soliden Italienisch-Kenntnissen an eine weiterführende Schule übertreten zu können.

Seit dem Jahr 2002 findet regelmäßig das „Interkulturelle Jahresprojekt für Lehrpersonen an Pflichtschulen“ statt. Am 20. Mai 2014 trafen sich am Grillhof Trentiner und Tiroler Lehrerinnen und

acquisito un ulteriore impulso in senso qualitativo. Il Land Tirol e la Provincia autonoma di Trento hanno già incominciato a estendere la sperimentazione anche alla scuola media inferiore.

Durante l'anno scolastico 2012, come convenuto nel protocollo aggiuntivo, quattro docenti inviati dal Servizio scolastico del Land Tirol hanno affiancato insegnanti delle scuole primarie del Trentino nell'insegnamento della lingua tedesca agli alunni italiani. Parallelamente quattro insegnanti italiani sono stati inviati in Tirol come "native speaker" presso scuole di Innsbruck, Lienz e Hopfgarten.

Nelle scuole del Tirol la lingua italiana dovrebbe diventare, accanto a quella inglese, la lingua più studiata. Durante l'anno scolastico 2009/10, ad esempio, la materia "lingua italiana" è stata insegnata da 139 docenti presso 59 sedi scolastiche. A questo proposito va menzionata in particolare la sperimentazione in corso da 3 anni presso l'istituto "Neue Mittelschule Hopfgarten", che prevede non solo l'insegnamento della materia "italiano", ma anche l'insegnamento di altre materie in lingua italiana (da parte di docenti madrelingua). Dati i sempre più numerosi punti di contatto con la cultura italiana, le alunne e gli alunni della "Neue Mittelschule Hopfgarten" dovrebbero essere avvantaggiati, grazie alla conoscenza della lingua italiana, anche nella ricerca di un posto di lavoro o per quanto riguarda l'opportunità di studiare o lavorare in Italia. A Innsbruck è possibile, dopo i quattro anni di scuola primaria incentrata sulla lingua italiana, scegliere per i successivi cinque anni un istituto (Neue Mittelschule) con lo stesso indirizzo, in modo da poter poi continuare il percorso formativo con una solida conoscenza dell'italiano.

Dal 2002 si svolge regolarmente ogni anno il "Progetto interculturelle per insegnanti delle scuole dell'obbligo". Il 20 maggio 2014 si è tenuto il consueto incontro primaverile presso il centro di

Lehrer zu ihrer jährlich stattfindenden Frühjahrstagung. Im Mittelpunkt dieses Treffens standen der Bericht und Austausch darüber, was an den teilnehmenden Schulen im Land Tirol und im Trentino mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Austauschprojekten unternommen wurde. Das Programm für die Mädchen und Buben reichte im Laufe des Schuljahres von gemeinsam gestaltetem Unterricht und Festen bis zu gemeinsam durchgeführten erlebnispädagogischen Tagen und Kulturprogrammen sowohl diesseits als auch jenseits des Brenners. Als Arbeitssprache dienten sowohl Deutsch als auch Italienisch.

Ziel dieses Projekts ist, die jeweils andere Sprache im Miteinander anzuwenden. Die Kinder lernen Gleichaltrige kennen, und es entstehen mitunter Freundschaften über die Landesgrenze hinweg. Im Kontakt miteinander gebrauchen sie die Muttersprache und die Sprache des Nachbarlandes, weil sie sich verständigen wollen. Sie machen die Erfahrung, dass die Fremdsprache ein Kommunikationsmittel ist, das ihnen ermöglicht, Kontakte zu knüpfen. Indem sie einander kennenlernen, erleben sie ganz nebenbei eine andere Kultur. Darüber hinaus bemühen sich die Lehrerinnen und Lehrer, die Tiroler Geschichte der nächsten Generation zu vermitteln.

Für das Land Tirol steht fest, dass wohl kaum in einer anderen innereuropäischen Grenzregion ein derart großes gegenseitiges Interesse an schulischer Zusammenarbeit herrscht wie derzeit zwischen dem Bundesland Tirol und dem Trentino. Bereits seit dem Jahr 2003 besuchen einander jährlich über 40 Lehrerinnen und Lehrer aus dem gesamten Pflichtschulbereich und versehen eine Woche lang ihren Dienst im Sprachunterricht und anderen Fächern an der jeweiligen Partnerschule. Sowohl im Trentino, wo alle Kinder ab der ersten Klasse Grundschule Deutsch lernen, wie auch im Land Tirol, wo an immer mehr Pflichtschulen die italienische Sprache unterrichtet wird, stellt dieses Projekt eine große Bereicherung dar, nicht nur für den

formazione Grillhof, al quale hanno partecipato 24 insegnanti trentini e 22 insegnanti tirolesi per confrontare esperienze e riferire delle attività svolte con gli alunni nelle varie scuole del Land Tirol e del Trentino nell'ambito del progetto di scambio. Il programma per gli alunni nel corso dell'anno scolastico comprendeva la preparazione collettiva di lezioni e feste, giornate di apprendimento esperienziale e programmi culturali su entrambi i versanti del confine del Brennero, usando come lingue di lavoro sia il tedesco che l'italiano.

Scopo del progetto è stare insieme comunicando nella lingua dell'altro. I bambini imparano a conoscere altri coetanei e talvolta instaurano amicizie che vanno oltre i confini. Nei loro scambi si fanno capire usando la lingua materna e la lingua del vicino. Attraverso l'esperienza imparano che la lingua straniera è un mezzo di comunicazione utile per allacciare contatti. E conoscendosi reciprocamente entrano senza forzature in contatto con un'altra cultura. Inoltre le insegnanti e gli insegnanti si impegnano per far conoscere alle nuove generazioni la storia del Tirolo.

Dal punto di vista del Land Tirol all'interno dell'Europa non vi sono altre regioni di confine che manifestano un interesse per la collaborazione scolastica pari a quello che attualmente caratterizza il Tirolo e il Trentino. Ormai dal 2003 oltre 40 docenti della scuola dell'obbligo interagiscono tra loro insegnando lingue e altre materie per una settimana presso le scuole partner. Sia in Trentino, dove tutti i bambini imparano il tedesco fin dalla prima classe della scuola elementare, sia in Tirolo, dove sono sempre più numerose le scuole dell'obbligo in cui si insegna l'italiano, il progetto rappresenta un arricchimento non solo per quanto riguarda l'insegnamento, l'apprendimento e l'uso della seconda lingua, ma più in generale per ampliare i propri orizzonti.

Unterricht, den Erwerb und den Gebrauch der jeweils anderen Sprache, sondern auch zur Horizonterweiterung ganz allgemein. Denn schon im zweitägigen Herbstseminar im Trentino planen die Austauschpartner gemeinsam außer der eigentlichen Austauschwoche eine Reihe weiterer Aktivitäten, die dann im Laufe des ganzen Schuljahres Kinder und Lehrer, häufig sogar Eltern, Vereine und Gemeinden einander näher bringen. So ergibt sich neben einer Qualitätssteigerung im Unterrichtsgeschehen auch ein Zuwachs des gegenseitigen Verständnisses und der Kompetenzen im kulturellen und sozialen Bereich, durch das Entdecken und Erfahren verborgener oder unbeachteter Gemeinsamkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart in der Europaregion Tirol.

Diese Projekte sollen ein fixer Bestandteil der Tiroler Bildungslandschaft werden und im Rahmen der budgetären Möglichkeiten noch weiter ausgebaut werden. Die Evaluationsberichte über die Austauschprogramme sind sehr vielversprechend. Sowohl Lehrpersonen als auch Schüler/Innen berichten von Wortschatzerweiterungen, neuen bereichernden Unterrichtsmethoden, man lernt sowohl kulturelle Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten kennen, ist stolz auf die neu gewonnene Sprachkompetenz, baut Freundschaften auf usw. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen und erhaltenen Rückmeldungen sind die Bildungsabteilungen der Länder davon überzeugt, dass der interkulturelle Austausch auf schulischer Ebene sowohl für das Zusammenrücken der Regionen insgesamt als auch für den Bildungsweg der daran teilnehmenden Personen einen wertvollen, unverzichtbaren Bestandteil darstellt und der eingeschlagene Weg beibehalten werden soll.

Die Autonome Provinz Trient hat 2005 die „Gleichberechtigung“ des Deutsch- und des Englischunterrichts in den Grundschulen eingeführt. Es wurden 500 Unterrichtsstunden für die Fremdsprachen im Fünfjahreszeitraum vorgesehen (das ergibt drei Stunden pro Woche), welche die Schulen auf die Fächer Deutsch und

Infatti durante il seminario autunnale, che si svolge in Trentino nel corso di due giornate, le parti programmano insieme, oltre alla settimana di scambio vero e proprio, una serie di altre attività che durante l'anno scolastico contribuiranno ad avvicinare tra loro alunni, insegnanti e spesso anche genitori, associazioni e comuni. In questo modo, oltre a migliorare la qualità dell'attività didattica ricorrendo alla scoperta e all'esperienza e valorizzando quegli elementi nascosti o ignorati del nostro passato e presente che pure ci accomunano nell'Euregio Tirolo, si incentiva anche la comprensione reciproca e l'acquisizione di competenze in campo culturale e sociale.

Questi progetti, che in parte esistono da ormai quasi 10 anni, dovranno rappresentare anche in futuro un punto saldo nell'offerta formativa del Land Tirolo e, nei limiti del budget assegnato, meritano di essere ulteriormente sviluppati. Le valutazioni dei programmi di scambio lasciano ben sperare. Sia il personale docente sia le alunne e gli alunni riferiscono di un arricchimento del lessico e dell'apporto fornito dai nuovi metodi didattici, dichiarando di aver scoperto differenze e affinità culturali e di essere orgogliosi della nuova competenza linguistica acquisita, di aver fatto nuove amicizie ecc.. In base alle esperienze maturate ed ai riscontri ricevuti i Dipartimenti all'Istruzione dei Länder ritengono che lo scambio interculturale a livello scolastico abbia una funzione preziosa e irrinunciabile, sia per rafforzare i legami tra le regioni sia per il percorso formativo delle persone coinvolte e che si debba quindi proseguire nel cammino intrapreso.

Nel 2005 la Provincia autonoma di Trento ha introdotto la "pari opportunità" per l'insegnamento del tedesco e dell'inglese nella scuola elementare: si prevedevano n. 500 ore di lingua straniera nel quinquennio (in pratica, tre alla settimana), che le scuole dovevano suddividere tra tedesco e inglese. Nel 2010 tale

Englisch aufteilen müssen. Im Jahr 2010 wurde diese Entscheidung auch in den Landesstudienplänen für den ersten Zyklus vorgesehen, wobei für die Mittelschulen 6 Unterrichtsstunden in Sprachen der Gemeinschaft (3 für Deutsch und 3 für Englisch) bestätigt wurden. Der Deutsch- und Englischunterricht wurde im Jahr 2011 mit Landesverordnung auf das erste Biennium sämtlicher Fachrichtungen des Bildungs- und Berufsbildungssystems ausgeweitet, nämlich bis zum 16. Lebensjahr und somit bis zum Abschluss der Schulpflicht. Weil das Erlernen von Sprachen nicht nur durch bindende Maßnahmen erzielt werden kann, wurden auch andere Wege zur Anhebung der Mehrsprachigkeitsquote in der Autonomen Provinz Trient ins Auge gefasst. Diesbezüglich wurde in einem spezifischen Beschluss der Landesregierung die Einführung von Good Practices in den Bereichen Sozialkommunikation und Kulturpolitik vorgesehen.

Im Rahmen der Tätigkeiten zur Förderung der Kenntnis der im Gebiet der Autonomen Provinz Trient lebenden Sprachminderheiten (Ladiner, Fersentaler und Zimbern) wird auf die Tagung zum Thema „Il valore della collaborazione – verso una rete per le minoranze linguistiche“ hingewiesen, welche die Autonome Provinz Trient am 13. Oktober 2011 in Vigo di Fassa veranstaltet hat. Ziel der Tagung war die Förderung einer Vernetzung unter den Sprachminderheiten, wobei Entfernungen und Kommunikationsschwierigkeiten überwunden werden sollen, Austauschmöglichkeiten und Treffen sowie die Aufrechterhaltung von unbeschwerlichen und fruchtbringenden Beziehungen begünstigt werden soll. Ein weiteres Ziel der Tagung war das Beleuchten der Vorteile und der Chancen, die sich aus dem Zusammenbringen von Ideen, dem Erfahrungsaustausch und der Kooperation ergeben. Sie bilden den Leitfaden für die Beziehungen zwischen den Sprachminderheiten, um das Überleben der weniger verbreiteten Sprachen zu sichern. Zum Abschluss der Tagung wurde ein Dokument verabschiedet, in dem die Vertreter der

previsione fu ribadita dai Piani di studio provinciali per il primo ciclo, con la conferma dell'insegnamento di n. 6 ore di lingua comunitaria (3 tedesco e 3 inglese) nella scuola secondaria di primo grado. Con Regolamento provinciale, nel 2011 l'insegnamento delle lingue tedesco e inglese venne esteso al primo biennio di tutti i percorsi di studio del sistema dell'Istruzione e in quello dell'Istruzione e Formazione professionale, in pratica fino al 16° anno, cioè fino al compimento dell'obbligo di istruzione. Poiché l'apprendimento delle lingue non è ottenibile solamente con soluzioni di vincolo, sono allo studio misure, previste con una specifica delibera di Giunta del 2010, per incrementare il tasso di plurilinguismo della Provincia autonoma di Trento attraverso l'adozione di buone pratiche nei settori della comunicazione sociale e della politica culturale.

Nell'ambito delle attività volte alla promozione della conoscenza delle minoranze linguistiche presenti nel territorio della Provincia autonoma di Trento (ladini, mòcheni, e chimbri), si segnala il convegno "Il valore della collaborazione – verso una rete per le minoranze linguistiche" organizzato dalla Provincia autonoma di Trento a Vigo di Fassa il 13 ottobre 2011, volto a promuovere una rete delle minoranze linguistiche che, superando le distanze e le difficoltà comunicative, faciliti gli scambi e le occasioni d'incontro, e renda agevoli e proficue le possibilità di relazione. L'obiettivo del convegno è stato quello di mettere in luce i vantaggi e le opportunità che scaturiscano dalla collaborazione delle idee, l'interscambio di esperienze, la cooperazione rappresentino le strategie su cui fondare le relazioni tra comunità di minoranza linguistica ai fini della sopravvivenza delle lingue meno diffuse. A conclusione del convegno è stato approvato un documento nel quale gli esponenti delle comunità di cittadini parlanti le 12 lingue meno diffuse in Italia, hanno manifestato la loro volontà di attivare una rete di relazioni e collaborazioni tra le comunità e i soggetti

Gemeinschaften der 12 in Italien weniger verbreiteten Sprachen ihre Absicht bekunden, ein Netz von Beziehungen sowie die Zusammenarbeit unter den von ihnen vertretenen Gemeinschaften und Institutionen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang sollen die sich durch die neuen Technologien über die Internet-Seiten der beteiligten Provinzen (in erster Linie der Provinz Trient) und Regionen eröffnenden Möglichkeiten genutzt werden, damit Wissen, Veranstaltungen, Erfahrungen und Ideen innerhalb der Institutionen und der Schulen weitestgehend in Umlauf gebracht werden.

Eine besondere Bedeutung kommt im Rahmen der Förderung und der Aufwertung der Sprachminderheiten insbesondere der Verbreitung und Bekanntmachung der Bräuche und der Kultur der Minderheit durch IT-Instrumente zu. Vor allem die potenzierte und inhaltlich erweiterte institutionelle Internet-Seite der Provinz entwickelt sich zum Bezugspunkt für alle Minderheiten Italiens. Derzeit wird eine georeferenzierte Karte aller auf italienischem Staatsgebiet lebenden Minderheiten ausgearbeitet.

Abschließend wird auf das gesetzesvertretende Dekret vom 19. November 2010, Nr. 262 verwiesen, mit dem das gesetzesvertretende Dekret Nr. 592/1993 „Durchführungsbestimmungen zum Sonderstatut der Region Trentino-Südtirol betreffend Bestimmungen zum Schutze der Ladinier, Fersentaler und Zimbern in der Provinz Trient“ geändert und der neue Art. 2 bis eingeführt wurde, mit dem die Autonome Provinz Trient berechtigt wird, mit eigenem Gesetz die Kriterien und die Modalitäten zur Feststellung der Kenntnis der ladinischen Sprache und Kultur sowie der Fersentaler Sprache und der Zimbrischen Sprache festzulegen. Demnach war es Aufgabe der Autonomen Provinz Trient, für die Verwirklichung dieses Zieles zu sorgen und dafür den gesetzlichen Rahmen zu schaffen, welcher im Haushaltsgesetz vom 27. Dezember 2011, Nr. 18 genehmigt wurde.

2009 wurde in der zur Scola Ladina de

istituzionali che le rappresentano, facendo leva sulle opportunità offerte dalle nuove tecnologie attraverso i siti internet istituzionali delle province e delle regioni interessate, a partire da quella di Trento, per favorire la più ampia circolazione di conoscenze, eventi, esperienze ed idee nelle istituzioni e nelle scuole.

Sempre nell'ottica della promozione e valorizzazione delle minoranze linguistiche, particolare importanza è data alla diffusione e comunicazione degli usi e della cultura minoritaria attraverso gli strumenti informatici, in particolare il sito internet istituzionale della Provincia, che viene potenziato e arricchito di contenuti, quale strumento che intende essere sempre più di riferimento per tutte le minoranze d'Italia. Al riguardo è in fase di creazione una mappa georeferenziale di tutte le minoranze presenti sul territorio italiano.

Da ultimo si segnala che il d.lgs. 19 novembre 2010, n.262 ha modificato il d.lgs. 592/1993, recante norme di attuazione dello statuto speciale della regione Trentino – Alto Adige concernenti disposizioni di tutela delle popolazioni ladina, mòchena e cimbra della Provincia autonoma di Trento, inserendo un nuovo articolo 2 bis con il quale si abilita la Provincia autonoma di Trento a disporre con propria legge i criteri e le modalità di accertamento della conoscenza della lingua e della cultura ladina nonché della lingua mòchena e die quella cimbra. È stato, pertanto, compito della Provincia autonoma di Trento provvedere alla realizzazione dell'obiettivo mediante la predisposizione della normativa provinciale approvata con la legge finanziaria n. 18 del 27 dicembre 2011.

Nel 2009 è stato attivato nella scuola

Fascia gehörenden Grundschule Pozza und Soraga das Projekt „Na comunanza che empèra“ gestartet, welches Ladinisch als Unterrichtssprache in einigen Fächern für die Hälfte aller Pflichtunterrichtsstunden vorsieht. Ausgeschlossen sind sprachliche Fächer, Mathematik und katholische Religion. In der Mittelschule wird die Anzahl der in ladinischer Sprache unterrichteten nichtsprachlichen Fächer stufenweise erhöht, und zwar im Verhältnis zur Bereitstellung von Lehrmaterial seitens des Ofize ladin formazion e enrescida didattica – OLFED.

In Südtirol ist Ladinisch seit 2006 ein Pflichtfach an allen ladinischen Oberschulen.

Die ladinische Sprache wird in den zum Comun General de Fascia gehörenden Kindergärten, Grundschulen, Mittelschulen und Oberschulen unterrichtet und betrifft ca. 1.300 Schüler.

Die zimbrische Sprache wird im Kindergarten, in der Grundschule und in der Mittelschule von Lavarone/Lafraun zugunsten von ca. 110 Schülern unterrichtet.

Die Fersentaler Sprache wird im Kindergarten und in der Grundschule Florutz/Marötz im Fersental und in der Mittelschule Pergine zugunsten von ca. 65 Schülern unterrichtet.

Seit 2010 besteht das Netzwerk der Schulen der ladinischen, der Fersentaler und der zimbrischen Minderheiten, wodurch man in den Genuss der staatlichen Finanzierungen aus dem Gesetz Nr. 482/1999 kommen konnte. Aufgrund dieses Projekts konnten die Sagen aus den verschiedenen Gebieten gesammelt und in einem anlässlich der Tagung der Minderheiten im Jänner 2012 vorgestellten Buch veröffentlicht werden. Bemerkenswert ist der Beitrag, den die Medien zur Verbreitung der Minderheitensprache und –kultur durch den von der Autonomen Provinz Trient finanzierten Fernsehsender TML (Tele Minoranze Linguistiche) leisten. Es wurde

primaria di Pozza/Poza e Soraga appartenenti alla Scuola Ladina de Fascia il progetto “Na comunanza che empèra” che prevede l’insegnamento di discipline in Ladino per metà del tempo scuola obbligatorio complessivo. Rimangono escluse solamente le discipline linguistiche, Matematica e Religione cattolica. Nella scuola secondaria di primo grado, il numero delle discipline non linguistiche insegnate in Ladino viene progressivamente ampliato, anche in relazione alla produzione di materiale didattico da parte dell’Ofize ladin formazion e enrescida didattica – OLFED.

In Alto Adige, nelle scuole ladine superiori, dal 2006 l’insegnamento del Ladino è disciplina obbligatoria.

La lingua ladina viene insegnata nella scuola dell’infanzia, nelle primarie, nelle secondarie di primo grado e secondo grado appartenenti al Comun General de Fascia e interessa circa 1300 alunni.

La lingua cimbra viene insegnata nella scuola dell’infanzia, nella scuola primaria e nella scuola secondaria di primo grado di Lavarone/Lafraun, a favore di circa 110 alunni.

La lingua mochena viene insegnata nella scuola dell’infanzia e nella scuola primaria di Fierozzo/Marötz nella Valle dei Mocheni/Bersntol e nella scuola secondaria di primo grado di Pergine, a favore di circa 65 alunni.

E’ attiva dal 2010 la rete tra scuole di minoranza ladine, mochene e cimbre, che ha dato la possibilità di accedere a finanziamenti nazionali sulla L 482/99. Questo progetto ha permesso di raccogliere le leggende delle diverse realtà, che sono pubblicate in un volume presentato nella Conferenza delle Minoranze a gennaio 2012. Va inoltre segnalato il contributo dato dai mass media per la divulgazione della lingua e della cultura di minoranza attraverso il canale televisivo TML (Tele Minoranze Linguistiche), finanziato dalla Provincia autonoma di Trento, che ha rafforzato il senso di identità e di appartenenza e ha favorito la conoscenza su tutto il territorio

das Identitätsbewusstsein und das Zugehörigkeitsgefühl gestärkt und die Kenntnisse über diese Gemeinschaften auf dem Gebiet der gesamten Provinz verbreitet.

In Südtirol hat das deutsche Bildungsressort einige Initiativen ergriffen, um die Geschichte der Ladiner den deutschsprachigen Jugendlichen in der deutschen Schule näher zu bringen.

Der Gesamttiroler Wettbewerb Politische Bildung/Europaquiz hatte im Schuljahr 2010/11 einen Ladinerschwerpunkt mit eigenen Quizfragen zur Ladinischen Kultur, mit dem Gedanken sie vor allem auch in Nordtirol etwas bekannter zu machen.

Das neue sprachgruppenübergreifende Geschichtebuch für die Oberschule wurde in Band 1 von ladinischer Seite (Schulamtsleiter Roland Verra) im Hinblick auf Ergänzungen zur ladinischen Geschichte lektoriert. Bei Band 2 und 3 hat Frau Luciana Palla, eine Ladinerin, eigene Texte zur ladinischen Geschichte verfasst, die integriert wurden.

Für das Schuljahr 2011/12 wurde im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung (Jahresthema "Unsere Geschichte - unsere Geschichten") ein Klassenpartnerschaftsprojekt zwischen einer deutschen, einer ladinischen und einer italienischen Klasse geplant. Das Thema, zu dem die Schülerinnen und Schüler arbeiteten, war "Auswanderung und Einwanderung in unserer Geschichte und Gegenwart".

Am 5. Juli 2014 haben Landeshauptmann Ugo Rossi und Landeshauptmann Günther Platter eine Programmvereinbarung unterzeichnet, durch die Initiativen des Schüler- und Lehreraustauschs zwischen Oberschulen der Autonomen Provinz Trient und Tirols intensiviert und gefördert werden sollen.

Dem Projekt liegt ein Vier-Stufen-Konzept zugrunde; eine jede davon gliedert sich in einen kürzeren und in einen längeren Teil:

provinciale di queste importanti realtà.

Nella Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige il Dipartimento Istruzione e Formazione tedesca ha avviato alcune iniziative allo scopo di avvicinare alla storia dei Ladini gli studenti della scuola di lingua tedesca.

Il concorso pantirolese "Formazione politica - EuropaQuiz" per l'anno scolastico 2010/11 includeva alcune domande sulla cultura ladina, nell'intento di diffonderne la conoscenza soprattutto nel Tirolo austriaco.

Per quanto riguarda il nuovo libro di storia per la scuola media superiore destinato a tutti i gruppi linguistici, il 1° volume è stato rivisto da esperti ladini (intendente della scuola ladina Roland Verra) al fine di integrarlo con elementi di storia ladina. Nel 2° e 3° volume sono stati inseriti alcuni testi sulla storia dei Ladini redatti dalla signora Luciana Palla, di madrelingua ladina.

Per l'anno scolastico 2011/12 era previsto nell'ambito delle Giornate della cittadinanza attiva (tema dell'anno "La nostra storia - Le nostre storie") un progetto di gemellaggio tra una classe della scuola tedesca, una della scuola ladina e una della scuola italiana. Gli alunni e le alunne hanno lavorato sul tema "Emigrazione e immigrazione nella nostra storia e nel nostro presente".

Il 5 luglio 2014 il Presidente Rossi ed il Capitano del Tirolo Platter hanno siglato un accordo programmatico che intensifica e promuove programmi di scambio di studenti ed insegnanti e progetti interscolastici tra le scuole superiori della Provincia Autonoma di Trento e quelle del Tirolo.

Tale accordo ruota intorno a quattro livelli e per ciascuno di essi è già stata condivisa la relativa scansione temporale distinta tra

- a. Austausch zwischen einzelnen Schülerinnen bzw. Schülern mit Aufenthalt in einer Gastfamilie;
- b. Einwöchiger Klassenaustausch;
- c. Lehrkräfteaustausch;
- d. Gemeinsame Organisation von Kulturveranstaltungen und Seminaren.

Die Förderung der Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache unter den Jugendlichen wird ständig auch durch direkte und koordinierte spezifische Projekte der Europaregion vorangetrieben, wie z. B. das Euregio-Summer-Camp (1. Ausgabe Juli 2013, 2. Ausgabe Juli 2014) und das Euregio Sport Camp (1. Ausgabe Juli 2014) und das Jugendfestival.

Beschluss Nr. 18

betreffend Kulturhauptstadt 2019

Es wird vorausgeschickt, dass sich das Land Tirol nicht aktiv an der Kandidatur zur Europäischen Kulturhauptstadt 2019 beteiligen konnte, da derzeit noch keine staatenübergreifenden Kandidaturen möglich sind und deshalb lediglich die Teilnahme des norditalienischen Raumes vorgesehen ist.

Im Rahmen der gemeinsamen Kandidatur zur Kulturhauptstadt wurden verschiedenste Initiativen und Veranstaltungen (19x19, Infocontainer) abgehalten. Dabei wurde bei der Durchführung der einzelnen Maßnahmen im Lande auch die besondere Stellung Südtirols als Grenzregion hervorgehoben.

Die Vertreter der Autonomen Provinz Trient haben im Rahmen der Tätigkeit des Bewerbungskomitees VeneziaNordest2019 gefordert, dass im Dokument zur Bewerbung als Kulturhauptstadt auch die transnationale Politik der Provinz Trient mit ihren tragenden Säulen, nämlich die Vertretung in Brüssel, die Teilnahme am Dreierlandtag sowie der EVTZ „Euroregion

“breve durata” e “lunga durata” :

- a. Scambio individuale tra studenti secondo un rapporto 1 : 1 con soggiorno in famiglia;
- b. Scambio settimanale di classe;
- c. Scambio docenti;
- d. Organizzazione comune di eventi culturali e seminari

La promozione della conoscenza delle lingue tedesca e italiana viene continuamente promossa anche attraverso progetti specifici diretti e coordinati euroregionali rivolti ai giovani, quali ad esempio l' Euregio Summer Camp (1° edizione luglio 2013, 2° edizione luglio 2014) e l' Euregio Sport Camp (1° edizione luglio 2014) e il Festival della Gioventù.

Deliberazione N. 18

riguardante la capitale della cultura 2019

Va premesso che il Land Tirol non ha potuto partecipare direttamente a una candidatura congiunta a capitale europea della cultura 2019, poiché al momento non è ancora possibile presentare candidature transnazionali e quindi è prevista soltanto la partecipazione del Nordest italiano.

Nell'ambito della candidatura congiunta a capitale della cultura sono state organizzate svariate iniziative e manifestazioni (19x19, Infocontainer). I singoli eventi programmati in loco mirano anche a sottolineare la peculiarità dell'Alto Adige in quanto terra di confine.

Nell'ambito dell'attività del Comitato Direttivo di VeneziaNordest2019, i rappresentanti della Provincia autonoma di Trento hanno chiesto che nel documento di candidatura sia fatto riferimento alla politica transnazionale della Provincia autonoma di Trento, „i cui importanti capisaldi sono la sede di rappresentanza di Bruxelles, la partecipazione al Dreier Landtag e il neocostituito GECT “Euroregion

Tirol-Südtirol-Trentino“, erwähnt wird.

Das gemeinsame Büro der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino hat am 29. Jänner 2013 in der Universität Bozen einen Workshop im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung 2019 organisiert: In einem regen Austausch an insgesamt zehn thematischen Arbeitstischen haben Kulturexperten aus verschiedensten Kulturorganisationen in der Europaregion unter dem Motto „Grenzregionen setzen auf Kultur: Die Euregio als Kulturnetzwerk“ wertvolle Vorschläge erarbeitet. Die Ergebnisse ließen den durchgängigen Wunsch der Teilnehmer nach mehr Vernetzung und Zusammenarbeit, Austausch und modernen Kommunikationsmitteln im digitalen Zeitalter erkennen.

Bei der gemeinsamen Bewerbung von Venedig und dem Nordosten Italiens gemeinsam mit Trentino-Südtirol war es das Ziel, der grenzüberschreitenden Kulturkooperation in der Europaregion eine besondere Rolle zukommen zu lassen. Unabhängig vom Ausgang des Bewerbungsverfahrens wollte man damals dem Prozess der grenzüberschreitenden Kulturinitiativen neue, langfristige Impulse verleihen und die Kultur als Entwicklungsmotor für Wirtschaft und Gesellschaft etablieren. Die Europaregion hat in der Tat das Potenzial, hochwertige Arbeitsplätze im Kulturbereich zu schaffen, wirtschaftliches Wachstum und einen Mehrwert für die gesamte Bevölkerung zu generieren. In den Euregio-Workshops ist der Stand der Bewerbung in allen Kultursektoren von der Musik über die Literatur, Museen und Theater bis hin zu kreativen Unternehmen und der freien Kunstszene analysiert worden. Die erarbeiteten Vorschläge betrafen die Forderung nach einer Koordinierungsstelle im Kulturbereich, nach mehr Zusammenarbeit zwischen Festivals, größeres Augenmerk auf den Kulturtourismus und die Erstellung eines gemeinsamen Kultur- und Museumsportals. Die Kulturexperten konnten sich aber auch vorstellen, eine Kommunikationsplattform für Musikinitiativen zu schaffen, die in Südtirol so erfolgreiche Museummobilcard auf die

Tirol-Alto Adige-Trentino“.

L'Ufficio comune dell'Euregio Tirol-Alto Adige-Trentino ha organizzato il 29 gennaio 2013 presso l'Università di Bolzano un workshop nell'ambito della candidatura a capitale europea della cultura 2019. Nel corso di un vivace scambio intorno a complessivi 10 tavoli di lavoro a tema esperti appartenenti alle più svariate organizzazioni culturali dell'Euregio hanno elaborato preziose proposte all'insegna del motto "Le regioni di confine puntano sulla cultura: l'Euregio come rete culturale". Dai risultati è emerso che i partecipanti auspicano unanimemente un'intensificazione della collaborazione e del lavoro di rete, degli scambi e dell'utilizzo dei moderni mezzi di comunicazione nell'era digitale.

Con la candidatura congiunta di Venezia, Nordest d'Italia e Trentino-Alto Adige si perseguiva l'obiettivo di assegnare particolare rilievo alla cooperazione culturale a livello transfrontaliero nell'Euregio. A prescindere dall'esito dell'iter per la candidatura si è inteso dare nuovi duraturi impulsi al processo delle iniziative culturali transfrontaliere e promuovere la cultura come motore di sviluppo per economia e società. L'Euregio ha infatti la potenziale capacità di creare validi posti di lavoro in ambito culturale generando crescita economica e valore aggiunto per l'intera popolazione. Nei workshop dell'Euregio è stato analizzato lo stato delle attività promozionali in tutti i settori culturali, dalla musica alla letteratura, ai musei, al teatro, alle attività creative e alla scena artistica. Dalle proposte elaborate è emersa la richiesta di un centro di coordinamento in campo culturale, di maggiore collaborazione tra i festival, di maggiore attenzione al turismo culturale e di istituire un portale congiunto per il settore culturale e museale. Gli esperti hanno inoltre preso in considerazione la reazione di una piattaforma di comunicazione per le iniziative musicali, l'estensione a tutta l'Euregio della "museummobilcard", che ha riscosso grande successo in Alto Adige, un maggiore utilizzo dei social network, la realizzazione di progetti congiunti plurilingui e l'introduzione, nell'ambito dell'

gesamte Europaregion auszuweiten, die Social-Networks vermehrt zu nutzen, mehrsprachige Gemeinschaftsprojekte zu lancieren und in der Schublade „KreativWirtschaft“ das so genannte Couchsurfing in der Europaregion aufzubauen. Beim Thema Literatur wurde unter anderem die Umsetzung des Projekts „Writer in residence“ angedacht. In Anlehnung an das erfolgreiche Vorreiterprojekt „Lange Nacht der Museen“ wurden die Durchführung eines gemeinsamen Museumstages auf Euregio-Ebene sowie die Wiederbelebung des Netzwerkes „Across“ für Zeitgenössische Kunst ins Auge gefasst. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Arbeiten sind in ein Dokument eingeflossen, das Bestandteil des Bewerbungsdossiers wurde. Bei der endgültigen Wahl zur Europäischen Kulturhauptstadt im November 2013 fiel der Nordosten Italiens und Venedig schließlich durch. Nichtsdestotrotz gehen die Bemühungen nach mehr Kulturvernetzung in der Europaregion weiter. So wird mittlerweile der gemeinsame Tiroler Museumstag begangen, die gewünschte Zusammenarbeit von Festivals mündet in die konkrete Zusammenarbeit der drei Filmfestivals von Bozen, Trient und Innsbruck, mehrere Kunstausstellungen („Lines on limits“, „Euregiolandia“) waren bereits auf Euregio-Tour. Ein gemeinsames Kulturportal soll bald Wirklichkeit werden.

Beschluss Nr. 19

betreffend Stichjahr 2014: Programm zum nahenden Zentennar des Ersten Weltkrieges 1914-1918

Zur Umsetzung dieses Beschlusses teilten das Land Tirol sowie die autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient eine Liste jener Forschungs- und Vermittlungsprojekte mit, die in den letzten Jahren zum Großthema Erster Weltkrieg durchgeführt wurden, im Laufen sind oder noch durchgeführt werden.

„economia creativa“, del cosiddetto couchsurfing all'interno dell'Euregio. Per quanto riguarda la letteratura si è tra l'altro valutato di attuare il progetto „Writer in residence“. In analogia con il proficuo progetto pilota „La lunga notte dei musei“ si è pensato di introdurre una giornata congiunta dei musei dell'Euregio e di riattivare la rete „Across“ dedicata all'arte contemporanea. I risultati dei lavori sono confluiti in un documento che è diventato parte integrante del dossier di candidatura. Il Nordest dell'Italia e Venezia sono poi stati esclusi dalla selezione finale della capitale europea della cultura tenutasi nel novembre 2013. Ciò nonostante continuano gli sforzi per potenziare la rete culturale nell'Euregio. Nel frattempo la giornata congiunta dei musei del Tirolo è divenuta realtà, l'auspicata collaborazione fra i festival sfocia nella collaborazione concreta fra i tre Film Festival di Bolzano, Trento e Innsbruck, alcune mostre d'arte itineranti („Lines on limits“, „Euregiolandia“) hanno già percorso le sue tappe nell'Euregio. A breve verrà realizzato un portale comune sul tema della cultura.

Deliberazione N. 19

riguardante l'anno 2014: programma per l'ormai vicino centenario della prima guerra mondiale 1914-1918

Allo scopo di attuare la deliberazione in oggetto il Land Tirolo e le Province autonome di Bolzano-Alto Adige e Trento hanno trasmesso una lista dei progetti di ricerca e divulgazione incentrati sul tema „Prima Guerra Mondiale“ realizzati negli ultimi anni, in corso di realizzazione o non ancora attuati.

Am 19. Jänner 2011 wurden Vertreter der Kulturinstitutionen und -ämter der drei Länder zur Vorstellung des Projektes „2014 + Die Alpen“ der Planungsgemeinschaft in.ge.na. eingeladen, die Projektvorstellung führte jedoch zu keinem weiteren Planungsschritt.

Von Seiten des Südtiroler Landesarchivs gab es ein Gespräch mit den Kollegen vom Tiroler Landesarchiv, die in diesem Zusammenhang ein kleineres Digitalisierungsprojekt durchführen werden. Das Südtiroler Landesarchiv arbeitet daran die eigenen Bildbestände aus dem Ersten Weltkrieg im Rahmen einer breiten kontextualisierenden fotohistorischen Untersuchung aufzuwerten. Dies sollte in Form einer Ausstellung mit einem hochwertigen Begleitband und ggf. einer kleinen fotohistorischen Tagung geschehen. Für die Projektleitung wurde eine Reihe von Historikern angeschrieben. Dr. Oswald Überegger (Universität Hildesheim) erstellte eine Liste von Desiderata, d. h. der noch zu erforschenden Themen zum Ersten Weltkrieg an der Südwestfront. Diese Liste wird Grundlage für Gespräche mit den Fachleuten an der Universität Innsbruck (Ao. Univ.-Prof. Dr. Gunda Barth-Scalmani, Ass.-Prof. Dr. Hermann J. W. Kuprian) sein, bei denen auszuloten sein wird, in welcher Form es zu Kooperationen kommen kann.

Mit den Trentiner Stellen, die ein sehr umfassendes Programm vorgelegt haben, wurden die Kontakte über Dr. Lorenzo Baratter hergestellt.

Es wurde ein Expertengremium zur Umsetzung des Dreierlandtagsbeschlusses Nr. 19/2011 betreffend „Stichjahr 2014: Programm zum nahenden Zentenario des Ersten Weltkrieges 1914-1918“ einberufen, das sich aus Vertretern der Kulturabteilungen, der Landesarchive und der Landesmuseen zusammensetzt.

Am 24./25. Februar 2012 fand im Trentino das vom Kulturassessorat der Autonomen Provinz Trient initiierte und von Dr.

Il 19 gennaio 2011 i rappresentanti delle istituzioni culturali e delle strutture competenti dei tre territori sono stati invitati alla presentazione del progetto „2014 + Le Alpi“ elaborato dallo studio di progettazione in.ge.na., ma alla presentazione non è seguito alcun ulteriore sviluppo.

I responsabili dell'Archivio provinciale di Bolzano hanno avuto un colloquio con i colleghi del Tiroler Landesarchiv, che date le scarse risorse di bilancio sono in grado di realizzare soltanto un progetto di digitalizzazione su scala ridotta. Autonomamente l'Archivio provinciale di Bolzano cerca di valorizzare e contestualizzare i propri archivi fotografici relativi alla Prima Guerra Mondiale nell'ambito di una vasta ricerca storico-fotografica che dovrebbe concretizzarsi in una mostra accompagnata da un prestigioso volume ed eventualmente da un piccolo convegno di storia fotografica. Per la direzione del progetto sono stati interpellati alcuni storici. Il dott. Oswald Überegger dell'Università di Hildesheim ha redatto una lista di desiderata, in cui elenca gli aspetti del primo conflitto mondiale sul fronte Sudorientale che restano ancora da approfondire. Sulla base di detta lista avranno luogo dei colloqui con esperti dell'Università di Innsbruck (Ao. Univ.-Prof. Dr. Gunda Barth-Scalmani, Ass.-Prof. Dr. Hermann J. W. Kuprian) per capire in quale forma sia possibile avviare attività di collaborazione.

Con i referenti trentini, che hanno presentato un programma molto vasto, i contatti sono avvenuti tramite il dott. Lorenzo Baratter.

E' stato convocato un gruppo di esperti per dare attuazione alla deliberazione della seduta congiunta delle tre assemblee legislative n. 19/2011 concernente "Anno 2014: programma per l'ormai vicino centenario della prima guerra mondiale 1914-1918", composto da rappresentanti delle ripartizioni cultura, archivi provinciali e dei musei provinciali.

Il 24-25 febbraio 2012 in Trentino ha avuto luogo il "Forum Centenario Grande Guerra" promosso dall'Assessorato alla

Giuseppe Ferrandi (Stiftung historisches Museum des Trentino) organisierte „Forum Centenario Grande Guerra“ statt, zu dem auch der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Geschichte zur Teilnahme eingeladen wurden.

Die Autonome Provinz Trient arbeitet derzeit mit Hilfe des Landesarchivs und in Zusammenarbeit mit dem Museo storico italiano della Guerra in Rovereto sowie mit der Fondazione B. Kessler an einem Projekt zur Bestimmung, Beschreibung und Wiedergewinnung in digitaler Form der von den Militärkommanden und dem Kommando der Festung Trient sowie dem Kommando der Festung Riva del Garda angelegten Archivquellen, die in österreichischen Archiven aufbewahrt werden.

Die Europaregion hat sich im Herbst 2013 das Ziel gesetzt, im Laufe der nächsten vier Jahre zielgerichtete Aktionen in die Wege zu leiten, um das Gedenken an den Ersten Weltkrieg bestmöglich zu würdigen. Dazu wurde die Expertengruppe einberufen.

Unter den Aktionen an vorderster Stelle steht eine eigene Homepage zum Ersten Weltkrieg, die Programme und Maßnahmen der drei Länder zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg für alle interessierten Bürger zugänglich machen soll. Den Ersten Weltkrieg erinnern, entdecken, verstehen: Unter diesem Motto hat die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino am 1. Juli 2013 die neue Homepage www.14-18.europaregion.info online gestellt. Mit dem neuen, zwei- und bald dreisprachigen Webauftritt soll das Gedenken zum hundertjährigen Jahrestag an den Ersten Weltkrieg ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Vor allem aber will das Internet-Portal Zeugnis ablegen von den Ereignissen und Wirren in jener Zeit auf dem gemeinsamen Territorium der Europaregion und deren folgenschweren Auswirkungen auf die Menschen dies- und jenseits des Brenners. Unter anderem werden darin sämtliche Aktivitäten und Veranstaltungen in den drei Euregio-Gebieten gesammelt, mit dem Ziel einen umfassenden Überblick

Cultura della Provincia autonoma di Trento e organizzato dal Dott. Giuseppe Ferrandi dalla Fondazione Museo Storico Trentino a cui sono invitati il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” e i membri del gruppo di lavoro „Storia e Cultura“.

La Provincia autonoma di Trento, tramite il suo Archivio provinciale, in collaborazione con il Museo storico italiano della Guerra di Rovereto e con la Fondazione B. Kessler, sta predisponendo un progetto di individuazione, descrizione e recupero in copia digitale di fonti archivistiche prodotte dai Comandi militari e dai Comandi di fortezza di Trento e di Riva del Garda conservate presso gli archivi austriaci.

Nell'autunno 2013 l'Euregio ha fissato l'obiettivo di avviare nel corso dei successivi quattro anni azioni mirate per commemorare al meglio la Prima guerra mondiale. A tal fine è stato convocato il gruppo di esperti.

Fra le azioni in primo piano va menzionata la creazione di una homepage dedicata alla Prima Guerra mondiale che renda accessibile a tutti i cittadini interessati i programmi e le iniziative adottate nei tre territori per le commemorazioni della Grande Guerra. All'insegna del motto “La prima guerra mondiale: ricordare, scoprire, comprendere” l'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino ha messo online il 1° luglio 2013 la nuova pagina internet www.14-18.europaregion.info. Il nuovo sito bilingue e presto trilingue mira ad attirare l'attenzione dell'opinione pubblica sulle commemorazioni del Centenario della Prima Guerra mondiale. Ma il portale intende soprattutto testimoniare gli eventi e gli sconvolgimenti che all'epoca interessarono l'intero territorio dell'Euregio, con le relative gravi ripercussioni sulle persone al di qua e al di là del Brennero. Fra l'altro il sito raccoglie tutte le attività e manifestazioni che vengono realizzate nei tre territori dell'Euregio allo scopo di tracciare un quadro generale da trasmettere poi alla

zu erhalten und an die Bevölkerung weiter zu vermitteln. Den Ersten Weltkrieg ERINNERN, ENTDECKEN, VERSTEHEN - diese Botschaft zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Portal. Das geht hin bis zum harten Überlebenskampf zuhause in den Familien abseits der Front, am Beispiel der sogenannten „Kriegsspeisen“ in einer von Hunger und Not geprägten Zeit. Die Europaregion betont mit diesem Portal ihr Plädoyer für den Frieden - in einem Gebiet, das sich im Laufe eines Jahrhunderts von einer traumatischen Trennung hin zu einem Grenzen überschreitenden, Völker verbindenden Verbund entwickelt hat. Das Portal wendet sich in erster Linie an junge Menschen, die noch wenig Kenntnis von den Geschehnissen des Ersten Weltkrieges haben. Mit modernen Instrumenten wie Audio- und Videoquellen sowie mit einer interaktiven Landkarte soll ihr Interesse geweckt werden. Das Portal spricht aber auch die interessierte Bevölkerung im Allgemeinen und Fachleute wie Essayisten, Historiker und Journalisten im Besonderen an, sich aktiv einzubringen und mit ihren Beiträgen, Erinnerungen, Fundstücken und Zeugnissen jeglicher Art die Homepage zu bereichern. Mit einem umfassenden Veranstaltungskalender will die Europaregion auf dem Portal www.14-18.europaregion.info über die breite Palette an Events in allen drei Ländern der Europaregion informieren und zum Besuch anregen. Für die Welt der Schule stellt das Portal umfangreiches und zum Teil neues didaktisches Material zum Download bzw. zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung. Über eine Linkseite können per Mausklick schließlich auch noch andere, interessante Internetseiten zum Thema aufgerufen werden. So soll der User den größtmöglichen Zusatznutzen bei der Recherche von Informationen rund um das Gedenken an den Ersten Weltkrieg erhalten.

Der Gedenkmarsch nach Galizien ist zweifellos ein weiteres Leitprojekt der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zum Gedenken an „100 Jahre Erster Weltkrieg“. Gerade im Jahr 1914 wurden tausende Soldaten aus allen drei

popolazione. “La Prima Guerra mondiale: RICORDARE, SCOPRIRE, COMPRENDERE” è il messaggio che funge da filo conduttore per l'intero portale. Si testimonia anche la dura lotta per la sopravvivenza condotta dalle famiglie lontano dal fronte, con le cosiddette “razioni di guerra” in un periodo segnato da fame e miseria. Con questo portale l'Euregio intende sottolineare il suo impegno per la pace in un territorio che nel corso di un secolo è passato da una separazione traumatica allo sviluppo di una collaborazione che supera i confini e unisce i popoli. Il portale è rivolto in particolare ai giovani che ancora conoscono poco gli avvenimenti della Prima guerra mondiale, mirando a suscitare il loro interesse con mezzi moderni come audio e video e una carta geografica interattiva. Ma il portale si rivolge anche alla popolazione interessata in generale e agli esperti come saggisti, storici e giornalisti in particolare, affinché si impegnino attivamente ad arricchire il sito internet con i loro contributi, ricordi, reperti e testimonianze di ogni tipo. Con il calendario completo degli eventi riportato sul portale www.14-18.europaregion.info l'Euregio intende informare il pubblico sull'ampia offerta di manifestazioni in tutti e tre i territori stimolandolo a parteciparvi. Per il mondo della scuola il portale mette a disposizione un vasto materiale didattico, in parte nuovo, che può essere scaricato e scambiato. Attraverso i link è infine possibile consultare altre interessanti pagine internet sull'argomento. Così l'utente in sede di ricerca potrà reperire maggiori informazioni in tema di commemorazione della Grande Guerra.

Il treno della memoria diretto in Galizia rappresenta certamente un altro progetto pilota dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino nell'ambito delle celebrazioni per il centenario della Prima Guerra mondiale. Proprio nel 1914 in Galizia trovarono la

Landesteilen in Galizien Opfer eines industriellen Krieges, der jedes bis dahin bekannte Maß an Schrecken übertroffen hat. Das Projekt sieht im Oktober 2014 die Durchführung einer sechstägigen Reise (Sonderzug nach Krakau) vor, an der vor allem Jugendliche aus allen drei Landesteilen teilnehmen sollen. Von diesem Hauptort aus sollen Gedenkstätten in der Nähe besucht werden. Höhepunkt der Reise soll ein gemeinsamer Gedenkakt mit VertreterInnen der drei Länder und den ReisetilnehmerInnen sein. Durch eine gründliche Vorbereitung soll gewährleistet werden, dass sich die TeilnehmerInnen bereits im Vorfeld der Reise historisches Wissen aneignen, das sie auf der Fahrt und vor Ort durch wechselseitigen Austausch und interessante Begegnungen vertiefen können.

Beschluss Nr. 20

betreffend Zielsetzung Zweisprachigkeit 2020

Es gilt für die Autonome Provinz Trient als erwiesen, dass die Tendenz zum Sprachenlernen durch indirekte, vom kulturellen Umfeld ausgehende, Anregungen begünstigt werden kann. Deshalb sollen dauerhafte sprachliche und kulturelle Anreize geschaffen werden, mit denen den Bürgern die Wichtigkeit des Sprachenlernens bewusst gemacht wird.

In diesem Sinne kann das außerschulische Umfeld die Rolle eines Katalysators für das Sprachenlernen übernehmen. Die Landesregierung hat sich für 2010 dieses Ziel gesetzt und geplant, die Mehrsprachigkeit in der täglichen Kommunikation zu unterstützen, ausgehend von den öffentlichen Institutionen und insbesondere in den Schulen, in öffentlichen Gebäuden, Museen, Ausstellungen sowie auf mit öffentlichen Mitteln finanzierten Lehrpfaden bzw. Geschichts- oder Naturerlebnispfaden.

morte migliaia di soldati provenienti dai tre territori che costituiscono la realtà dell'Euregio, vittime di un conflitto su scala industriale la cui efferatezza non aveva precedenti. Il progetto prevede per ottobre 2014 la realizzazione di un viaggio di sei giorni (treno speciale diretto a Cracovia), al quale parteciperanno soprattutto giovani provenienti da tutti e tre i territori. Da Cracovia ci si sposterà per visitare i luoghi della memoria che si trovano nelle vicinanze. Il momento commemorativo congiunto con una rappresentanza dei tre territori e i partecipanti al viaggio costituirà l'apice della manifestazione. Un'accurata preparazione all'evento dovrà far sì che i partecipanti affrontino il viaggio disponendo già di adeguate conoscenze storiche che avranno quindi modo di approfondire durante il viaggio e in loco stimolati da interessanti incontri e possibilità di confronto.

Deliberazione N. 20

riguardante l'obiettivo bilinguismo 2020

Per la Provincia autonoma di Trento sembra assodato che la propensione ad apprendere le lingue possa essere sostenuta attraverso uno stimolo indiretto prodotta dall'ambiente culturale in cui si vive. Vanno pertanto create sollecitazioni linguistico-culturali durevoli, per trasmettere ai cittadini il senso dell'importanza degli apprendimenti linguistici.

In tal senso, l'ambiente extrascolastico può assumere un ruolo di catalizzatore positivo dell'apprendimento delle lingue. Questo obiettivo che la Giunta si è data nel 2010, prevede di incrementare il plurilinguismo nella comunicazione ordinaria, ad iniziare dalle strutture pubbliche e specialmente all'interno degli istituti scolastici, edifici pubblici, musei, mostre, percorsi didattici, storici, naturalistici, finanziati dall'ente pubblico.

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Ressort für Denkmalschutz und Kultur der Autonomen Provinz Trient arbeiteten mehrere Gruppen von Studenten an der Übersetzung einiger Teile der Internetseite www.trentinocultura.net. Außerdem steht die Ausstrahlung von Fernsehprogrammen in Originalsprache mit Untertiteln über das digitale terrestrische Fernsehen bevor. Das Forschungsinstitut IPRASE beauftragte die Universität Trient mit einer Studie über die Bedeutung der deutschen Sprache im Trentino, die anhand von Interviews mit interessierten Personen durchgeführt wurde. Zu diesem Thema wurde außerdem von der Universität Trient und dem Goethe-Institut Mailand eine Tagung organisiert.

An den Grundschulen im Trentino wurden im Schuljahr 2011/2012 120 Projekte für Integriertes Sprach- und Fachlernen (Content and Language Integrated Learning – CLIL) in Deutsch erprobt. Für diese Schulstufe wird die allmähliche Einführung des CLIL-Standards „7+2“ angestrebt, d.h. die CLIL-Lehrkraft vermittelt 7 Unterrichtsstunden in der Sprache und 2 Stunden Sprachunterricht.

An den Mittelschulen wurden 50 CLIL-Projekte in Deutsch erprobt. Um einen signifikanten Anteil an CLIL-Unterricht zu erreichen, sollen 5/6 CLIL-Unterrichtseinheiten pro Woche angestrebt werden.

An den Oberschulen wurden 43 CLIL-Projekte erprobt. Im Schuljahr 2011/2012 boten 17 von 25 Oberschulen (das entspricht 68%) CLIL-Unterricht. Die Miteinbeziehung aller Oberschulen ist nicht nur ein erreichbares, sondern auch ein vordringliches Ziel, das bereits in der Verordnung zu den Landeslehrplänen für die fünften Klassen der Lyzeen (die dritte, vierte und fünfte Klasse der Sprachenlyzeen) und der Fachoberschulen festgelegt wurde, und innerhalb der kommenden vier Schuljahre umzusetzen ist.

Mit Sicherheit muss für jede mögliche künftige Entwicklung eine fachliche und rechtliche Definition für die Personen erstellt werden, die in der Lage sind,

Attraverso un accordo con il Dipartimento Beni e Attività culturali della Provincia autonoma di Trento, alcuni gruppi di studenti stanno collaborando alla traduzione di parti del sito trentinocultura.net. Si è in attesa della diffusione di programmi televisivi in lingua, sottotitolati, sul “digitale terrestre”. L’ente di ricerca IPRASE ha assegnato all’Università di Trento un’indagine tramite interviste a interlocutori interessanti sull’importanza del tedesco in Trentino. E’ stato inoltre organizzato un convegno su questo tema dall’Università di Trento e dal Goethe Institut di Milano.

Nella scuola primaria trentina, nel 2011/2012, sono in atto 120 esperienze CLIL (Content and Language Integrated Learning) in tedesco. In questo settore di scuola si sta puntando a diffondere gradualmente lo standard CLIL “7+2”, cioè ad erogare 7 ore IN lingua + 2 ore DI lingua, affidate al docente CLIL.

Nella scuola secondaria primo grado erano attive 50 esperienze CLIL in tedesco. Per ottenere una quota significativa di erogato CLIL, si sta puntando ad erogare 5/6 unità di lezione CLIL alla settimana.

Nella scuola secondaria di secondo grado le esperienze CLIL erano 43. Gli istituti provinciali che hanno organizzato lezioni CLIL nel 2011/2012 sono 17 su 25, pari al 68%. Il coinvolgimento di tutti gli istituti superiori è un obiettivo non solamente realizzabile ma cogente e già fissato dal Regolamento sui Piani di Studio provinciali, almeno per le classi quinte dei licei (terze, quarte e quinte del linguistico) e degli istituti tecnici, entro i prossimi quattro anni scolastici.

E’ certo che qualsiasi sia l’ipotesi di evoluzione, essa passa attraverso una definizione tecnico-giuridica dei soggetti in grado di produrre efficaci lezioni in

effektive CLIL-Unterrichtsstunden zu erteilen. Das Problem ist besonders in den Oberschulen offensichtlich, weil dafür bestimmte Wettbewerbsklassen vorzusehen sind.

Derzeit werden drei verschiedene Aspekte des CLIL-Unterrichts im Trentino diskutiert:

- der vertragliche Aspekt, nur in Bezug auf die Lehrkräfte der Grundschule;
- der Aspekt der Anerkennung bei der Zuweisung von Personal;
- der Aspekt der Ausbildung durch die Einrichtung von Ausbildungslehrgängen für Sprache und Methodik von Seiten des Zentrums in Rovereto.

Der Unterricht mit CLIL-Methodik wird auch mittels direkter Beauftragung muttersprachlicher Lehrpersonen abgewickelt, die angemessene methodische und didaktische sowie nachweislich fachliche Kompetenzen besitzen und direkt von der Schulleitung aufgrund eines spezifischen Projektes im Sinne des Landesschulgesetzes angestellt werden.

Ein weiteres Ziel der Landesregierung der Autonomen Provinz Trient ist die Förderung des Schüleraustausches mit Gebieten, die mit der Autonomen Provinz Trient Vereinbarungen treffen, wobei die Organisation der Ausreiseverfahren für die an außerschulischen oder schulbegleitenden Tätigkeiten beteiligten Minderjährigen durch Abkommen mit der Quästur und den Gemeindeverbänden erleichtert werden. Den Schulen soll ein besonderer Zugang zu den Ämtern der Quästur gewährleistet werden, insbesondere soll für den Schüleraustausch innerhalb der Europaregion eine besondere Schiene mit weniger bürokratischen Hürden vorgesehen werden.

In Südtirol hat das deutsche Bildungsressort einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Zweitsprachkompetenzen der Schüler und Schülerinnen der deutschen Schule erstellt.

modalität CLIL. Il problema è di tutta evidenza specialmente nella scuola secondaria, in quanto legato all'esistenza di specifiche classi di concorso.

Attualmente, l'insegnamento in modalità CLIL in Trentino è stato inquadrato sotto tre punti di vista:

- contrattuale, ma solamente per i docenti della scuola primaria
- premialità nell'assegnazione di organico
- formativo, attraverso l'istituzione di corsi di formazione linguistica e metodologica da parte del Centro di Rovereto.

La didattica in modalità CLIL viene erogata anche attraverso il reclutamento diretto di docenti madrelingua, in possesso di adeguate competenze metodologico-didattiche e di documentata professionalità, assunto direttamente dal dirigente scolastico su specifico progetto ai sensi della legge provinciale sulla scuola.

E' obiettivo della Giunta Provinciale della Provincia autonoma di Trento agevolare gli scambi di studenti con le realtà territoriali che stipulano protocolli d'intesa con la Provincia autonoma di Trento, facilitando l'organizzazione delle procedure di espatrio dei minori coinvolti in attività extra e parascolastiche attraverso accordi con la Questura e le associazioni dei Comuni. Si tratta di assicurare alle scuole un accesso privilegiato alle strutture della Questura ed in particolare di considerare gli scambi all'interno dell'Euregio come specifici, e quindi con minori vincoli di carattere burocratico.

Il Dipartimento istruzione e formazione tedesca della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha predisposto un voluminoso catalogo di misure volte a migliorare le competenze nella seconda lingua delle allieve e degli allievi della scuola di lingua tedesca.

Derzeit sind in Umsetzung:

- Maßnahmen gegen den Mangel an Lehrerinnen und Lehrern;
- Maßnahmen zur Erhöhung der didaktischen Kontinuität;
- Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz des Unterrichts;
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Projekte mit Sachfachunterricht in den Fremdsprachen an den deutschen Schulen werden vom Deutschen Bildungsressort soweit gefördert, als sie dem Autonomie-Statut entsprechen. Einige Oberschulen und einige Grundschulen erproben solche Modelle in Form von Projekten und Team-Teaching.

Beschluss Nr. 21

betreffend Präventionsmaßnahmen für eine rauchfreie Jugend

Die Autonome Provinz Bozen-Südtirol hat im Rahmen der „Free your mind“-Tabakkampagne personenorientierte Angebote im Jugendbereich entwickelt. Im Rahmen dieser „Free your mind“-Kampagne, welche bei Jugendlichen den Trend zum Nichtrauchen stärken soll, wurden in den letzten Jahren - mit der Unterstützung des Sanitätsbetriebs der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol sowie von Fachleuten aus Schule, Gesundheit, Jugendarbeit und Prävention sowie mit der Zur-Verfügung-Stellung der notwendigen finanziellen Ressourcen durch die Abteilung 23 – Gesundheitswesen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol - die beiden Maßnahmen „Free your mind-Mitmachparcours“ und „Free your mind-Gruppenprogramm für jugendliche Raucher/innen“ unter der Projektkoordination des Vereins „Forum Prävention“ konzipiert und mit Erfolg durchgeführt.

Übergeordnetes Ziel der gesamten präventiven Tabakkampagne „Free your mind“ ist, - unter Vermeidung einer

Al momento sono in fase di attuazione:

- misure per contrastare la carenza di personale docente;
- misure per migliorare la continuità didattica;
- misure per incrementare l'efficienza dell'insegnamento;
- misure a garanzia della qualità.

I progetti di insegnamento di una materia curriculare attraverso lingue straniere veicolari negli istituti di lingua tedesca sono promossi dal Dipartimento istruzione e formazione tedesca nella misura in cui risultano conformi allo Statuto di Autonomia. Alcune scuole medie superiori e alcune scuole primarie stanno sperimentando tali modelli in forma di progetti e Team-Teaching.

Deliberazione N. 21

riguardante le misure di prevenzione per una gioventù senza tabacco

La Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha elaborato nell'ambito della campagna „Free your mind“ per la prevenzione del tabagismo in ambito giovanile una serie di interventi basati sul contatto personale con i diretti interessati. Nella cornice di tale campagna, ideata per rafforzare fra i giovani la tendenza all'astensione dal fumo, negli ultimi anni sono state concepite e realizzate con successo – grazie alla collaborazione con l'Azienda sanitaria della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e con esperti provenienti dal mondo della scuola, della sanità, delle politiche giovanili e della prevenzione, nonché allo stanziamento dei fondi necessari da parte della Ripartizione 23 – Sanità – della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige – due iniziative, „Free your mind – Percorsi interattivi“ e „Free your mind – Programma di gruppo per giovani fumatori e fumatrici“ con il coordinamento dell'associazione Forum Prevenzione.

L'obiettivo primario dell'intera campagna di prevenzione del tabagismo „Free your mind“ è quello di rafforzare la tendenza a

Stigmatisierung von Raucher/inne/n - den Trend in Richtung „Nichtrauchen“ zu stärken. Sie richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene. Die gesamte Kampagne beinhaltet das „Free your mind-Gruppenprogramm für jugendliche Raucher/innen“, den „Free your mind-Mitmachparcours“ an Mittel-, Berufs- und Oberschulen sowie die Internetpräsenz www.free-your-mind.it.

Das „Free-your-Mind“-Gruppenprogramm wurde als Raucherausstiegs- bzw. Reduktionsprogramm für Jugendliche entwickelt. Bei diesem Programm können sich Jugendliche in Gruppen, die von Fachleuten aus den unterschiedlichen Bereichen (Schule, Gesundheit, Jugendarbeit, Prävention) begleitet werden, mit dem eigenen Rauchverhalten auseinandersetzen.

In der Pilotphase kam es zu mehreren Initiativen in Heimen und Oberschulen. Die Inhalte des Gruppenprogramms wurden in allen Schritten von einem externen Forschungsinstitut evaluiert. Die Jugendlichen wurden in Telefoninterviews und mittels Fragebogens befragt. Parallel dazu füllten die Kursleiter/innen Leitfäden aus, anhand derer sie schriftliche Berichte über ihre Erfahrungen und daraus resultierende Verbesserungsvorschläge bezüglich der einzelnen Programmbausteine verfassten.

Das entwickelte „Free your mind-Gruppenprogramm“ umfasst sechs Treffen zu je 1,5 Stunden. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren. Die Gruppengröße ist auf maximal 10 Teilnehmer/Innen beschränkt. Es handelt sich um ein interaktives Programm, das in verschiedene Phasen aufgeteilt ist:

- Vorbereitung
- Konsumreduktion bzw. –beendigung
- Stabilisierung

Die vorliegenden Ergebnisse weisen beachtliche Effekte in die erwünschte Richtung auf, nämlich den Trend zum Nichtrauchen bei Jugendlichen zu stärken,

„non fumare“, evitando nel contempo di stigmatizzare chi fuma. L’iniziativa è rivolta in particolare a ragazzi e giovani e comprende le proposte “Free your mind – Programma di gruppo per giovani fumatori e fumatrici” e “Free your mind – Percorsi interattivi” per studenti delle scuole medie, superiori e professionali nonché la presenza su internet col sito www.free-your-mind.it.

“Free your mind – Programma di gruppo” è stato concepito come strumento per aiutare la popolazione giovanile a recedere dal fumo o a ridurre il consumo. Tale proposta offre ai giovani l’opportunità di confrontarsi sul loro comportamento rispetto al fumo lavorando in gruppo sotto la guida di personale esperto proveniente da vari settori (scuola, sanità, mondo giovanile, prevenzione).

Nella fase pilota il programma è stato attivato più volte sia in convitti che in scuole superiori. La valutazione dei contenuti del programma di gruppo nelle varie fasi di svolgimento è stata affidata a un istituto di ricerca esterno. I giovani sono stati poi intervistati telefonicamente e tramite questionari. Parallelamente anche le/i referenti dei corsi hanno elaborato, sulla base di criteri predeterminati, rapporti scritti in merito sia alle esperienze fatte in fase operativa sia alle proposte migliorative che ne sono scaturite in relazione ai singoli punti cardine del programma.

La proposta “Free your mind – Programma di gruppo” si articola in sei incontri di 1 ora e 30 minuti ciascuno. Destinatari sono i giovani fra i 15 e 20 anni. Il gruppo può essere costituito al massimo da 10 persone. Il programma è interattivo e si suddivide in diverse fasi:

- preparazione
- riduzione del consumo o addirittura astinenza
- stabilizzazione

In base ai risultati rilevati, considerevoli sono gli effetti che tale programma ha ottenuto nella direzione desiderata, ovvero nel raggiungimento dell’obiettivo di

indem Jugendliche darin unterstützt werden ihr Rauchverhalten im Sinne einer Reduktion bis hin zur völligen Abstinenz zu verändern.

Aus den Nachbefragungen (6 bzw. 12 Monate nach Durchführung des Gruppenprogramms) der beiden Projektumsetzungsphasen geht hervor, dass zwei Drittel der Jugendlichen von einem – längerfristig – veränderten Rauchverhalten berichten. 23,3% haben mit dem Rauchen ganz aufgehört und 46,5% haben das Rauchen reduziert (davon 56,8% um mehr als die Hälfte).

Im Rahmen der Gesamtkampagne wurde als weiteres personenorientiertes Angebot der „Free your mind-Mitmachparcours“ für Schulklassen an Mittel-, Berufs- und Oberschulen unter der Leitung des Forum Prävention gemeinsam mit Partnern aus den Bereichen Schule und Gesundheit entwickelt. Auf verschiedenen Stationen können sich die SchülerInnen mit Themen wie „Konsum von Nikotin und Alkohol“, „Umgang mit Risiko“ und „Aufbau von persönlichen Ressourcen“ auseinandersetzen.

Für die Durchführung des „Free your mind-Parcours“ wurde ein Pool von ReferentInnen aus dem Gesundheitsbereich (Basismedizin, Pneumologischer Dienst) und der offenen Jugendarbeit aufgebaut.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass der „Free your mind-Parcours“ sich als Präventionsmaßnahme bewährt und über die letzten Jahre auch etabliert hat. Die Umsetzung von 201 Parcours von 2008 bis 2011 im ganzen Land Südtirol und die nach wie vor große Nachfrage seitens der Schulen stellt dem Projekt – im Sinne der nachhaltigen Umsetzung – ein gutes Zeugnis aus. Rechnet man die Anzahl der durchgeführten Parcours mit einer Durchschnittszahl von ca. 20 SchülerInnen pro Klasse hoch, kann man davon ausgehen, dass im Projektzeitraum über 4.000 junge Menschen mit dieser

rafforzare fra i giovani la tendenza a non fumare, supportandoli nel loro percorso verso una riduzione del fumo o addirittura un suo totale abbandono.

Dai successivi sondaggi di follow up effettuati 6 e 12 mesi dopo la conclusione del programma di gruppo e relativi alle due fasi del programma, emerge che due terzi dei giovani coinvolti nel progetto riferiscono di aver modificato – durevolmente – il loro comportamento rispetto al fumo: il 23,3% degli interpellati ha smesso completamente di fumare, mentre il 46,5% ha ridotto il consumo di tabacco (di questi, il 56,8% riferisce una riduzione di oltre la metà).

Nel quadro complessivo della campagna di prevenzione è stato dato spazio all'elaborazione di un'altra iniziativa basata sul coinvolgimento diretto degli interessati denominata “Free your mind – Percorsi interattivi” per studenti delle scuole medie, superiori e professionali, e realizzata sotto la guida del Forum Prevenzione con la collaborazione di operatori del mondo della scuola e della sanità. Le studentesse e gli studenti coinvolti hanno la possibilità di confrontarsi in vari momenti con argomenti quali “il consumo di nicotina e alcool”, “la relazione con il rischio” e “lo sviluppo delle risorse personali”.

All'attuazione del programma “Free your mind – Percorsi interattivi” è stato preposto un gruppo di persone che operano nel settore sanitario (medicina di base, servizio pneumologico) e in quello dell'educazione e animazione giovanile sul territorio.

Si può complessivamente affermare che il programma “Free your mind – Percorsi interattivi” si è rivelato un valido strumento di prevenzione e che nel corso degli ultimi anni ha anche conosciuto un'ampia diffusione. Dal 2008 al 2011 sono stati attuati 201 percorsi interattivi su tutto il territorio della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige e continuano a essere tante le scuole che ne fanno richiesta: trend che avvalorata la positività di tale programma nei termini di una consolidata applicazione. Stimando che i percorsi interattivi siano stati attuati in classi costituite in media da 20 persone, risulta

Maßnahme erreicht werden konnten.

Die Vermittlung von Sachinformationen über die Substanz ist zwar durchaus ein wesentlicher Bestandteil der Suchtpräventionsbemühungen, jedoch wird v.a. die Förderung von Lebenskompetenz seit geraumer Zeit als Kernaufgabe der Suchtprävention gesehen.

Grundsätzlich ist die Akzeptanz des „Free your mind-Parcours“ bei den SchülerInnen sehr hoch. 31,9% der Teilnehmer/innen (Nennungen gesamt = 1.506) geben an, dass ihnen aus ihrer Sicht nichts gefehlt hat und ihnen alles gefallen hat. Selbstverständlich kann man diesbezüglich auch davon ausgehen, dass die Teilnahme an einem interaktiven Präventionsangebot im Vergleich zu schulischen Lerninhalten und Leistungsabfragen wesentlich attraktiver sein dürfte und die Rückmeldungen auch dadurch beeinflusst werden. Eine Zielsetzung bei Präventionsaktionen ist generell, dass die Maßnahme von der Zielgruppe angenommen wird.

Die Maßnahme wird kontinuierlich weiterentwickelt, und angesichts der weiteren Aussichten dürften sich diese Anstrengungen auch auszahlen.

Um dieses Programm auch anderen Institutionen im In- und Ausland anbieten zu können, erhielt das „Forum Prävention“ von der Abteilung 23 – Gesundheitswesen der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol die Ermächtigung, mit Fachstellen für Suchtprävention und ähnlichen Einrichtungen und Organisationen im In- und Ausland entsprechende Vereinbarungen abzuschließen.

Ein Schwerpunkt der Gesamtkampagne ist die Website www.free-your-mind.it. Sie richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich über die Themen „Tabak“ und „Rauchen“ informieren wollen. Die Autonome Provinz Bozen-

che finora più di 4.000 giovani sono stati coinvolti nel programma.

Gli sforzi per prevenire la dipendenza da sostanze implicano senza alcun dubbio la necessità di trasmettere informazioni specifiche su quest'ultime, ma nell'ambito del lavoro di prevenzione già da tempo si punta soprattutto a potenziare le abilità necessarie per la gestione della propria vita.

Sostanzialmente il programma “Free your mind – Percorsi interattivi” ha registrato presso le studentesse e gli studenti coinvolti un gradimento assai elevato: su 1.506 soggetti intervistati, il 31,9% ha dichiarato che dal loro punto di vista il programma era completo e che ha soddisfatto le loro aspettative. A questo proposito va ovviamente osservato che partecipare a un programma a carattere interattivo sulla prevenzione può risultare molto più piacevole che seguire il normale svolgimento del programma scolastico, fatto di lezioni e interrogazioni, e che ciò condiziona il feedback da parte degli studenti. In generale uno degli obiettivi delle iniziative di prevenzione è far sì che l'intervento venga accolto favorevolmente da coloro cui è destinato.

Il programma viene continuamente aggiornato e, considerando che per la primavera 2012 sono già stati richiesti 46 percorsi interattivi, sembrerebbe che l'impegno profuso non sia stato vano.

Al fine di proporre questo programma anche ad altre istituzioni presenti sul territorio nazionale e all'estero, il Forum Prevenzione ha ottenuto dalla Ripartizione 23 – Sanità – della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige l'autorizzazione a stipulare convenzioni con centri specializzati nella prevenzione delle dipendenze nonché con analoghi enti e organizzazioni esistenti in Italia e all'estero.

Un'area d'intervento della campagna di sensibilizzazione è costituita dal sito web www.free-your-mind.it, volto ad avvicinare i ragazzi e i giovani che desiderano informarsi relativamente al tema del tabacco e dell'abitudine al fumo. La

Südtirol lädt die Fachstellen in Nordtirol und im Trentino dazu ein, diese Webseite zu besuchen.

Das Bundesland Tirol hat mit kontakt+co eine eigene Suchtpräventionsstelle installiert, wobei dort lediglich ein kleiner Teil der vorhandenen Eigenmittel für die Tabakprävention zur Verfügung steht. Mit diesen Ressourcen werden folgende Maßnahmen gesetzt bzw. Angebote verfügbar gehalten:

- Informative Materialien für Jugendliche und Eltern;
- Unterrichtsbehelfe und Materialien für Schulen;
- Lehrerfortbildung zum Thema Nicht-/Rauchen;
- Thematisierung im Rahmen des Präventionsprogramms "plus";
- Thematisierung im Rahmen des Gesundheitsunterrichts (avomed);
- Rauchentwöhnungsangebot für Erwachsene (Angebot für Betriebe);
- Nichtrauchen in der Schwangerschaft.

kontakt+co ist auch Herausgeber der Broschüre „Rauchen“, welche als Leitfaden für Jugendliche zum Thema Rauchen dient. Des Weiteren wird ein Medienpaket herausgegeben, das sich an Jugendliche der 6.-8. und 9.-10. Schulstufe wendet.

Von Seiten Südtirols besteht das Angebot an kontakt+co, das Rauchreduktionsprogramm "Free Your Mind" zu übernehmen.

In Tirol existieren seit 1984 neben der Raucherberatungsstelle des Landes Tirol an der Abteilung für Klinische- und Gesundheitspsychologie der Medizinischen Universität Innsbruck, vom Land Tirol finanzierte Raucherberatungsstellen in den Bezirken sowie die Klinisch- und Gesundheitspsychologischen Beratungs- und Koordinationsstellen der Landessanitätsdirektion, die unter anderem im Rahmen der indizierten Prävention von Lebensstilerkrankungen auch Raucherprogramme durchführen.

Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige invita i centri specializzati operanti in Tirolo e in Trentino a visitare tale sito.

Il Land Tirolo ha istituito con kontakt+co un proprio servizio di prevenzione delle dipendenze, che però dedica solo una piccola parte delle proprie risorse alla prevenzione del tabagismo. Tali risorse servono ad attuare le misure e a proporre i servizi di seguito elencati:

- materiale informativo per ragazzi e genitori;
- sussidi didattici e materiali per le scuole;
- aggiornamento del personale docente sul tema "fumare/non fumare";
- trattazione del problema all'interno del programma di prevenzione "plus";
- trattazione del problema nell'ambito dell'educazione sanitaria (avomed);
- programma per l'abbandono dell'abitudine al fumo per adulti (offerta per le aziende);
- astensione dal fumo in gravidanza.

kontakt+co ha inoltre pubblicato un opuscolo dedicato al fumo (intitolato "Rauchen"), contenente indicazioni utili per i ragazzi in merito a tale argomento. Per gli studenti della 6^a-8^a e 9^a-10^a classe è stato predisposto anche un pacchetto multimediale.

La Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige ha offerto a kontakt+co di fare proprio il programma di riduzione del tabagismo "Free Your Mind".

In Tirolo, oltre al servizio di consulenza per fumatori del Land Tirolo presso il Dipartimento di Psicologia clinica e della salute dell'Università di Medicina di Innsbruck, sono attivi dal 1984 sportelli di consulenza per i fumatori finanziati dal Land Tirolo nei singoli comprensori nonché i servizi di consulenza e coordinamento in materia di psicologia clinica e della salute della Direzione sanitaria del Land, che nella loro attività di prevenzione delle malattie legate agli stili di vita, realizzano anche programmi per i fumatori.

Im Rahmen der Installierung einer zeitgemäßen, innovativen, interaktiven Internetplattform bzw. eines Online-Früherkennungs- und Präventionsinstrumentariums der Landessanitätsdirektion Tirol zur psychologischen Prävention und Gesundheitsförderung (www.psychfit.at) im Mai 2011, wird unter anderem auch ein breitenwirksames Raucherscreening angeboten, mit der anschließenden Möglichkeit der präventiven Inanspruchnahme der Gesundheitspsychologischen Beratungs- und Koordinationsstellen in den Bezirken.

Beschluss Nr. 22

betreffend Verstärkte Zusammenarbeit auf dem Gebiet "e Health"

Zur Verstärkung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet „e-Health“ wurde bereits im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der drei Landesregierungen vom 14. Juni 2011 auf Castel Thun die Initiative einer e-Health-Konferenz unter Punkt 3 in die Empfehlungen für mögliche Schwerpunktthemen des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ aufgenommen.

Der EVTZ hat gemeinsam mit den Verwaltungen und Krankenanstalten der drei Länder ein Konzept für eine e-health Konferenz ausgearbeitet, die sich an Experten richten sollte und im Laufe des Jahres 2012 in Bozen stattfinden hätte sollen.

Im Rahmen dieses interregionalen Workshops zum Thema e-Health hätten die jeweilige Organisation des Gesundheitswesens und die e-Health Strategien von Tirol, Südtirol und dem Trentino vorgestellt werden sollen, bereits implementierte klinische Applikationen und Lösungen sowie in Planung befindliche Projekte präsentiert und nicht zuletzt generelle Leitlinien und die Themenfindung zu gemeinsamen Projekten beraten werden sollen.

Nel maggio 2011 la Direzione sanitaria del Land Tirolo ha introdotto un'innovativa piattaforma internet interattiva e uno strumentario online per la diagnosi precoce e la prevenzione (www.psychfit.at) al fine di fornire un sostegno psicologico preventivo e promuovere la salute, offrendo tra l'altro un ampio programma di screening dei fumatori e la connessa opportunità di usufruire a scopo preventivo dei servizi di consulenza e coordinamento per la psicologia della salute presenti nei singoli comprensori.

Deliberazione N. 22

riguardante una maggiore collaborazione nella sanità elettronica (e-health)

Ai fini di rafforzare la collaborazione nell'ambito della sanità elettronica (e-health), già durante la Seduta congiunta degli esecutivi delle due Province e del Land tenutasi a Castel Thun il 14 giugno 2011 è stata inserita al punto 3 delle "Raccomandazioni sulle possibili aree di intervento del GECT "Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino" la previsione di una conferenza sul tema della sanità elettronica (e-health).

Il GECT ha elaborato congiuntamente con le Amministrazioni e i presidi ospedalieri di Tirolo, Alto Adige e Trentino una proposta relativa alla realizzazione di una conferenza sulla sanità elettronica rivolta a esperti del settore che avrebbe dovuto aver luogo a Bolzano nel corso del 2012.

Tale workshop interregionale dedicato al tema della sanità elettronica dovrebbe costituire l'occasione non solo per illustrare l'organizzazione del sistema sanitario del Land Tirolo e delle Province autonome di Trento e Bolzano-Alto Adige con le rispettive strategie in materia di e-health, ma anche per presentare applicazioni e soluzioni già implementate in campo clinico nonché progetti in fase di elaborazione e, infine, per confrontarsi in merito alla definizione di linee guida di

carattere generale e alla ricerca di temi da sviluppare in progetti comuni.

Beschluss Nr. 23

betreffend Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit und Spitäler

Das bereits angelaufene Interreg-Projekt GEPUSTA musste vorzeitig beendet werden. Die einschlägigen Bestimmungen gestatten es der österreichischen Sozialversicherung nicht, Kosten für die nicht-akute Behandlung in den Nachbarländern zu übernehmen. Daher ist es trotz mehrmaliger Anläufe nicht gelungen, eine Finanzierung der Behandlung österreichischer Patienten in den Pustertaler Krankenhäusern zu gewährleisten,

Beschluss Nr. 24

betreffend Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsdiensten

Das Projekt „Diagnose: Gewalt“ ist ein Interreg IV-Italien-Österreich-Projekt, das sich die Verbesserung des Schutzes von Betroffenen häuslicher Gewalt und der Interventionsmöglichkeiten mittels der Vernetzung von Krankenhäusern, niedergelassenen Ärztinnen/Ärzten, Opferschutzeinrichtungen, Frauenhäusern und Beratungsstellen zum Ziel gesetzt hat. Das EU-Projekt wurde im Juli 2008 im Rahmen des Programms INTERREG IV Italien-Österreich vom grenzüberschreitenden Lenkungsausschuss in vollem Umfang genehmigt und hatte eine Laufzeit von September 2008 bis Juli 2010. Mit 31. Juli 2010 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Ein Folgeprojekt mit dem Schwerpunkt „Gewalt und Alter“ findet statt.

Das Projekt „Gesunde Pause gestalten“ ist ein Kooperationsprojekt im Bereich der Gesundheitsförderung an Schulen,

Deliberazione N. 23

riguardante la cooperazione nel settore della sanità e degli ospedali

Il progetto Interreg GEPUSTA, di cui era già stata avviata l'attivazione, si è dovuto concludere anzitempo. Nonostante i ripetuti tentativi non è stato possibile garantire un finanziamento che consentisse di prestare assistenza sanitaria ai pazienti austriaci negli ospedali della Val Pusteria, poiché il sistema di assicurazione sociale austriaco non prevede la copertura di oneri per prestazioni non urgenti nei Paesi confinanti.

Deliberazione N. 24

riguardante l'implementazione di progetti di collaborazione fra servizi sanitari

Il progetto „Diagnosi: violenza!“ è un progetto presentato nell'ambito del programma Interreg IV Italia-Austria finalizzato a migliorare la protezione delle persone colpite dalla violenza domestica e le possibilità di intervento tramite la messa in rete delle strutture sanitarie, dei medici di base, delle organizzazioni a tutela delle vittime di violenza, dei Centri di consulenza contro la violenza e delle Case delle Donne. Il progetto UE è stato approvato per intero nel luglio 2008 dal Comitato interregionale all'interno del programma INTERREG IV Italia-Austria, con una durata prevista dal settembre 2008 al luglio 2010. Il 31 luglio 2010 il progetto si è concluso con successo. Attualmente è in corso un ulteriore progetto intitolato „Violenza nella terza età“.

Il progetto „Attiviamoci per una pausa sana“ nasce dalla cooperazione tra la Fondazione Vital in Provincia autonoma di

zwischen der Stiftung Vital in Südtirol und der Landessanitätsdirektion Tirol. Diese Kooperation fand auf Steuerungsgruppenebene, auf Schulebene bei den geplanten Abschlussveranstaltungen am Ende eines jeden Projektjahres und auf LehrerInnenebene (2012 erstmals mit einer geplanten Lehrerfortbildung für LehrerInnen aus Tirol und Südtirol) statt.

Im Bereich der Ausbildung zum gehobenen Sanitätsdienst sind vereinzelt Personen aus Südtirol an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Tirol in Ausbildung. Es gibt jedoch keine speziellen Maßnahmen hinsichtlich Aus- und Weiterbildung der Pflegefachkräfte, die in Kooperation mit Südtirol, Tirol und dem Trentino erfolgen.

Hinsichtlich der postpromotionellen Ärzteausbildung besteht zwischen der Ärztekammer für Tirol und der Ärzte- und Zahnärztekammer der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol seit 2007 eine Vereinbarung, wonach Südtiroler Ärztinnen und Ärzte nach den Bestimmungen des österreichischen Ärztegesetzes und der österreichischen Ärzteausbildungsordnung an Südtiroler Krankenhäusern ausgebildet werden können.

Am 7. Dezember 2013 hat die Fachtagung zum Thema „Radioonkologie in der Europaregion“ stattgefunden, die vom Gemeinsamen Büro der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino mit dem Ziel organisiert wurde, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu verstärken. An der Tagung haben über 40 Spezialisten der Abteilungen für Radiotherapie und Strahlenphysik der Europaregion teilgenommen.

Im Hinblick auf die Gespräche unter den Landesräten für Gesundheitswesen über die strategisch prioritären Aspekte, die gemeinsam im Rahmen des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ anzugehen sind, wird eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einem äußerst komplexen Thema in

Bolzano-Alto Adige e la Direzione sanitaria del Land Tirolo al fine di promuovere la salute nelle scuole. La cooperazione ha coinvolto vari livelli: i gruppi di coordinamento, le singole scuole per quanto riguarda le manifestazioni conclusive programmate al termine di ogni anno e il personale docente (nel 2012 c'era per la prima volta un aggiornamento per docenti di Tirolo e Alto Adige).

Per quanto riguarda la formazione sanitaria superiore vi sono alcune persone provenienti dall'Alto Adige che frequentano istituti di formazione sanitaria e infermieristica in Tirolo ma non sono previste specifiche misure di cooperazione tra Alto Adige, Tirolo e Trentino relativamente alla formazione e alla specializzazione del personale infermieristico.

Per quanto riguarda la formazione postlaurea, tra l'Ordine dei medici del Tirolo e l'Ordine dei medici e degli odontoiatri della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige vige dal 2007 una convenzione che prevede per il personale medico altoatesino la possibilità di ricevere presso gli ospedali dell'Alto Adige una formazione conforme alle disposizioni contenute nelle leggi austriache in materia di professione e formazione medica.

Il 7 dicembre 2013 si è svolto il convegno specialistico intitolato “Radioterapia oncologica nell'Euregio”, organizzato dall'Ufficio comune dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino con l'obiettivo di intensificare la collaborazione transfrontaliera in ambito sanitario. Al convegno hanno partecipato oltre 40 specialisti dei reparti di Radioterapia e Fisica sanitaria dell'Euregio.

In vista di un confronto tra gli Assessori alla sanità per individuare le tematiche strategicamente prioritarie da affrontare congiuntamente nell'ambito del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino”, si attiva una collaborazione transfrontaliera su un tema di alta complessità tecnologica che possibilmente coinvolge anche il

Sachen Technologie angestrebt, die auch den Forschungsbereich einbezieht. Zu den Hauptthemen der Tagung zählten der gemeinsame Zugang zu Therapieplänen, die Kriterien für die Auswahl der Patienten, die Behandlungsprotokolle und die Richtlinien zur Feststellung der Erkrankungen, um das Therapieangebot im Gebiet zu ergänzen und die Patienten den für sie am besten geeigneten Einrichtungen zuzuweisen.

Die Abschlussdiskussion sollte den verschiedenen Vertretern der öffentlichen Verwaltungen konkret vermitteln, wie eine Arbeitsgruppe zur Diskussion der verschiedenen Details eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Projektes gebildet werden kann.

Die Tagung hat es den Spezialisten im Bereich der Radioonkologie der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, des Bundeslandes Tirol und der Autonomen Provinz Trient erlaubt, nicht nur klinisch-wissenschaftliche, sondern auch wirtschaftliche und gesundheitliche Aspekte zu ergründen und umzusetzen. Gleichzeitig konnten während der Tagung die Möglichkeiten der Pflege und Initiativen zugunsten der Patienten und deren Angehörigen im Gebiet der Europaregion erläutert werden.

Ein besonderes Augenmerk galt auch dem neuen Trentiner Protontherapiezentrum, das im zweiten Halbjahr 2014 eröffnet werden soll und eine wertvolle Unterstützung für die Krebspatienten sämtlicher Länder der Europaregion darstellen wird.

campo della ricerca. Tra i temi toccati durante la giornata, si ricordano la condivisione di piani terapeutici, i criteri di selezione dei pazienti, i protocolli di trattamento e le linee di interesse patologico, al fine di integrare l'offerta terapeutica nel territorio e di indirizzare i pazienti nelle strutture più adeguate al caso.

La discussione finale della giornata è servita ai vari rappresentanti delle amministrazioni pubbliche per capire come formare concretamente un gruppo di lavoro che possa discutere i vari dettagli di un progetto comune transfrontaliero.

Il convegno ha consentito agli specialisti di radio-oncologia della Provincia di Bolzano, del Bundesland Tirol e della Provincia di Trento di acquisire e mettere in pratica nuove conoscenze non soltanto di tipo clinico-scientifico, ma anche economico sanitario. Allo stesso tempo il Convegno ha permesso di illustrare nel dettaglio le possibilità di cura ed intervento per i pazienti e per i loro familiari nell'ambito dell'Euroregione.

Particolare enfasi è stata dedicata anche al nuovo centro di protonterapia trentino che aprirà ai pazienti nella seconda metà del 2014 e sarà una risorsa per i pazienti oncologici di tutti i territori dell'Euregio.

Beschluss Nr. 25

betreffend Konzept einer nachhaltigen Elektrizitätswirtschaft

Diesbezüglich handelt es sich um den operativen Teil zur Entwicklung einer Strategie, das Energiewirtschaftssystem

Deliberazione N. 25

riguardante una strategia per la produzione sostenibile di energia elettrica

Tale decisione rappresenta per il Land Tirolo l'aspetto operativo per l'elaborazione di una strategia che

so schnell wie möglich nachhaltig und klimaschonend weiter zu entwickeln. Dabei wird auf Energieautonomie, Versorgungssicherheit sowie auf die Förderung der erneuerbaren Energien nicht vergessen.

Die Landesregierungen von Tirol, Südtirol und dem Trentino haben auf ihrer gemeinsamen Sitzung vom 14. Juni 2011 auf Castel Thun das Thema Energie als mögliches Schwerpunktthema für den EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ empfohlen. Angesichts weltweit unsicherer energiepolitischer Rahmenbedingungen wurde gefordert, das bestehende Energiewirtschaftssystem rasch in ein nachhaltigeres, CO₂-ärmeres, kernkraftfreies und dezentraleres System umzubauen, die Energieversorgung verstärkt auf heimische, erneuerbare Energieressourcen zu stützen und sich schrittweise dem Ziel einer soliden Energieautonomie anzunähern.

Angesichts dieser Zukunftsperspektive sollen die maßgebenden Energieversorgungsunternehmen der drei Partner der Europaregion die treibende Kraft für den ökologischen Wandel der Energiewirtschaft in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino sein.

Im Rahmen dieser Empfehlung für mögliche Schwerpunkte des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ bekennen sich die Landesregierungen von Tirol, Südtirol und Trentino nachdrücklich zur verstärkten energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit, insbesondere zur Integration der Strom- und (längerfristig) der Gasnetze nördlich und südlich des Brenners.

Zur Verwirklichung dieses gemeinsamen Zieles sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Herstellung des Einvernehmens zum raschen „Zusammenschluss der Stromleitung am Brenner“;
- Schaffung weiterer Verknüpfungspunkte der Stromnetze entlang der Achsen Vinschgau/Reschenpass und Pustertal;

consenta di sviluppare nel più breve tempo possibile il sistema di gestione dell'energia in maniera sostenibile e rispettosa del clima, senza dimenticare l'autonomia energetica, la sicurezza degli approvvigionamenti e la promozione delle energie rinnovabili.

Gli esecutivi del Tirolo, Alto Adige e Trentino in occasione della seduta congiunta del 14 giugno 2011 a Castel Thun hanno raccomandato quale possibile area di intervento per il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” il tema dell'energia. A fronte di un contesto internazionale incerto in ambito di politica energetica si è chiesto di accelerare il passaggio dell'attuale management energetico a un sistema più sostenibile e decentrato, con meno emissioni di CO₂ e senza il nucleare, di basare maggiormente l'approvvigionamento energetico su risorse locali e rinnovabili e di avvicinarsi gradualmente all'obiettivo di una solida autonomia energetica.

A fronte di questa prospettiva futura le principali imprese di approvvigionamento energetico dei tre partner dell'Euregio dovranno essere il motore della svolta ecologica del management energetico nell'“Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino”.

Con questa raccomandazione sulle possibili aree di intervento del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” gli esecutivi di Tirolo, Alto Adige e Trentino si dichiarano con forza a favore di una maggiore collaborazione nel settore energetico e in special modo dell'integrazione delle reti elettriche e (più a lungo termine) dei metanodotti a NordNord e a SudSud del Brennero.

Al fine di realizzare questo obiettivo comune vanno attuate in particolare le seguenti misure:

- addivenire a un accordo per una rapida realizzazione del “Tratto di completamento della linea elettrica sul Brennero”;
- creare ulteriori punti di collegamento delle reti elettriche lungo gli assi Val Venosta/Passo Resia e Val Pusteria;

- Prüfung der technisch-wirtschaftlichen Möglichkeit einer Verbindung zwischen den Stromnetzen auf der Nord- und auf der Südseite des Brenners durch unterirdische Fernleitungen mit 380 kV, die im Basistunnel oder im Pilottunnel verlaufen;
- Verfolgung der Entwicklung des Programms von Terna S.p.A. (Haupteigentümer des nationalen Hochspannungsnetzes in Italien) zur Rationalisierung der Fernleitungen im oberen Etschtal;
- Einrichtung eines Informations- und Kooperationsmechanismus der maßgebenden Energieunternehmen unter Einbeziehung der Unternehmen selbst, der wichtigsten Stadtwerke und der kommunalen Elektrizitätswerke in der Europaregion unter anderem mit folgenden Zielen:
 - allgemeiner Erfahrungsaustausch in Bezug auf die jeweils standortbezogenen Tätigkeitsschwerpunkte und Entwicklungsperspektiven;
 - Koordinierung der standortgerechten Mitwirkung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino an der aktuellen Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union;
 - Bearbeitung eines Gesamtkonzeptes zum Ausbau der Energieautonomie in der Europaregion;
 - Know-how-Transfer und Synergienutzung insbesondere in den Angelegenheiten „Energieeffizienzmaßnahmen“ und „Elektromobilität“.
- verificare la possibilità tecnico-economica di un collegamento fra le reti elettriche a Nord e a Sud del Brennero tramite elettrodotti in cavo a 380 kV da far passare nel tunnel di base o nel “tunnel pilota”;
- seguire l'evoluzione del programma di Terna S.p.A. (principale proprietario della Rete di trasmissione nazionale di energia elettrica ad alta tensione in Italia) per la razionalizzazione degli elettrodotti nell'alta Valle dell'Adige;
- realizzare un meccanismo di informazione e cooperazione delle principali imprese energetiche coinvolgendo le stesse imprese, le principali municipalizzate e le aziende elettriche comunali dell'Euregio con i seguenti obiettivi:
 - scambio generale di esperienze in riferimento ai fulcri di attività nei rispettivi territori e alle prospettive di sviluppo;
 - coordinamento della partecipazione specifica del “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” all'attuale politica energetica e climatica dell'Unione Europea;
 - elaborazione di un progetto complessivo per potenziare l'autonomia energetica all'interno dell'Euregio;
 - trasferimento di know-how e sfruttamento delle sinergie soprattutto in riferimento alle misure di efficienza energetica e all'elettromobilità.

Mit dem Beschluss der drei Landesregierungen vom 14. Juni 2011 liegt die „Energieallianz“ bereits als Grobkonzept vor, nunmehr soll eine Ausarbeitung der konkreten Handlungsfelder erfolgen.

Der Vorstand des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ hat bei seiner konstituierenden Sitzung am 13. Oktober 2011 beschlossen, dass im Jahr 2012 die Entwicklung einer Energieallianz als direktes Projekt vom EVTZ im Sinne eines

L'atto deliberato dai tre esecutivi il 14 giugno 2011 contiene già il progetto “Alleanza per l'energia”: si tratta ora di definire gli ambiti concreti di intervento.

La Giunta del GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” ha deliberato nella seduta costitutiva del 13 ottobre 2011 la realizzazione nel 2012 di un'Alleanza per l'energia quale progetto diretto del GECT, inteso come piattaforma comune di

gemeinsame Informations- und Kooperationsmodus auf Basis der oben angeführten Empfehlungen der drei Landesregierungen vom 14. Juni 2011 zur Energie umgesetzt werden soll.

Der Vorstand des EVTZ sieht in der Informations- und Kooperationsplattform für Energiefragen in der Europaregion einen mittelfristigen Prozess, bei dem die verschiedenen Schwerpunkte angegangen werden sollen. Im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes der Energieallianz sollte die „Euregio Economic Conference“ (vergleiche Beschluss Nr. 4 des Dreierlandtag in Meran vom 30. März 2011) im Zeichen der Herausforderungen für die Energiewirtschaft der Europaregion stehen.

Die auf Ebene der drei Länder abgestimmte „Roadmap“ der Energieallianz mit den ersten konkreten Schritten sollte im Rahmen einer Hauptveranstaltung im Herbst 2012, der so genannten Euregio-Economic-Conference, einem breiten Fachpublikum vorgestellt werden. Die Konferenz sollte erstmalig im Bundesland Tirol durchgeführt werden und durch einen breit angelegten Fachdialog und begleitende Öffentlichkeitsarbeit Signalwirkung für die gesamte Europaregion entfalten.

Bereits am 25. Mai 2011 reiste eine 33-köpfige Delegation von Tiroler und Südtiroler Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nach Brüssel, um mit Energiekommissar Günther Öttinger und Mitarbeitern der Dienststellen der Europäischen Kommission Schlüsselbereiche der erneuerbaren Energien zu besprechen. Organisiert wurde der Termin von der Standortagentur Tirol, der Industriellenvereinigung Tirol und der Handelskammer Bozen.

Die Zielsetzungen der Europäischen Energiepolitik sehen vor, dass bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 85-90 Prozent

Informations- und Kooperationsmodus auf Basis der oben angeführten Empfehlungen der drei Landesregierungen vom 14. Juni 2011 zur Energie umgesetzt werden soll.

La Giunta del GECT ravvisa in tale piattaforma di informazione e cooperazione in materia di energia in seno all'Euregio lo strumento di un processo a medio termine che permetterà di affrontare progressivamente le varie aree di intervento. La “Euregio Economic Conference” (cfr. deliberazione n. 4 adottata dalle tre Assemblee legislative riunite in seduta congiunta a Merano il 30 marzo 2011) avrebbe potuto confrontarsi, all'interno del progetto complessivo che riguarda l'Alleanza per l'energia, con le sfide connesse all'economia energetica dell'Euregio.

Il piano di attività dell'Alleanza per l'energia concordato dai tre territori dell'Euregio per delineare i primi interventi concreti sono stati presentati a un vasto pubblico qualificato nell'autunno prossimo all'interno di una manifestazione di grande rilievo, la Euregio-Economic-Conference. Il Land Tirol ha ospitato la prima edizione di detta conferenza, che avrà significativa risonanza in tutta l'Euregio grazie al dispiegarsi di un ampio dialogo fra gli addetti ai lavori nonché all'attività di pubbliche relazioni che accompagnerà l'evento.

Una delegazione del Tirolo e dell'Alto Adige composta da 33 persone in rappresentanza del mondo economico, scientifico e politico si è recata a Bruxelles il 25 maggio 2011 per conferire con il Commissario europeo per l'Energia Günther Öttinger e con collaboratori dei vari servizi della Commissione Europea in merito ai settori chiave delle energie rinnovabili. Promotori dell'iniziativa sono state l'agenzia di marketing territoriale “Standortagentur Tirol”, l'Associazione degli Industriali del Tirolo e la Camera di Commercio di Bolzano.

Secondo gli obiettivi della politica energetica europea entro il 2050 le emissioni di gas a effetto serra dovranno registrare una riduzione fra l'85 e il 90 per

reduziert werden. Vorrangige Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels sind Investitionen in die Forschung und Entwicklung und die Nutzung der Energieeffizienzpotenziale beim Gebäudebestand. Dies sind beides Themen, bei denen sich die Länder der Europaregion einbringen wollen. Je nach Interessenslage bestand die Gelegenheit zu Expertengesprächen mit dem Solarthermie-, dem Photovoltaik- sowie dem Windkraftverband bzw. zu den Themen Grüner Korridor Brenner, SET-Plan (Smart Cities), e-Mobility & Verkehr bzw. Europäische Gebäuderichtlinie.

Sowohl EU-Kommissar Öttinger als auch Dr. Florian Ermacora von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission berichteten von Plänen für einen massiven Ausbau der Wind- und Sonnenkraft in Nord- bzw. Südeuropa. Pumpspeicherkraftwerke in den Alpen wären jene Ressource im erneuerbaren Energiemix, die Produktionsschwankungen bei Wind und Sonne sowie Spitzen abfangen könnte.

Im Juni 2011 hat die Südtiroler Landesregierung die Klima-Strategie „Energie-Südtirol 2050“ genehmigt. Dieses langfristig angelegte Dokument baut auf einer übergeordneten Vision, auf den dazugehörigen Grundsätzen und auf periodisch zu ergänzenden Maßnahmenpaketen auf und prägt die Energiepolitik Südtirols in den nächsten vier Jahrzehnten.

Die darin prioritär enthaltenen Ziele sind:

- eine pro Kopf Dauerleistung unter 2.500 Watt bis 2020 und unter 2.200 Watt bis 2050;
- Senkung der CO₂-Emissionen pro Kopf auf unter 4t bis 2020 und unter 1,5t bis 2050;
- Anteil der erneuerbaren Energiequellen

cento rispetto a quelle rilevate nel 1990. Per raggiungere tale obiettivo si propongono in particolare investimenti nella ricerca e nello sviluppo nonché lo sfruttamento del potenziale di efficienza energetica degli edifici, ambiti in cui i territori dell'Euregio intendono attivarsi. Per ogni ambito d'interesse è stata offerta l'opportunità di confrontarsi sia con esperti delle federazioni europee dei produttori di energie pulite (solare termica, fotovoltaica, eolica) che con esperti in materia di Corridoio verde del Brennero, progetto SET (Smart-cities), elettromobilità e trasporti nonché della direttiva europea sul miglioramento della prestazione energetica degli edifici.

Sia il Commissario europeo Öttinger che il dott. Florian Ermacora della Direzione generale dell'Energia della Commissione Europea hanno confermato l'obiettivo di un massiccio potenziamento della produzione di energia eolica nel Nord Europa e di energia solare nell'Europa meridionale. Nel mix di energie rinnovabili presenti nell'arco alpino le centrali con impianti ad accumulazione rappresenterebbero quella risorsa in più atta a compensare sia l'andamento intermittente della produzione di energia eolica e solare sia le fasi di maggiore consumo.

Nel giugno 2011 la Giunta provinciale di Bolzano ha approvato il documento "Energia-Alto Adige 2050" che traccia la strategia provinciale per il clima: si tratta di un documento di ampio respiro destinato a orientare la politica energetica della Provincia per i prossimi quarant'anni delineando una visione generale, i principi che animano tale visione e pacchetti di misure da integrare e ampliare periodicamente.

Gli obiettivi strategici prioritari ivi indicati sono:

- il contenimento della potenza continua pro capite a meno di 2.500 watt entro il 2020 e a meno di 2.200 watt entro il 2050;
- la riduzione delle emissioni pro capite di CO₂ a meno di 4 t entro il 2020 e a meno di 1,5 t entro il 2050;
- l'aumento della quota di fabbisogno

auf 75% bis 2020 und auf 90% bis 2050.

In der Klima-Strategie ist auch die Errichtung einer Südtiroler Energieagentur vorgesehen. Mit Landesgesetz vom 23. Dezember 2010, Nr. 15, Artikel 14/bis, eingefügt mit Artikel 30 des Landesgesetzes vom 21. Dezember 2011, Nr. 15, wurde die „Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus“ gegründet.

Die Zielsetzungen dieser Agentur sind die Förderung der Energieeffizienz, die Koordinierung im Energiesektor, die Umsetzung der Innovations- und Nachhaltigkeitspolitik, Wissenstransfer sowie die Schaffung eines Netzwerkes mit den europäischen und den staatlichen Einrichtungen sowie mit den Einrichtungen des Alpenraums.

In der Klima-Strategie ist zudem die Ausarbeitung einer Richtlinie zur Verbesserung der Energieeffizienz bei der öffentlichen Beleuchtung und somit eine Reduzierung der Lichtverschmutzung vorgesehen. Der Südtiroler Landtag hat im Jahr 2011 ein entsprechendes Landesgesetz dafür erlassen, die technischen Richtlinien dazu wurden von der Landesregierung im Dezember 2011 genehmigt.

Mit Beschluss der Landesregierung vom 15.04.2013, Nr. 573 wurde auch eine Richtlinien über die verbrauchsabhängige Erfassung und Abrechnung des Energiebedarfs für Heizung, Kühlung und Warmwasser verabschiedet. Die Richtlinien sind auf alle in der Provinz Bozen bestehenden Gebäude mit einer Baukonzession vor dem 30. Juni 2000 anzuwenden. Es betrifft Gebäude mit mehr als vier Nutzereinheiten und einer gemeinschaftlich genutzten Heiz-, Kühl- und/oder Warmwasserbereitungsanlage, bei denen die Kosten getrennt getragen werden. Ziel dieser Richtlinien ist die Steigerung der Energieeffizienz und eine gerechte und für den Bürger nachvollziehbare Abrechnung und Aufteilung der Energiekosten.

energetico coperto dalle energie rinnovabili al 75 % entro il 2020 e al 90 % entro il 2050.

Nell'ambito della strategia relativa al clima, si è istituita con legge provinciale 23 dicembre 2010, n.15, articolo 14/bis, inserito con l'articolo 30 della legge provinciale 21 dicembre 2011, n.15, "l'Agenzia per l'energia Alto Adige – CasaClima".

Tra gli obiettivi dell'agenzia rientrano la promozione dell'efficienza energetica, il coordinamento degli interventi nel settore dell'energia, l'attuazione delle politiche di innovazione e sostenibilità, la promozione del transfer scientifico e tecnologico nonché la creazione di una rete che favorisca il collegamento con gli enti e organismi europei, nazionali e specificamente dell'area alpina.

Il documento strategico prevede inoltre l'elaborazione di una direttiva volta a migliorare l'efficienza energetica dei sistemi di illuminazione pubblica con conseguente limitazione dell'inquinamento luminoso. Una specifica legge in tal senso è stata approvata dal Consiglio provinciale di Bolzano nel corso del 2011; nel dicembre dello stesso anno la Giunta provinciale ha provveduto a emanare i relativi criteri tecnici.

Con delibera della Giunta Provinciale del 15.04.2013, Nr. 573 sono state elaborate delle linee guida per la misurazione e fatturazione del fabbisogno energetico dei consumatori per riscaldamento, aria condizionata e acqua calda. Le linee guida sono applicabili a tutti gli edifici esistenti in provincia di Bolzano, che hanno avuto una concessione edilizia prima del 30 giugno 2000. Tale condizione si applica agli edifici con più di quattro unità e con riscaldamento, aria condizionata e / o riscaldamento in comune, se i costi sono coperti separatamente. Lo scopo di queste linee guida è quello di aumentare l'efficienza energetica e di ripartire e fatturare i costi energetici in modo equo e trasparente fra i cittadini.

Für Neubauten gilt in Südtirol seit 13. Juni 2011 der Mindeststandard Klimahaus B (ausgenommen Gebäude für Gewerbe, Großhandel und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude).

Der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen wird nach wie vor von der Südtiroler Landesregierung finanziell gefördert. Allein im Jahr 2010 konnten durch die in Betrieb genommenen 66 Fernheizwerke Einsparungen an Heizöl von rund 90.000.000 Litern erzielt werden (das entspricht 260.000 t CO₂ Einsparungen). Die geförderte Kollektorfläche für Solaranlagen für Warmwasser beträgt 41m²/100 Einwohner.

Die Wasserkraft hat in Südtirol bereits einen hohen Ausbaugrad erreicht, zusätzliche nennenswerte Laufkraftwerke sind aus ökologischen Gründen kaum vertretbar. Mit dem Umbau beziehungsweise der Zusammenlegung von bestehenden Wasserkraftwerken könnte eine nicht unbedeutende Leistungssteigerung erreicht werden. Der Bau von Regelspeicherwerken wäre wünschenswert, dafür ist jedoch der Ausbau des nationalen Stromnetzes mit den längst fälligen Nord-Südverbindungen Voraussetzung. Die mit Wasserkraft erzeugte mittlere Nennleistung hat am 31. Dezember 2011 890.000 kW erreicht, was einer mittleren Jahresproduktion von 5.518 GWh entspricht.

A partire dal 13 giugno 2011 lo standard minimo per i nuovi edifici costruiti in provincia di Bolzano è il CasaClima B (fanno eccezione gli edifici a destinazione industriale o per il commercio all'ingrosso e i fabbricati agricoli strumentali).

La Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige continua a promuovere con una serie di incentivi economici l'impiego di energie provenienti da fonti rinnovabili. Nel solo anno 2010 i 66 impianti di teleriscaldamento attivi sul territorio provinciale hanno consentito di risparmiare ben 90 milioni di litri di gasolio ed evitare il rilascio di 260.000 t di CO₂ nell'atmosfera. I collettori solari per la produzione di acqua calda installati grazie ai contributi appositamente previsti hanno raggiunto una superficie di 41 m² ogni 100 abitanti.

In provincia di Bolzano lo sfruttamento dell'energia idroelettrica avviene già su vasta scala e la costruzione di ulteriori centrali ad acqua fluente costituisce, per ragioni ecologiche, un'ipotesi pressoché insostenibile. Un potenziamento non irrilevante delle prestazioni potrebbe aversi dalla ristrutturazione e/o dall'accorpamento di impianti già esistenti. La costruzione di centrali ad accumulazione resta la prospettiva più auspicabile ma per far ciò è necessario procedere al potenziamento della rete elettrica nazionale realizzando i tanto attesi collegamenti Nord-Sud. La potenza nominale media prodotta dagli impianti idroelettrici ha raggiunto al 31 dicembre 2011 il valore di 890.000 kW, pari a una produzione media annua di 5.518 GWh.

Der Landeshauptmann des Landes Tirol

Il Presidente del Land Tirolo

Günther Platter

Der Landeshauptmann
der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Il Presidente
della Provincia autonoma di Bolzano-Alto Adige

Arno Kompatscher

Der Landeshauptmann
der Autonomen Provinz Trient

Il Presidente
della Provincia autonoma di Trento

Ugo Rossi